

GIT

SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

**Titelthema Seite 18:
Bosch Building Technologies**

GET CONNECTED VERNETZUNG VON GEBÄUDEN

Interview mit Marcus Nadenau

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Zwischen Corona und
Cyber-Attacken s. 10

PERIMETERSCHUTZ

Fliegendes Auge:
Drohne stellt Einbrecher s. 30

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Sicherheitsstatus im Lager
digital überwachen s. 82



VIP: Peter Burnickl s. 98




WILEY



NEXT GENERATION
KEYLESS. NOW.

SmartLocker AX

 The finest in keyless security

SimonsVoss
technologies

Das erste
SPINDSCHLOSS
in SimonsVoss-
Qualität

INTERESSIERT? **RUFEN SIE AN: 089 99 22 8 - 555**



Nach der Messe ist ...

... bekanntlich vor der Messe. Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, es nicht zu unserer virtuellen Kongressmesse WIN>DAYS 2022 geschafft haben: Zu den Videos der Vortrags- und Talk-Formate gelangen Sie noch immer – eine Übersicht mit Links finden Sie unter <https://bit.ly/3BEVxtY>. Und: Herzlichen Dank an alle, die unserer digitalen Einladung zu den jüngsten WIN>DAYS 2022 gefolgt sind! Mit 25 Vorträgen, Talks, Podiumsdiskussionen und 16 informativ gestalteten Ständen von kompetenten Ausstellern hatten die diesmaligen Wiley Industry Days wieder jede Menge wertvollen Content in Sachen Sicherheit zu bieten. Die Inhalte wurden rege genutzt, Talks verfolgt und Links dazu geteilt.

Mit unserer März-Ausgabe möchten wir Sie nun wieder einladen, sich mit Hintergrund-Beiträgen und Interviews mit den Machern in Sachen Sicherheit auf den neuesten Stand der Dinge zu bringen.

Auch wenn uns die Lage im Osten Europas gerade die allergrößten Sorgen bereitet – die alten Themen bleiben: zum Beispiel Corona und Cyberattacken. Wie sich die Bedrohungssituation für die Sektoren der Kritischen Infrastruktur darstellt, zeigen wir mit Reinhard Rupprecht auf Seite 10.

Adler- beziehungsweise Condor-Auge sei wachsam: Mit einem „fliegenden Auge“ verfolgen wir mit Drohnenpilot Jan Westhoff Einbrecher, die in einen Perimeter eindringen wollen (ab Seite 30). Drohnen und die Möglichkeiten des Perimeterschutzes von heute und morgen sind auch Thema unseres Unternehmer-Gesprächs mit Horst Geiser, dem Chef von Securiton Deutschland (Seite 24).

Wie die Gebäude der Zukunft aussehen und funktionieren, klären wir im großen Titel-Interview mit Dr. Marcus Nadenau, Leiter von Bosch Energy and Building Solutions Europe. Ab Seite 18 sprechen wir über Megatrends in der Gebäudetechnik, den Wandel vom Systemintegrator zum digitalen Servicedienstleister und wie Sicherheit, Komfort, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit kombiniert werden können.

Generationswechsel bei Hekatron: Wie es mit den Brandmeldesystemen, Feststellanlagen und Rauchmeldern des Sulzburger Unternehmens weitergeht, bestimmt jetzt die neue Geschäftsführerin Petra Riesterer. In unserem Interview haben wir sie und ihren Vorgänger, den langjährigen Geschäftsführer Peter Ohmberger befragt.

Persönliche Schutzausrüstung sind unser Thema im Safety-Teil – zum Beispiel in unserem Stück mit Veronika Seliger von Ejendals, in dem wir ab Seite 74 klären, worauf es bei ESD-Handschuhen zum Schutz vor elektrostatischer Entladung ankommt.

Erneuerbare Energien werden immer wichtiger – darum sagt uns Oliver Bornholdt von Dräger, mit welchen Sicherheitskonzepten Dräger beim Umgang mit Wasserstoff hilft (S. 80). Wer hat noch eine Modelleisenbahn im Keller? Dem sei der Beitrag Seite 88 empfohlen – samt einem Blick ins Innere des „Märklineums“.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre – und dass Sie sicher bleiben!



Ihr



Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

P.S.: Bis zum **31. März** sind wieder alle Anbieter aufgerufen, ihre aktuellen Produkte und Lösungen für den nächsten **GIT SICHERHEIT AWARD** anzumelden. Infos und Anmeldung auf www.sicherheit-award.de

Sicherheit.




Vernetzte Welten.

- Ganzheitliche elektronische und mechanische Lösungen für vernetzte Gebäudesicherheit
- Kompetenz für Anforderungen an Systemlösungen für Zutrittskontrolle, RWA, BMA, EMA, Video, Gefahrenmodelle, Flucht- und Rettungswege
- GEMOS advanced PSIM und GEMOS access webbasiert und herstellerneutral

Unternehmensgruppe Gretsch-Unitas
D-71254 Ditzingen | www.g-u.com



TITELTHEMA

Get connected
Über die Vernetzung von Gebäuden. Interview mit Dr. Marcus Nadenau

Seite 18



INNENTITEL Safety

Munk Günzburger Steigtechnik
Die Neuheiten für 2022

Seite 70



Gültig für 2022:
GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

03 Nach der Messe ist ...
Steffen Ebert

MANAGEMENT

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

10 Angriff von zwei Seiten
Kritische Infrastrukturen zwischen Corona- und Cyberattacken

E-MAIL-SICHERHEIT

14 Sie haben Post!
E-Mail-Sicherheit: Aktuelle Bedrohungen und Schutzmaßnahmen

SICHERHEIT IM BAHNVERKEHR

16 Aufs Gleis gesetzt

TITELTHEMA

18 Get connected
Vernetzung von Gebäuden: Mit Bosch Building Technologies die Gebäude der Zukunft gestalten. Interview mit Dr. Marcus Nadenau

TRENDS

24 „Da kommt man schon ins Schwärmen“
Securiton: Security per Video- und Drohnentechnik

MESSE

28 Security Essen 2022
Internationale Sicherheitsfachmesse vom 20. bis 23. September 2022 profitiert vom Branchenboom



Dr. Marcus Nadenau 18 Horst Geiser 24 Petra Riester & Peter Ohmberger 62

SECURITY

PERIMETERSCHUTZ

30 Das fliegende Auge
Sicherheit aus der dritten Dimension: Wie eine Drohne beim Perimeterschutz hilft

VIDEO

34 Distributor im Wandel
Videor erfindet sich neu – und geht mit neuen Angeboten ins Jahr 2022

POE-LÖSUNGEN

38 Zum Strahlen gebracht
PoE-Lösungen – zertifiziert für den Einsatz mit LED-Beleuchtungen

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

40 Clever Einkaufen
Vereinheitlichte Sicherheit für zwei Mega-Einkaufszentren im Vereinigten Königreich

SICHERHEIT FÜR KRANKENHÄUSER

42 Klinisch erprobt
Zutrittskontrolle und Schließtechnik im Krankenhaus

ZUTRITT

44 Ein Fall für zwei
Elektronische Schließanlage für die beiden Standorte des UKSH

48 Fesch schaut's aus!
Sicherheit für das McArthurGlen Designer-Outlet Parndorf

SMARTE SCHLIESSYSTEME
50 Abstimmungsbedarf
Schließtechnik im Zeichen der Digitalisierung

52 Für Locker Room & Co.
Digitales Schloss für Schrank und Spind

ZUTRITT

54 Zeitgemäßer Zutritt
Sicherheit für Unternehmen – mit digitaler, vollautomatisierter Zutrittskontrolle

IT-SECURITY

PATCH-MANAGEMENT

58 Macht es ihnen so schwer wie möglich!
Effizientes Patch-Management

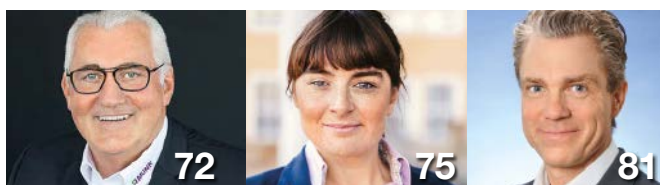
CYBER SECURITY

60 Zielgerichtet und folgenschwer
Cyber-Attacken: Warum Business-Entscheider ihre Sicherheitsstrategie im Netzwerk ausweiten sollten

GIT
SICHERHEIT
AWARD

GIT
SICHERHEIT
AWARD

Jetzt bis
31. März
anmelden



Ferdinand Munk

Veronika Seliger

Oliver Bornholdt

BRANDSCHUTZ

MARKT & UNTERNEHMEN

62 Wir müssen Ideen teilen!

Generationswechsel bei Hekatron: Im Gespräch mit Peter Ohmberger und Petra Riesterer

ONLINE-SEMINAR

66 Bauen ohne Holzwege

Online-Seminar: Brandschutz im Holzbau rechtssicher planen

SAFETY

STEIGTECHNIK

70 Top abgesichert ins Jahr 2022

Die Munk Günzburger Steigtechnik startet mit einer ganzen Reihe an Neuheiten

PSA

74 Worauf kommt es bei ESD-Handschuhen an?

Schutz vor elektrostatischer Entladung beim Arbeiten mit Handschuhen

SICHERHEITSSCHUHE

78 Innovationen aus Assisi

Sir Safety System expandiert im deutsch-sprachigen Markt

GASWARNTECHNIK

80 Grau, blau, türkis, grün

Wie der Umgang mit Wasserstoff zu einer sicheren Sache wird

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

82 Da passiert nix!

Next Level Gefahrstofflagerung – ein Interview mit Udo Roth, Project Manager Digital Solutions bei Denios

SICHERHEITSFORSCHUNG

86 Ziemlich beste Roboterfreunde

Webbasierte Planungshilfe minimiert Unfallrisiken

SICHERHEITSKONZEPT

88 160 Jahre Spielspaß

Technik von ABB begrüßt die Besucher im neuen Märkleinum

RUBRIKEN

5 Firmenindex

68 Impressum

92 GIT BusinessPartner

98 VIP Couch

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB Stotz-Kontakt	88	Invista	73
Abetechs (Grundig Security)	46	K. A. Schmersal	84
ABI Sicherheitssysteme	57	Kaspersky Labs	60
Advancis	46	Kentec	65
AG Neovo	47	Klüh	6, 8
Asecos	81	Kötter	22, 23
Assa Abloy	7, 27, 50	Ksenia	9
Aug. Winkhaus	37, 57	Leuze	90
Axis	47	Lupus-Electronics	39
B&R	90	Meng	77
Baramundi	58, 61	Mesago Messe Frankfurt	89
Barox	38, 45	Messe Essen	28
BDGW	23	Mewa	84
BDSW	15	Milestone	39
BHE	U2	Minimax	65
Bosch Building Technologies	Titel, 12, 18	Mobotix	15
Burnickl Ingenieure	98	Multicomssystem	15
BVSW	8, 14	Munk Günzburger	
C.Ed. Schulte	42	Steigtechnik	69, 70
CDVI	Beilage, 49	Netcomm	56, 67
Condor	23, 30	NürnbergMesse	6, 7
Dallmeier	37, 56	NVT Phybridge	57
Denios	17, 23, 72, 81, 82	PCS	8, 55
Deutsche Messe	77	Pepperl+Fuchs	89
Dormakaba	53	Qognify	57
Dräger	29, 73, 80, U4	Salto	29
Eizo	13, 56	Securitas	7
Ejendals	74	Securiton	12, 24, 46
Erbstößer	73	SimonsVoss	52, U3
Evva	22, 48	Sir Safety System	78
Franz Schneider Brakel	8	Süd-Metall	57
Freihoff	13	Telenot	37
Genetec	40	Trend Micro	61
Gretsch Unitas	3	Uhlmann & Zacher	23, 44
Hekatron	6, 62	VdS Schadenverhütung	65, 77
Hikvision	7	Videor	15, 34, 53
Hochiki	65	W.L. Gore	79
IFF Fraunhofer	86	Wanzl	51, 54
iLoq	53	Würth	66
Industrial Scientific	85	ZVEI	29

WILEY

GIT SICHERHEIT

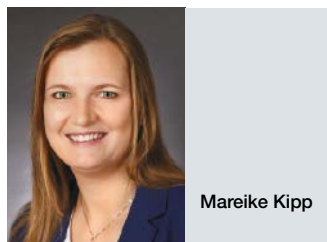
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.sicherheit-award.de

NEWS

Hekatron: Neue Leiterin im Produktmanagement Rauchwarnmelder

Mareike Kipp (39) verantwortet das Produktmanagement Rauchwarnmelder bei Hekatron Brandschutz. Sie folgt auf Stephan Weiß (41), der seit Jahresbeginn das Produktmanagement International für die Schweizer Muttergesellschaft Securitas leitet. Mit Mareike Kipp konnte das Unternehmen eine ausgewiesene Fachfrau für die Vermarktung technischer Produkte und erfahrene Produktmanagerin gewinnen. Sie wird mit einer Mischung aus technischem Know-how und sicherem Gespür für Markttrends wichtige Impulse setzen, so Hartmut Dages, Bereichsleiter Produkt- und Dienstleistungsportfoliomanagement. Dass es sich bei der Neubesetzung



Mareike Kipp

© Hekatron Brandschutz

um eine Frau handelt, sei zudem ein erfreuliches Signal in einer immer noch männlich dominierten Branche. Mareike Kipp treibe an, dass sie bei Hekatron Brandschutz mit einem Produkt arbeite, das nachweislich Leben rettet und außerdem spannendes Entwicklungspotenzial bietet, so Mareike Kipp.

www.hekatron-brandschutz.de



© NürnbergMesse

NürnbergMesse: Digitale Transformation und erfolgreicher Restart

Die Corona-Pandemie hat auch im Geschäftsjahr 2021 der NürnbergMesse tiefe Spuren hinterlassen: Von den 77 im Jahr 2021 weltweit geplanten Messen mussten 51 abgesagt oder verschoben werden. Daraus ergab sich für die NürnbergMesse Group im Jahr zwei der Pandemie ein Umsatz in Höhe von rund 70 Mio. Euro (Vorjahr 110,3 Mio. Euro) und ein Verlust von unter 50 Mio. Euro (Vorjahr 68,6 Mio. Euro). Man blicke auf ein Geschäftsjahr 2021 im pandemiebedingten Ausnahmezustand zurück, so NürnbergMesse-CEO Dr. Roland Fleck. Durch konsequente Kosteneinsparungen, Kurzarbeit und das Verschieben von geplanten In-

vestitionen konnte einerseits ein deutlich negativeres Ergebnis verhindert werden. Andererseits habe man in Nürnberg und auch weltweit einen erfolgreichen Restart im Herbst des Jahres erlebt, der mit seiner hohen Kundenresonanz das Geschäftsmodell Messe eindrucksvoll bestätigt habe. Gleichzeitig erhöhte die NürnbergMesse durch den gezielten Ausbau von digitalen Angeboten die Reichweite ihrer Messthemata. Erstmals habe man mit den digitalen Formaten zehn Prozent vom Gesamtumsatz erzielt, so NürnbergMesse-CEO Peter Ottmann.

www.nuernbergmesse.de

Klüh wird Sicherheitspartner von Krauss-Maffei Wegmann

Krauss-Maffei Wegmann (KMW) hat die Security-Sparte von Klüh Service Management mit umfassenden Sicherheitsdienstleistungen an seinen beiden deutschen Produktionsstandorten München und Kassel beauftragt. KMW ist Marktführer in Europa für hochgeschützte Rad- und Kettenfahrzeuge und hat weitreichende Systemkompetenzen auf den Gebieten ziviler und militärischer Simulation. Den Zuschlag für einen Dreijahresvertrag ab Januar 2022 erhielt Klüh Security im Zuge einer Neuausschreibung dank eines innovativen Konzepts und einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis.



Axel Hartmann,
Geschäftsführer Klüh Security

© Klüh Service Management GmbH

Das Klüh-Security-Team wird bei KMW sowohl Bewachungs- als auch Kurierdienste verantworten sowie weitere Sicherheitsdienstleistungen wie die Besetzung des Empfangs und der Alarmzentrale

sowie Streifen- und Interventionsfahrten. Die Erwartungen an die Gewährleistung von Sicherheit sind dabei in beiden Einrichtungen besonders hoch. Die Mitarbeitenden stellen dies mit Einsatzzeiten rund um die Uhr und der entsprechenden professionellen Ausbildung sicher.

Man freue sich sehr über den Auftrag und werte diesen als Zeichen des hohen Anspruchs von Krauss-Maffei Wegmann und Vertrauensbeweis in die hohen Standards, mit denen sich das Unternehmen als Qualitätsanbieter für Sicherheitsleistungen im Markt positioniere, so Axel

Hartmann, Geschäftsführer Klüh Security. Zum Kundenstamm von Klüh Security gehören vor allem zahlreiche Einrichtungen und Organisationen aus kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Zudem stellt das Unternehmen qualifiziertes Sicherheitspersonal in einer Vielzahl von konventionell bewachten militärischen Einrichtungen. Die hohen Anforderungen, die das Unternehmen an seine Mitarbeitenden stellt, erfüllen dabei die für diesen Bereich erforderlichen höchsten Sicherheitsansprüche.

www.klueh.de

Assa Abloy erhält ISO-Zertifizierung 27001:2017



Assa Abloy wurde erfolgreich nach DIN EN ISO 27001:2017 zertifiziert

Als Hersteller von Sicherheitstechnik hat Assa Abloy einen hohen Anspruch an die Informationssicherheit und hat erfolgreich ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) nach DIN EN ISO 27001:2017 eingeführt und zertifiziert. Cyberangriffe nehmen täglich an Umfang und Stärke zu. Der Schaden, der durch eine ineffiziente Informationssicherheit verursacht wird, kann fatal für Unternehmen sein. Sensible



Die Zertifizierung stellt sicher, dass zum Beispiel die eCliq-Zylinder und -Schlüssel sicher sind und die gestiegenen Anforderungen an die Informationssicherheit erfüllen

Informationen wie Verträge, Patente, Geschäftsberichte oder persönliche Daten gilt es, im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit zu schützen. Die Einführung eines ISO 27001-zertifizierten ISMS hilft, Daten vor solchen Bedrohungen zu schützen. www.assaabloyopeningsolutions.de

Securitas: Sven Middelhauve wird Head of Legal

Das deutsche Führungsteam von Securitas erhält Verstärkung aus den eigenen Reihen: Der Rechtsexperte Sven Middelhauve bekleidet fortan die Funktion des Head of Legal. Sven Middelhauve, geboren 1974 in Düsseldorf, ist nach vorheriger Anwaltstätigkeit seit 2004 im Unternehmen Securitas. Er hat die Stellung des Rechtsabteilungsleiters im Jahr 2006 übernommen. In seiner Verantwortung liegen die

Bereiche Risiko- und Qualitätsmanagement sowie Datenschutz und Informationssicherheit der deutschen Securitas Gruppe. Seit August 2021 nimmt er diese Aufgaben auch als Mitglied des „Country Leadership Teams“ wahr. Hier ist er insbesondere für die strategische Umsetzung Compliance-relevanter Themengebiete zuständig.

www.securitas.de

Perimeter Protection wird auf 2023 verschoben

Um dem Wunsch der Aussteller gerecht zu werden und gleichzeitig allen Beteiligten Planungssicherheit zu gewährleisten, hatte sich die NürnbergMesse in enger Abstimmung mit den Ausstellern und Partnern Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e. V., Verband für Sicherheitstechnik e. V. (VfS) und dem UAV DACH e. V. ent-

schlossen, die Perimeter Protection auf 2023 zu verschieben. Seit September 2021 werden im Messezentrum Nürnberg wieder Messen und Kongresse veranstaltet, die von Ausstellern und Besuchern äußerst positiv und verantwortungsvoll angenommen wurden.

www.nuernbergmesse.de

Bilder in Farbe - rund um die Uhr

Details im Fokus

- Farbige Bilder, selbst bei Dunkelheit
- Hochempfindlicher Sensor mit großer Blende f1.0
- Kameras mit Fixobjektiv oder Motorzoom
- Integrierte AcuSense-Technologie für Personen- und Fahrzeugklassifizierung
- Bis zu 4K Auflösung

HIKVISION®



ColorVu
Technologie





Einige der neu eingestellten Mitarbeiter von PCS, das laut Focus-Business zu den Top Arbeitgebern des Mittelstands 2022 gehört

▲ PCS ausgezeichnet als „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2022“

PCS Systemtechnik wurde von Focus-Business als „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2022“ ausgezeichnet. Bereits zum fünften Mal präsentierte Focus-Business die besten Arbeitgeber im Mittelstand mit Sitz in Deutschland, diesmal in Zusammenarbeit mit FactField. Die Auszeichnung beruht auf der Auswertung digitaler Bewertungsplattformen und direkter Mitarbeiterbefragungen. PCS sieht in dieser Auszeichnung eine Bestätigung für die erfolgreiche Personalarbeit und Mitarbeiterzufriedenheit. Die

Mitarbeiter schätzten die flachen hierarchischen Strukturen, das eigenverantwortliche Arbeiten, die hohe Fachkompetenz der Kollegen sowie die gute Arbeitsatmosphäre mit Flexibilität und gelebter Work-Life-Balance. Als Personalleiterin stehe für Bettina Pramann immer der individuelle Mensch im Mittelpunkt. Ein Unternehmen sei nur so kompetent, flexibel und innovativ wie seine Menschen. Zufriedene Mitarbeiter seien das wichtigste Kapital.

www.pcs.com

BVSW: Horst Schwab geht in den Ruhestand

Nach 13 Jahren erfolgreicher Leitung der Nürnberger BVSW Geschäftsstelle ist Horst Schwab in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Man danke Horst Schwab sehr für sein langjähriges Engagement für den Verband, so BVSW Geschäftsführerin Caroline Eder. Dank seiner hervorragenden Vernetzung zu Unternehmen und Behörden konnte



(v. l.): BVSW Geschäftsführerin Caroline Eder, Horst Schwab, Vorstandsmitglied Markus Klaedtkte

er den Verband in Nordbayern erfolgreich etablieren und Kontakte ausbauen. Außerdem profitierten der Verband und seine Mitglieder von seinem sehr umfangreichen Wissen im Bereich der Sicherheitstechnik. Horst Schwab war Polizist und Mitarbeiter der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle. Die sicherheitstechnische Prävention war sein Fachgebiet. Nach dem

Ausscheiden aus dem aktiven Polizeidienst wurde er Mitarbeiter des BVSW in Nürnberg. Es werde sicherlich keine leichte Aufgabe werden, jemanden zu finden, der mit so viel Ausdauer und Herzblut die Leitung der Geschäftsstelle in Nürnberg weiterführt, so Caroline Eder.

www.bvsw.de



Geschäftsführer von FSB: Tobias Gockeln (l.) und Jürgen Hess

▲ FSB startet mit neuer Geschäftsführung in die Zukunft

FSB – Franz Schneider Brakel blickt auf 140 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Die neue Geschäftsführung aus Tobias Gockeln (34) und Jürgen Hess (57) sowie eine strategische Refokussierung sind die Eckpfeiler, mit denen der Beschlaghersteller in die Zukunft geht und bestehende wie auch zukünftige Kunden im In- und Ausland begeistern möchte. Mit Tobias Gockeln kehrte Anfang 2021 nach 40 Jahren ein Mitglied der Inhaberfamilie zurück

in die Unternehmensleitung. Mit Jürgen Hess konnten Beirat und Inhaberfamilie zu Anfang 2022 einen Architektur- und Design-erfahrenen Experten und Manager gewinnen, der auf erfolgreiche Stationen in angrenzenden Branchen zurückblickt. Tobias Gockeln und Jürgen Hess haben das gemeinsame Ziel, aktuelle Transformationsprozesse aktiv zu gestalten und das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen.

www.fsb.de

Klüh gratuliert seinem Inhaber zum 80. Geburtstag

Mit Josef Klüh feiert ein herausragender Familienunternehmer seinen 80. Geburtstag. Der Düsseldorfer, Alleininhaber von Klüh Multiservices, hat aus kleinsten Anfängen eine Dienstleistungsgruppe aufgebaut, die in acht Ländern aktiv ist und mehr als 52.000 Menschen beschäftigt. Die Geschäftsführung gratuliert Josef Klüh, auch in Namen aller Mitarbeitenden, herzlich zu seinem Geburtstag sowie zu seiner Lebensleistung. Denn der runde Geburtstag fällt zusammen mit einem Jubiläum besonderer Art: Die Firma Klüh wird in diesem Jahr 111 Jahre alt. Eine Erfolgsgeschichte, die mit dem Großvater 1911 begann. Josef Klüh übernahm 1962, als Zwanzigjähriger, den kleinen Familienbetrieb wuchs rapide: von einem lokalen Cleaning-Un-



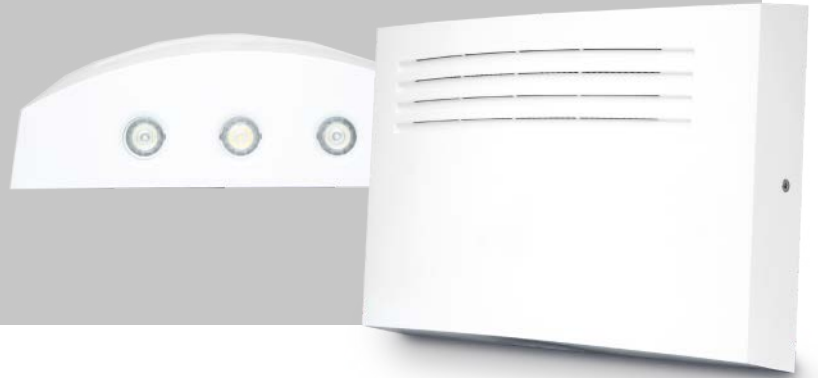
Unternehmer Josef Klüh

ternehmen zur Nummer eins in Düsseldorf, dann zu einer Größe in NRW. Anfang der 1990er-Jahre folgten zwei weitere Dienstleistungszweige: Catering und Security, etwa zeitgleich entstanden Niederlassungen in ganz Deutschland.

www.klueh.de

EINGEFÜHRT IM JAHR 2022

vox-M & vox-C Außensirene



Die Außensirene **vox-M** ist ein leuchtender und leistungsstarker Alarmtongebener, ein akustisches Alarmgerät, das je nach Softwarekonfiguration einen Zweiton-Summer und personalisierte Sprachnachrichten abspielt; Es ist mit zwei mehrfarbigen LEDs mit hoher Helligkeit und einer dritten weißen LED mit hoher Helligkeit ausgestattet.

Die **vox-C** Außensirene wird mit dem gleichen mechanischen Gehäuse und dem gleichen magnetodynamischen Lautsprecher wie die vox-M hergestellt, aber im Inneren befindet sich eine vereinfachte Elektronik, die dennoch Folgendes garantiert; akustisches Alarmgerät, das einen zweitonigen Summer abspielt; Schutz gegen Öffnen oder Entfernen von der Wand (Manipulationsschutz), gegen BUS-Verkabelungsschnitten, und mit der Vorbereitung für Bohrschutz.



Sprachnachrichten



HOCHLEISTUNGS-LED



ZUSATZFUNKTIONEN



SCHNELLE KONFIGURATION



GESICHERT UND GELADEN

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Angriff von zwei Seiten

Kritische Infrastrukturen zwischen Corona und Cyberattacken

Funktionierende Infrastrukturen sind von existenzieller Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen und für die Grundversorgung der Bevölkerung. Nach der Nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen gelten diese dann als „kritisch“, wenn sie für die Funktionsfähigkeit moderner Gesellschaften von großer Bedeutung sind und ihr Ausfall oder ihre Beeinträchtigung nachhaltige Störungen im Gesamtsystem zur Folge hat. Sicherheitsberater MinDir a.D Reinhard Rupprecht gibt in seinem Beitrag für GIT SICHERHEIT einen Überblick über die gegenwärtige Bedrohungslage.

Nach der aktuellen sektorellen Einteilung des BMI, des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) und des BSI gehören zu den Kritischen Infrastrukturen die Bereiche Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit Notfall- und Rettungswesen, Wasser, Ernährung, Finanz- und Versicherungswesen, Staat und Verwaltung, Medien und Kultur sowie neuerdings Siedlungsabfallentsorgung. Insgesamt lassen sich diesen Segmenten 26 Branchen zurechnen. Ihre Kritikalität ist das relative Maß für die Bedeutung einer Infrastruktur in Bezug auf die Konsequenzen, die eine Störung oder ein Funktionsausfall für die Versorgungssicherheit der Gesellschaft mit wichtigen Gütern und Dienstleistungen hat.

Das Ausmaß der Kritikalität richtet sich auch danach, ob der Funktionsausfall auf einer regionalen oder auf nationaler Ebene droht. So hat die US-Bundesregierung nach einem Ransomwareangriff der Tätergruppe Dark Side auf IT-Systeme der Betreiberfirma von Ölleitungen in den USA, Colonial Pipeline, im Mai 2021 den nationalen Notstand ausgerufen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kraftstoff sicherzustellen. Die Pipeline transportiert fast die Hälfte des an der Ostküste der USA benötigten Kraftstoffs. Zur Unterstützung des Risiko- und Krisenmanagements der Betreiber Kritischer Infrastrukturen hat das BMI im Mai 2011 einen Leitfaden herausgegeben, in dem Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben, die Risikoanalyse, vorbeugende Strategien und das Krisenmanagement behandelt werden.

Bedrohung des Gesundheitswesens

Die Kritische Infrastruktur des Gesundheitswesens ist in Pandemie einer zweifachen Bedrohung ausgesetzt: durch die Folgen der Verbreitung des Corona-Virus und durch Cyberattacken. Im Netzwerk des Gesundheitswesens versorgen rund 1.900 Krankenhäuser, etwa 150.000 Ärzte, ca. 28.000 Psychotherapeuten und fast 19.500 Apotheken die 83 Millionen Menschen in Deutschland.

Die ständig steigenden Zahlen an infizierten Menschen, an Krankenhausaufnahmen und Intensivbehandlungen, das Auftreten von Mutationen des Virus, die Zeit bis zur Entwicklung wirksamer Impfstoffe und Medikamente, Lieferengpässe, Impfverweigerungen, die begrenzte Zahl an Intensivbetten und vor allem die stän-



© | popba - stock.adobe.com

dige Überlastung von Pflegerinnen und Pflegern, gesteigert durch den Ausfall infolge Infizierung oder Quarantäne, zeigen in ihrer Gesamtheit die Grenzen eines voll funktionierenden Gesundheitswesens auf. Bei einer Blitzumfrage der Deutschen Krankenhausgesellschaft Mitte Januar 2022 gab jedes fünfte Krankenhaus an, dass mehr als 20 % Pflegekräfte als üblich in dieser Jahreszeit erkrankt seien.

Die Normierung der Impfpflicht für Beschäftigte in Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegebereichs nach dem Gesetz zur Stärkung der Impfprävention gegen Covid-19 vom 10.12. 2021 kann zu einer zusätzlichen Reduzierung von Pflegekräften führen. Die im Januar 2022 nahezu exponentiell ansteigenden Infektionen können durch die Vielzahl von Krankmeldungen und Quarantänepflichten die Einsatz- und Leistungsfähigkeit auch anderer Kritischer Infrastrukturen erheblich beeinträchtigen. Hier ist ein frühzeitig einsetzendes, vorausschauendes Notfall- und Krisenmanagement dringend geboten.

Lösegeld gegen Entschlüsselung

Auch Cyberattacken können mindestens auf regionaler Ebene das Gesundheitssystem empfindlich treffen. So berichtete der SWR

am 17. Juli 2019, dass unbekannte Cyberkriminelle das komplette Netzwerk des DRK-Klinikverbunds von elf Krankenhäusern in Süddeutschland lahmgelegt hatten und für eine Entschlüsselung der Daten Lösegeld verlangten. Am 20. September 2020 wurde das Universitätsklinikum Düsseldorf mit einem Ransomware-Angriff attackiert. Das Klinikum ist mit seinen 32 Kliniken ein Grundsteiner der Patientenversorgung in NRW. Es musste die meisten Windows-Server herunterfahren, um Zugriffe auf das interne Netzwerk auszuschließen.

Bei einem Angriff auf die Europäische Arzneimittelagentur EMA am 9. Dezember 2020 erbeuteten die Täter Daten über den Impfstoff Biontech-Pfizer. Sie veröffentlichten die Daten und manipulierten sie so, dass Zweifel an der Wirksamkeit des Impfstoffes entstehen sollten.

Im Oktober 2020 gelang es Hackern, die Krankenakten von etwa 40.000 Patienten des Psychotherapiezentrum Vastaamo in Finnland zu stehlen. Weil eine Lösegeldzahlung verweigert wurde, begannen die Täter, täglich die Akten von hundert Patienten im anonymen Tor-Netzwerk zu veröffentlichen.

Am 29. November 2021 wurde der Mailserver der Bayerischen Krankenhausgesellschaft mit einer Schadsoftware infiziert. Nach einer Analyse von Check Point wurden 70 % der deutschen Krankenhäuser über eine Schwachstelle bei der Remote Code Execution angegriffen.

Da immer mehr medizinische Geräte miteinander vernetzt werden, muss sichergestellt werden, dass Mitarbeiter nur Zugriff auf Daten haben, die sie wirklich benötigen. Der IT-Dienstleister DXC Technology beklagt im deutschen Gesundheitswesen heterogen gewachsene IT-Systeme, fehlendes IT-Personal und einen Investitionsstau. Netzwerke müssen konsequenter repariert und Arbeitsrechner durch eine Mehrfaktor-Authentifizierung abgesichert werden. Das BSI hat schon im März 2013 einen Leitfaden über IT-Risiken im Gesundheitswesen erarbeitet. In ihm wird die Methode der Risikoanalyse Krankenhaus IT – RiKrIT – mit den notwendigen vorbereitenden Aktivitäten, der Analyse der Kritikalität, der Identifizierung und Bewertung und Behandlung der Risiken dargestellt und aufgezeigt, wie Handlungsbedarf für die Gewährleistung angemessener IT-Sicherheit erkannt werden kann.

Bedrohung der IT-Sicherheit

Cyberattacken waren schon vor der Coronapandemie in allen Segmenten Kritischer Infrastrukturen an der Tagesordnung. So wurde zum Beispiel der Flugzeughersteller Airbus im Jahr 2019 von einer Serie von Cyberangriffen getroffen. Im November

2020 wurden die IT-Systeme am Flughafen Saarbrücken durch Ransomware verschlüsselt. Seit 1. Januar 2022 müssen die nach dem LuftSiG regulierten Unternehmen gemäß der DVO(EU) 2019/1583 Anforderungen an die IT-Sicherheit, vor allem zur Detektion von Cyberattacken und zum Informationsaustausch über Schwachstellen und Schadsoftware, umsetzen.

Von einer schweren Hackerattacke auf den Rüstungskonzern und Automobilzulieferer Rheinmetall berichtete die FAZ am 28. September 2019. Die regulären betrieblichen Prozesse waren danach an mehreren Standorten erheblich gestört. Im Februar 2020 wies silicon.de auf eine neue Ransomware (EKANS) hin, die auf industrielle Steuerungssysteme zielt und Kritische Infrastrukturen bedroht.

Die Tagesschau meldete am 31. Januar 2020, das Chemieunternehmen Lanxess sei Opfer eines Hackerangriffs geworden. Hinter der Attacke stecke eine Gruppe mit dem Namen „Winnti“. Das BfV ging davon aus, dass es weitere unbekannte „Winnti“-Opfer in der Chemiebranche gab. Im Jahresbericht für den Zeitraum Juni 2019 bis Mai 2020 registrierte das BSI einen Anstieg der Hackerangriffe auf Kritische Infrastrukturen im Zweijahresrhythmus von 145 auf 419, davon 73 auf die Stromversorgung und 65 auf den Bereich Finanzen und Versicherungen.

Angriffe auf die Lieferkette

Gehäuft haben sich 2021 vor allem Angriffe auf die „Supply Chain“. So wurden durch einen Angriff auf das IT-Netzwerk der deutschen Lebensmittelkette Tegut vor allem die Warenwirtschaftsprogramme, die die Logistik steuern, lahmgelegt. Und auch große IT-Unternehmen waren mehrfach Ziel von Hackerangriffen. Durch eine Ransomware-Attacke auf die Plattform des IT-Hauses Kaseya wurden Lieferketten von Geschäftspartnern und Kunden, auch in Deutschland, unterbrochen. Für eine Entschlüsselung verlangten die Hacker die Rekordsumme von 70 Millionen Dollar.

Eine Schwachstelle im Exchange-Server von Microsoft führte im März 2021 zur Angreifbarkeit einer Vielzahl von Servern, so dass das BSI die Lage als „extrem kritisch“ einstufte. Im Dezember 2021 veranlasste eine entdeckte Schwachstelle in der Java-Bibliothek Log4j das BSI zur Ausrufung der höchsten Warnstufe rot, weil damit Auswirkungen auf unzählige weitere Produkte verbunden waren. Allein bis zum 13. Dezember hat Checkpoint 830.000 Angriffe auf die Schwachstelle registriert. In einer Bewertung des Einflusses von Covid-19 auf Cybercrime kommt Interpol zu dem Ergeb-

	IT & Telekom- munikation	Finanz & Versicherung	Wasser	Energie
Pers. u. org. Sicherheit	18	9	6	5
Informationssicherheits- Management	6	11	30	23
IT-Sicherheit	20	22	10	8
baulich/physische Sicherheit	10	9	5	7
Überprüfung im Betrieb	13	14	1	3
sonstige Mängel	33	25	48	54

nis, dass ein Zielwechsel der Angriffe von kleineren auf größere Unternehmen und auf kritische Infrastrukturen signifikant sei.

Schwachstellen vermeiden

Eine der wirksamsten Präventionsziele zur Reduzierung von Cyberangriffen Kritischer Infrastrukturen ist die Vermeidung von Schwachstellen. Das BSI hat im Lagebericht zur IT-Sicherheit in Deutschland 2021 im Rahmen der Prüfung turnusmäßiger Nachweise zum Umsetzungsstatus der Sicherheitsanforderungen in den Sektoren Informationstechnik und Telekommunikation, Finanz- und Versicherungswesen, Wasser und Energie insgesamt 1805 Sicherheitsmängel gefunden und analysiert (in Prozenten aller jeweiligen Mängel) – siehe Tabelle.

KRITIS-Betreiber sind nach § 8a/b IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verpflichtet, Vorkehrungen zur Prävention und zur Bewältigung von IT-Sicherheitsvorfällen zu treffen und sie dem BSI zu melden. Sicherheitsanforderungen an die Telekommunikation sind im Sicherheitskatalog von § 109 Abs.6 TKG geregelt. Die Betreiber sind verpflichtet, kritische Netzkomponenten einer Sicherheitszertifizierung zu unterziehen.

Basis für den Aufbau sicherer 5g/6G-Netze ist der Katalog an Sicherheitsanforderungen, den die Bundesnetzagentur zusammen mit dem BSI und dem BfDI auf der Grundlage von § 109 TKG aktualisiert hat. Derzeit erarbeitet das BSI eine Zertifizierungsstrategie für 5G. Die IT-Sicherheit in der Energiewirtschaft soll durch die Verwendung intelligenter Messsysteme (Smart

Meter Gateways) über eine sichere Kommunikationsstruktur erhöht werden.

Ähnlich den Betreibern kritischer Infrastrukturen unterliegen „Unternehmen im besonderen öffentlichen Interesse“ im Sinne von § 2 Abs.14 Nrn. 1-3 IT-Sicherheitsgesetz 2.0, insbesondere Unternehmen mit einer hohen inländischen Wertschöpfung und erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung für die Bundesrepublik Deutschland, nach § 8f dieses Gesetzes bestimmten Selbsterklärungs- und Meldepflichten.

Eine Plattform für die operative und konzeptionelle sicherheitsrelevante Zusammenarbeit von KRITIS-Betreibern bildet der „Umsetzungsplan Kritische Infrastrukturen – UP KRITIS“. 750 Unternehmen und sonstige Organisationen sind bis Mai 2021 Teilnehmer dieser Plattform unter der Moderation des BSI geworden. Unter diesem Dach arbeiten die Betreiber zusammen mit Fachverbänden und den zuständigen Sicherheitsbehörden in Themen- und Branchen-Arbeitskreisen. ●



Autor
Reinhard Rupprecht
MinDir a.D.



Bosch Building Technologies plant Gebäudeautomations-Spezialisten Hörburger AG zu erwerben

▲ Bosch will Hörburger übernehmen

Bosch Building Technologies plant den Erwerb der Hörburger AG mit Hauptsitz in Waltenhofen, Bayern. Entsprechende Verträge haben Bosch und die Eigentümer der Hörburger AG Ende 2021 unterzeichnet. Die Hörburger AG bietet ein umfassendes Produkt- und Lösungsportfolio mit den Schwerpunkten Gebäudeautomation und Energiemanagement. Ein besonderer Fokus liegt auf dem effizienten und nachhaltigen Be-

trieb von Gebäuden. Die Lösungen kommen in zahlreichen Branchen zum Einsatz, beispielsweise in großen Industrieunternehmen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und in Handelsketten. Die Hörburger AG beschäftigt mehr als 200 Mitarbeiter an sechs Standorten in Deutschland und einem Standort in Rumänien. Im Jahr 2020 wurde ein Umsatz von 33 Millionen Euro erwirtschaftet. www.boschbuildingtechnologies.com



Verleihung der Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“

▲ Zwei Auszeichnungen für Securiton

Securiton hat vom Land Baden-Württemberg die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ sowie den familyNet-4.0-Award erhalten. Das Unternehmen freut sich sehr, diese beiden Auszeichnungen verliehen bekommen zu haben. Johannes Jung, Leiter der Abteilung „Strategie, Recht, Außenwirtschaft und Europa“ des Ministeriums, erklärte Securiton Deutschland in einer Online-Preisverleihung zum

Gewinner in der Kategorie 250 bis 1.000 Beschäftigte. Ausgezeichnet wurden lediglich vier Unternehmen aus Baden-Württemberg mit einer modernen Unternehmenskultur 4.0, die innovative und nachhaltige Konzepte umsetzen und in den aktuell herausfordernden Zeiten Angebote und Maßnahmen für eine digitalisierte Arbeitswelt entwickelt und eingeführt haben.

www.securiton.de

Freihoff: Moderne Sicherheitstechnik für Bankfoyers

Warum eine Absicherung von Bankfoyers mit moderner Sicherheitstechnik immer wichtiger wird, zeigen die Aufnahmen der Protego-24-Leitstelle. Am 16. Januar gegen 1:20 Uhr versuchten drei unbekannte, maskierte Personen in der Sparkasse Gelsenkirchen einen Geldautomaten im Foyer einer SB-Stelle aufzubrechen, um ihn anschließend aufzusprengen. Das Bundeskriminalamt berichtete im Juni vergangenen Jahres bereits über eine starke Zunahme von Geldautomatensprengungen. Dabei stieg die Zahl im Jahr 2020 um 28,2 Prozent auf 704 Fälle (2019: 549 Fälle).

Ausgestattet mit zwei Brechstangen, einem Vorschlaghammer und einer Tasche mit einer Sprengvorrichtung und Werkzeug betreten die drei Sneaker tragenden, anscheinend relativ jungen Täter die Sparkasse. Während zwei von ihnen versuchten, den Rahmen des Geldautomaten aufzuhebeln, stand der Dritte dahinter mit seiner gepackten Tasche und wartete nervös auf seinen Einsatz. Was die drei, vermutlich männlichen Einbrecher jedoch nicht wussten, war, dass sie schon längst einen Alarm ausgelöst hatten. Ein Melder löste beim Betreten des

Sparkassenfoyers einen Alarm aus und die Videokamera hatte die drei bereits im Fokus. Dass die Melder und die Videoüberwachungskamera allerdings auf die Protego-24-Leitstelle aufgeschaltet waren, wussten die drei Einbrecher nicht. So konnte der Operator der Leitstelle den Alarm verifizieren und direkt Abwehrmaßnahmen einleiten. Damit haben die Drei sicherlich nicht gerechnet, so Bijan Golabi, einer der Geschäftsführer der Protego 24 Sicherheitservice GmbH. Im Anschluss wurde den Tätern die komplette Sicht und die Orientierung genommen. Durch die schnelle Auslösung des Schutznebels ergriffen die drei Täter nach kurzer Zeit erfolglos die Flucht. Zeitgleich wurde von der Leitstellenfachkraft die ortsansässige Polizei informiert, die nach wenigen Minuten vor Ort eintraf.

Lediglich der Rahmen des Geldautomaten war leicht beschädigt worden. Durch den gezielten Einsatz der Abwehrmaßnahmen konnte ein größerer Schaden verhindert werden. Wie heftig solche Geldautomatensprengungen sein können, zeigen aktuelle Artikel in diversen Medien. Man könne immer wieder froh sein, wenn



Originalaufnahme des Einbruchs in der Gelsenkirchener Sparkasse

Menschen unverletzt bleiben, betrachtet man die Wucht einer solchen Explosion, so Bijan Golabi.

Aufgrund der Zunahme der Sprengungen lohnt sich für Banken die Investition in den Einbruchschutz. Eine durchdachte Sicherheitskonzeption sorgt dafür, dass Täter nach kurzer Zeit oftmals die Flucht ergreifen, ohne einen größeren Schaden angerichtet zu haben, so auch die drei maskierten Personen im Fall der Gelsenkirchener Sparkasse.

www.freihoff-gruppe.de

IP-DECODER-LÖSUNGEN FÜR SENSIBLE INFRASTRUKTUREN

Die IP-Decoder-Lösungen von EIZO sind für den computerlosen Anschluss von Sicherheits- und Überwachungskameras konzipiert. Sie sind für den 24/7-Einsatz gebaut und zeichnen sich durch höchste Zuverlässigkeit und Langlebigkeit aus.

- ◆ Leistungsstarke Decoder-Technologie
- ◆ Datenschutz bei Betrachtung von Kamerabildern
- ◆ VMS-unabhängige Notfalllösung
- ◆ Einfache und aufgeräumte Installation
- ◆ Geringe TCO (Total Cost of Ownership)



Mehr Informationen unter
www.eizo.de/ip-decoding



E-MAIL-SICHERHEIT

Sie haben Post!

E-Mail-Sicherheit: Aktuelle Bedrohungen und Schutzmaßnahmen

Sie gehören nach wie vor zu den wichtigsten Kommunikationsmitteln für Unternehmen: E-Mails. Kein Wunder also, dass auch Kriminelle diesen Weg für ihre Zwecke nutzen. Was sind die häufigsten Betrugsmaschen und worauf müssen Mitarbeiter achten? Diese Fragen klärten Mitarbeiter der Zentralen Anlaufstelle Cybercrime (ZAC) vom Bayerischen Landeskriminalamt in einem Online-Seminar für BVSU-Mitglieder am 13.1.2022.

■ Ransomware ist eines der größten Cyberrisiken unserer Zeit. Über eine Phishing-Mail wird dabei ein Schadcode in das Unternehmensnetzwerk eingeschleust, um Daten zu verschlüsseln und anschließend Lösegeld für zu erpressen. Die Schadsoftware Emotet beispielsweise verbleibt erst eine Weile unentdeckt im Netzwerk, um Verbindungen auszuspienieren und sich weiterzuerweitern. Startet die Software dann die Verschlüsselung, ist sie so effektiv, dass selbst Fachleute sie nicht mehr beseitigen können.

Für enorme Schadenssummen innerhalb kurzer Zeit sorgt auch der Payment Fraud, zu Deutsch Zahlungsbetrug. Dabei handelt es sich um jede Art von falscher oder illegaler Transaktion, die durch Cyberkriminelle veranlasst wird. Der Betrug beginnt meistens mit einer Phishing-Mail. Kriminelle versuchen darin als vertrauenswürdige Kommunikationspartner aufzutreten, um den Empfänger zur Herausgabe von Finanzinformationen, Systemanmeldeinformationen oder anderen sensiblen Daten zu bewegen.

Zudem fallen Menschen immer wieder auf sogenannte Schutzgelderpressungen rein. Dabei gibt ein Angreifer vor, sich in den PC eingehackt und kompromittierende Bilder über die Kamera mitgeschnitten zu haben. Für das Nichtveröffentlichen im Internet wird Lösegeld gefordert. Auch wenn sich der Anwender völlig unschuldig wähnt, werden die meisten doch nachdenklich, wenn die Absenderadresse gleich der eigenen Empfängeradresse ist. Ist da vielleicht doch ein Hacker auf dem Rechner? Für diesen Trick nutzen die Angreifer das sogenannte E-Mail-Spoofing, über das fremde Identitäten vorgegaukelt werden können. Gespoofte Adressen werden im Darknet zum Kauf angeboten.

Schutzmöglichkeiten

1. Genau hinschauen

Sehr häufig nutzen Angreifer Buchstabenendreher, um seriöse Absender vorzutäuschen.

Aus „amazon“ wird dann „amaz0n“ oder „arnazon“. Gerade in kleiner Schrift auf dem Smartphone, bei schlechten Lichtverhältnissen oder in Eile und Hektik fallen Anwender auf diesen Trick herein.

2. Links überprüfen

Fordert der Absender dazu auf, auf einen bestimmten Link zu klicken, lohnt es sich diesen erst mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Dafür müssen Anwender mit dem Mauszeiger über das entsprechende Wort fahren – ohne zu klicken. Häufig lässt sich schon darüber erkennen, ob der Link tatsächlich zu der angekündigten Stelle führt oder auf eine andere Domain.

3. Aufbau einer URL kennen

Der Uniform Resource Locator, kurz URL, ist der Adressstandard für Websites im Internet. Wer den korrekten Aufbau einer URL kennt, kann Betrüger schnell enttarnen. Es ist das Wort vor dem dritten Schrägstrich (Slash), das den Eigentümer der URL anzeigt.

Beispiele:

<https://primenow.amazon.de/>
<https://amazon.schnell-versenden.de/>
<https://developer.paypal.com/docs/payout>

4. Vorsicht Anhang

Malware gelangt oft über einen E-Mailanhang ins Netzwerk. Hilfreich ist es, die Risikostufen unterschiedlicher Dateitypen zu kennen: Besondere Vorsicht ist bei .exe-Dateien geboten, da es sich um eine ausführbare Datei handelt, über die Schadcode sofort gestartet werden kann. Auch doc-Dateien sind besonders riskant, wenn die Makros aktiviert wurden. Bei pds gelingt das Einschleusen von Schadsoftware meist nur über Sicherheitslücken im System. txt-Dateien sind plain text-Dateien, in denen sich Schadcode nicht ganz so einfach verbergen lässt.

5. Persönliche Rücksprache

Verlangt ein Geschäftspartner beispielsweise die Änderung der Kontoverbindung, oder die rasche Überweisung hoher Beträge, kann sich der Griff zum Telefon durchaus lohnen, um den Sachverhalt abzuklären. Beim erfolgreichen Payment Fraud lotsen Betrüger enorme Summen auf eigene Konten, die nach Geldeingang umgehend gelöscht werden.

6. Sprache überprüfen

Die Zeiten, in denen betrügerische Mails in holprigem Deutsch daherkamen, sind leider vorbei. Trotzdem lohnt es sich, die Sprache genau anzusehen: Baut der Absender unüblich hohen Druck auf, beispielsweise durch sehr kurze Fristen oder Lösungsandrohung eines seit langem bestehenden Kontos? Auch in solchen Fällen ist es hilfreich, auf der Website des jeweiligen Anbieters die Forderung zu überprüfen oder anzurufen.

7. Technische Schutzmaßnahmen

Firewall, Anti-Virenschutz und regelmäßige Systemupdates sind neben allen Vorsichtsmaßnahmen eine weitere sinnvolle Möglichkeit, den Rechner und die Netzwerke vor Übergriffen zu schützen. ●



**Bayerischer Verband für
Sicherheit in der Wirtschaft e.V.**

München
Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvsw.de · www.bvsw.de

**Zentrale Ansprechstelle
Cybercrime (ZAC)**

Tel.: +49 89 1212 3300
zac@polizei.bayern.de

Investition in die Zukunft: Multicomssystem vergrößert sich

Multicomssystem investiert in mehr Personal und größere Büroräume. Hintergrund ist die Erweiterung von zwei neuen Geschäftsbereichen: „Tracker-Lösungen“ und „Vorbeugender Brandschutz“. Mit dem drahtlosen Tracker von Sensolus lassen sich Vermögenswerte und Gebäudetechnik wie Temperatur, Feuchtigkeit und Zustände per GPS permanent überwachen. Mit der Sonderlöschanlage AMFE wird der Entstehungsbrand in elektrischen Anlagen gelöscht. Interessenten und Kunden erwarteten

kurze Reaktionszeiten in Vertrieb und Technik sowie zeitnahe Vorführungen, Bemusterung und Besichtigungstermine, so Bernhard Goßen von Multicomssystem. Nach der schnellen Ausarbeitung der technischen Machbarkeit und des erforderlichen Budgets werden – sollte der Kunde das Unternehmen beauftragen – kurze Lieferzeiten erwartet. Deshalb habe das Unternehmen sein Personal aufgestockt und in größere Räumlichkeiten investiert, so Bernhard Goßen.

www.multicomssystem.de

BDSW: Zuordnung zur KRITIS für Sicherheitsbranche erforderlich

Der BDSW fordert die Politik dazu auf, auch die private Sicherheitsbranche zur kritischen Infrastruktur (KRITIS) zuzuordnen. Um auch weiterhin dafür sorgen zu können, dass der Gesellschaft ausreichend Sicherheitskräfte zur Verfügung stehen, sei dies notwendig geworden. Die Zuordnung zur kritischen Infrastruktur ermögliche es, die Quarantänezeiten für die Beschäftigten der privaten Sicherheitsunternehmen der aktuellen Lage anzupassen, so BDSW Haupt-

geschäftsführer Florian Graf. Der Arbeitsmarkt in der Sicherheitsbranche sei aufgrund der stetig steigenden Nachfrage bereits angespannt und 14-tägige Quarantänezeiten verschärfen dies weiter. Neben den regulären Aufgaben der Branche sind bundesweit mittlerweile viele Zehntausend private Sicherheitskräfte mit der Umsetzung der Coronaschutzauflagen oder dem Schutz der damit beauftragten Personen betraut.

www.bdsw.de

Mobotix bestätigt Übernahme der Vaxtor Group

Mobotix bestätigt seine strategische Expansion und stärkt sein operatives Geschäft durch eine offizielle Vereinbarung zur Übernahme der Vaxtor Group (Vaxtor), Tres Cantos, Spanien. Vaxtor ist ein führender Anbieter von Videoanalyse-Software auf der Basis von Künstlicher Intelligenz (KI), der sich auf optische Zeichener-

kennung (OCR) und Deep-Learning-Technologien spezialisiert hat. Die OCR-Analysetechnologie von Vaxtor, insbesondere die Produkte zur automatischen Kennzeichenerkennung (ALPR), bieten eine breite Palette von Lösungen für zahlreiche vertikale Marktsegmente. Ihre Analysetechnologie, die in Kombination mit Kameras

eingesetzt wird, ermöglicht die automatisierte Erfassung von z. B. Buchstaben, Zahlen oder anderen maschinen- und menschenlesbaren Daten und gestattet es, solche Informationen mit hoher Geschwindigkeit zu erfassen und zu verarbeiten und damit verbundene Prozesse auszulösen. Dies erleichtert und beschleunigt die vertikale

Marktstrategie von Mobotix, da der Einsatz dieser Technologien z. B. in den Bereichen Behörden, Einzelhandel und Transport, aber auch z. B. bei der Verfolgung von Containern, Fahrzeugen und Flugzeugen in den Bereichen Logistik und Fertigung möglich ist.

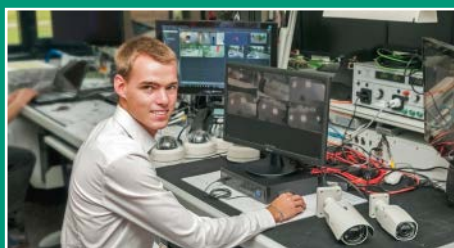
www.mobotix.com

Erwarten Sie mehr!



BERATUNG & DIENSTLEISTUNGEN

Unser Consulting & Customizing-Team steht Ihnen mit Rat und Tat bei allen Anliegen jenseits des reinen Produktskaufs zur Seite.



Max Walzer, Consultant Planung & Projektierung, bei der Vorkonfiguration von IP-Kameras für ein Kundenprojekt.

+49 6074 888-111, beratung@videor.com

DIGITALISIERUNG & AUTOMATION

Mehr Zeit fürs Wesentliche: Sichern Sie sich echte Wettbewerbsvorteile mit unseren Lösungen für EDI und Fulfillment.



Wir wollen Ihnen das Geschäft erleichtern und unterstützen Sie aktiv bei der Digitalisierung und Verschlanung Ihrer Prozesse.

+49 6074 888-0, edisupport@videor.com

LERNEN & WEITERBILDEN

In der VIDEOR Academy entwickeln Sie Ihr Fachwissen und Ihre Kompetenzen gezielt weiter. Oder die Ihrer Mitarbeiter.



Academy-Leiter Thorsten Reichegger (2.v.r.) mit den Absolventen des IHK-Zertifikatslehrgangs „Fachkraft für Video-Sicherheitstechnik“

+49 6074 888-303, academy@videor.com



SICHERHEIT IM BAHNVERKEHR

Aufs Gleis gesetzt

Welche Bedeutung hat die Bahn beim Transport von Gefahrgut?
 Welche Normen gelten? Welche Behörden kommen ins Spiel?
 Welche Kontrollen gibt es? GIT SICHERHEIT hat sich erkundigt
 beim Eisenbahn-Bundesamt und DB Cargo.

■ Rund jede siebte Tonne Fracht, die von DB Cargo befördert wird, ist „Gefahrgut“ nach der Definition des Gefahrgutbeförderungsgesetzes. Gefährliche Güter sind Stoffe und Gegenstände, von denen auf Grund ihrer Natur, ihrer Eigenschaften oder ihres Zustandes im Zusammenhang mit der Beförderung Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, insbesondere für die Allgemeinheit, für wichtige Gemeingüter, für Leben und Gesundheit von Menschen sowie für Tiere und Sachen ausgehen können.

Im Jahr 2020 umfasste das Transportvolumen gefährlicher Güter bei DB Cargo insgesamt 33 Millionen Tonnen bei einer transportierten Gesamtmenge von rund 213 Millionen Tonnen. Dazu zählen beispielsweise Mineralölprodukte, Chemikalien und giftige Industrieabfälle, die je nach Beschaffenheit in unterschiedliche Gefahrgutklassen eingeordnet sind, aber beispielsweise auch Kohle (im Jahr 2020 hat DB Cargo in Deutschland rund 500.000 Tonnen Kohle als Gefahrgut befördert).

Sicher per Bahn

Die Beförderung dieser Güter, die in einer Industriegesellschaft unumgänglich sind, unterliegt einer Fülle von Vorschriften und Überwachungsmaßnahmen. Die hohe Verkehrssicherheit der Bahn spielt bei der Vergabe von Gefahrguttransporten eine bedeutende Rolle: So werden vom Gesetzgeber bereits seit 1970 besonders gefährliche Güter, wie beispielsweise Propan oder Butan von bestimmten Mengen an wegen des größeren Unfallrisikos beim Straßentransport grundsätzlich auf die

Bahn oder das Binnenschiff verwiesen (administrative Verkehrsverlagerung).

Ein wichtiger Eckpfeiler der Sicherheit im Eisenbahnbetrieb, so ein Sprecher des Eisenbahn-Bundesamts, ist in § 4 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) verankert. Eisenbahninfrastrukturen und Fahrzeuge müssen den Anforderungen der öffentlichen Sicherheit an den Bau (zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme) und an den Betrieb genügen. Die Eisenbahnen und Halter von Eisenbahnfahrzeugen sind verpflichtet, ihren Betrieb sicher zu führen und an Maßnahmen des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung mitzuwirken. Eisenbahnen sind zudem verpflichtet, die Eisenbahninfrastruktur sicher zu bauen und in betriebssicherem Zustand zu halten.

Grundsätzlich gelte, dass Eisenbahninfrastrukturen für alle Verkehrsformen nutzbar sind, also für Personen- und Güterverkehr. Auch was die Art der beförderten Güter anbelangt, gibt es keine Einschränkungen hinsichtlich der Nutzung von Eisenbahntrassen. Allerdings gelten für Gefahrguttransporte umfangreiche Sicherheitsvorschriften, die alle am Transport Beteiligten beachten müssen.

Internationales Regelwerk

Für die sichere Beförderung auf der Schiene gibt es mit der „Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID)“ ein seit Jahrzehnten eingeführtes internationales Regelwerk, das ausführlich vorschreibt, durch welche Maßnahmen von den am

Transport Beteiligten der Schutz von Menschen und der Umwelt zu gewährleisten ist. Die Vorschriften des RID sind im Internet einsehbar. Diese Vorschriften werden unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technik, aber auch aufgrund von Unfallauswertungen, laufend überprüft und in einem zweijährigen Intervall weiterentwickelt. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der Klassifizierung, der Verpackung und der Kennzeichnung der gefährlichen Güter, dem Bau, der Ausrüstung und der Überprüfung der Fahrzeuge und der Tanks, sowie der Ausbildung von Gefahrgutbeauftragten, Triebfahrzeugführern und anderen mit dem Transport gefährlicher Güter befassten Personen.

Die Pflichten des RID gelten sowohl für den grenzüberschreitenden als auch für den innerstaatlichen Verkehr. Die Pflichten der an der Beförderung Beteiligten für die Einhaltung dieser Vorschriften sind in Deutschland in der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt - GGVSEB geregelt. Die GGVSEB enthält Vorschriften, die sich an alle Personen richten, die an der Beförderung gefährlicher Güter beteiligt sind (u.a. Absender, Beförderer, Empfänger, Verloader, Befüller, Betreiber von Eisenbahnkesselwagen). Diese haben nach § 4 GGVSEB für eine sichere Beförderung allgemeine Sicherheitspflichten zu beachten und darüber hinaus gemäß §§ 17 bis 34a GGVSEB jeweils einen umfassenden Pflichtenkatalog mit detaillierten Sicherheitspflichten zu erfüllen. Damit wird erreicht, dass alle Beteiligten in einem eindeutig bestimmten Umfang die Beförderungssicherheit gewährleisten müssen.

Hohes Sicherheitspotential

Die Vorteile des Schienenverkehrs haben für Gefahrgut einen besonders hohen Stellenwert, betont DB Cargo: Der spurgeführte Verkehrsweg, die

zentrale Betriebssteuerung und -überwachung, Zugfunk und das Fahren nach Fahrplan sind die Basis. Nicht nur wegen der Sicherheitsvorteile des Systems „Schiene“, sondern auch aufgrund der Beachtung einer Fülle von Vorschriften und Überwachungsmaßnahmen kommt es äußerst selten zu Unfällen.

Die Koordinierung von Gefahrguttransporten ist eine komplexe Aufgabe: DB Cargo verfügt dafür über ein umfangreiches Instrumentarium: sechs regionale und ein zentraler Gefahrgutbeauftragter überwachen gemeinsam mit weiteren Spezialisten in den Regionen den Ablauf und die Einhaltung der Vorschriften und schulen die Mitarbeitenden entsprechend.

Zuständige Behörden

Gefahrguttransporte werden durch die jeweils zuständigen Behörden überwacht. Für den Bereich der Eisenbahninfrastruktur des Bundes ist dies das Eisenbahn-Bundesamt (EBA). Das EBA hat auch noch weitere Aufgaben im Bereich des Gefahrgutrechts, wie beispielsweise die Baumusterzulassung von Kesselwagentanks nach Kapitel 6.8 RID, die Erteilung verschiedener Bescheinigungen und Genehmigungen gemäß GGVSEB oder die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten. Darüber hinaus sind Gefahrgut-Experten des EBA in nationalen und internationalen Gremien vertreten, entwickeln Kontrollverfahren weiter und tragen so dazu bei, das Gefahrgutrecht ständig zu verbessern.

Die Einhaltung der Pflichten im Schienenverkehr wird systematisch durch die Kontrolleure des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA) und der Landesbehörden überwacht. Das EBA unterhält an seinen Standorten im gesamten Bundesgebiet spezialisierte Gefahrgut-Kontrollteams, die in der Regel aus zwei bis vier Mitarbeitern bestehen. Alle Mitarbeiter sind ausgebildete Gefahrgutkontrolleure, die beim EBA einen entsprechenden Ausbildungsgang gemäß Anhang 8.1

RSEB (Durchführungsrichtlinien-Gefahrgut) durchlaufen haben.

Kontrolle an den Bahnhöfen

Das EBA kontrolliert Gefahrguttransporte vor allem an Bahnhöfen, bevorzugt bereits dort wo die Ladung versandt wird. An den Schnittstellen der Zuständigkeitsbereiche erfolgen auch gemeinsame Kontrollen mit den zuständigen Länderbehörden (z. B. in Betrieben) oder mit denen angrenzender Staaten (z. B. in Grenzbahnhöfen). Prüfungsschwerpunkte sind etwa die Dichtigkeit der Verschlusseinrichtungen unten und oben, die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs oder die Einhaltung des Gefahrgutrechts.


Stellt das EBA bei seinen Kontrollen Verstöße gegen das Gefahrgutrecht fest, werden die Verantwortlichen davon in Kenntnis gesetzt. Wenn dies aus Sicherheitsgründen erforderlich ist, untersagt das

EBA die Weiterfahrt, bis der Mangel behoben ist. Bei größeren oder sich wiederholenden Beanstandungen führt das EBA zudem prozessorientierte Überwachungen der an der Gefahrgutbeförderung beteiligten Unternehmen durch. Sollten sich dabei Schwachstellen in der Ablauforganisation zeigen, erwirkt die Behörde, dass das Unternehmen sie behebt.

Neben den Gefahrgutkontrollen in Bahnhöfen überwacht das EBA im Rahmen von jährlichen Prozessaudits die Sicherheitsmanagementsysteme (SMS) der Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU). Darin müssen Verfahren und Prozesse vorhanden sein, die die gesetzlichen Verpflichtungen aus dem Gefahrgutrecht abbilden. Nur EVU mit ausreichendem SMS erhalten eine Sicherheitsbescheinigung (SiBe) durch das EBA. ●

www.eisenbahn-bundesamt.de

www.deutschebahn.com



DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

**DENIOS – WIR SCHÜTZEN
MENSCH UND UMWELT.**

www.denios.de/steelsafe


STEELSAFE GEFHRSTOFFDEPOTS. SO LAGERT MAN IBC HEUTE.

TITELTHEMA

Get connected

**Vernetzung von Gebäuden:
Mit Bosch Building Technologies
die Gebäude der Zukunft gestalten.
Interview mit Dr. Marcus Nadenau**

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Dr. Marcus Nadenau, Leiter Bosch Energy and Building Solutions Europe – über Megatrends in der Gebäudetechnik, den Wandel vom Systemintegrator zum digitalen Servicedienstleister und wie Sicherheit, Komfort, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit kombiniert werden können.



Dr. Marcus Nadenau, Leiter Bosch Energy and Building Solutions Europe: Gebäudeeigentümer und Betreiber sollen es einfacher haben, die Nutzer von mehr Komfort profitieren

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Dr. Nadenau, als promovierter Elektrotechniker leiten Sie seit 2019 das europäische Systemintegrator-Geschäft Bosch Energy and Building Solutions mit rund 5000 Mitarbeitenden, nachdem Sie seit 2005 bei Bosch bereits verschiedene Führungspositionen innehatten. Zuvor waren Sie in den USA und der Schweiz für die Boston Consulting Group und Hewlett-Packard tätig. Wie prägen Sie diese Erfahrungen?

Dr. Marcus Nadenau: Durch die Erfahrungen aus vielen verschiedenen Bereichen und meine Stationen im Ausland bringe ich ein hohes Interesse an neuen Technologien, unternehmerisches Denken und die Leidenschaft für die Schaffung einer offenen Kultur im eigenen Unternehmen und im Umgang mit Kunden und Partnern mit. In meiner aktuellen Aufgabe liegt mein Fokus auf Wachstum und Innovation zum Nutzen unserer Kunden, Partner und unseres Unternehmens.

Bitte geben Sie uns einen kurzen Einblick in das europäische Systemintegrator-Geschäft.

Dr. Marcus Nadenau: Wir sehen uns als idealen Partner, um Sicherheit, Komfort und Effizienz in kommerziellen Gebäuden zu steigern. Dabei sind wir als Komplettanbieter europaweit aufgestellt, mit Fokus auf Deutschland und den Niederlanden. Unsere Mitarbeitenden setzen sich täglich mit hohem Engagement dafür ein, für unsere Kunden passgenaue, branchenspezifische Lösungen zu entwickeln und zu realisieren.

Welches Lösungs- und Leistungsportfolio bieten Sie Ihren Kunden?

Dr. Marcus Nadenau: Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Gebäudesicherheit. Brandschutz, Beschallung, Sprachalarmierung, Einbruchschutz, Videoüberwachung, Zeiterfassung und Zutrittskontrolle – hier bieten wir praktisch die ganze Palette an Sicherheitsanwendungen. Neben unserer technischen Expertise bei Beratung, Planung und Installation sorgen wir auch für den reibungslosen Betrieb durch unser bundesweit agierendes Service-Team, welches sich um Wartung und Instandhaltung kümmert. Wir haben allein in Deutschland über 50 Standorte, täglich auch viele, viele Menschen für unsere Kunden draußen im Einsatz – auch in dieser nicht immer einfachen Zeit der Pandemie.

Wie entwickelt sich Ihr Geschäft?

Dr. Marcus Nadenau: Wir wachsen stark mit immer mehr Lösungen im Bereich Gebäudeautomation und Energieeffizienz sowie durch strategische Übernahmen. 2019



Starker Wachstumskurs: Bosch hat Ende 2021 die Protec Fire and Security Group mit 1.100 Mitarbeitern übernommen

haben wir die GFR-Gesellschaft für Regelungstechnik und Energieeinsparung mit ihren rund 300 Mitarbeitenden übernommen. Das Unternehmen hat über 40 Jahre Erfahrung im Errichten komplexer Automationslösungen und ergänzt unser Portfolio optimal. Ab April wird die Gesellschaft unter dem Namen Bosch Building Automation komplett in unser Unternehmen integriert sein. Ende 2021 haben wir den Kauf der britischen Protec Fire and Security Group mit weiteren 1100 Beschäftigten abgeschlossen. Vor Kurzem haben wir zudem die Hörburger AG, einen ausgewiesenen Gebäudeautomations-Spezialisten mit rund 200 Mitarbeitenden übernommen.

Welche strategische Bedeutung haben diese Zukäufe?

Dr. Marcus Nadenau: Ich freue mich sehr darüber, dass die Bosch-Familie noch größer wird. Protec und Hörburger passen ganz hervorragend in unsere Wachstumsstrategie. Wir haben ein sehr erfolgreiches Geschäft in Deutschland und den Niederlanden etabliert – und können jetzt richtig in den UK-Markt einsteigen, der aus unserer Sicht ebenfalls hochattraktiv ist. Die Hörburger AG bietet ein umfassendes Produkt- und Lösungsportfolio mit den Schwerpunkten Gebäudeautomation und Energiemanagement. Wir stärken durch die Übernahmen von Unternehmen mit hochqualifizierten Mitarbeitenden unser heutiges Portfolio in den Bereichen Gebäudesicherheit, Energieleistungen und Gebäudeautomation.

Und wohin wollen Sie Bosch Energy and Building Solutions langfristig entwickeln?

Dr. Marcus Nadenau: Wir wollen auch zukünftig für unsere Kunden die erste Wahl sein, wenn darum geht, Gebäude mit Technologien und Dienstleistungen sicherer, komfortabler und effizienter zu machen. Daher setzen wir uns permanent mit den Megatrends auseinander, die Veränderungen bringen. Der Klimawandel, die stärkere Urbanisierung oder die digitale Transformation.

Was bedeutet das für Ihre Branche?

Dr. Marcus Nadenau: Diese Megatrends haben starken Einfluss auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppen. Klimawandel oder Energieeffizienz bedeuten für die Immobili-

DAS THEMA IN KÜRZE

Vernetzte Lösungen und neue digitale Services: Gebäudeeigentümer, Facility Manager und Sicherheitsverantwortliche sollen es einfach haben, ihre Gebäude zu betreiben.

Vielseitige Sensorumgebungen: Die intelligente Nutzung von Daten ermöglicht es, kommerzielle Gebäude optimal auszusteuern.

Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz: mit Künstlicher Intelligenz, Elektronik und Software den ökologischen Fußabdruck verbessern.



Dr. Marcus Nadenau ist es wichtig, dass neue digitale Services in agilen Prozessen entwickelt und getestet werden

enwirtschaft ganz andere Erfordernisse als zum Beispiel für Industrieunternehmen.

Auch technologisch wandelt sich sehr viel. Wir haben früh erkannt, dass sich unsere Branche von einer bisher sehr von der Hardware geprägten in eine vernetzte, sensorbasierte Welt wandelt. Und dass sich über die intelligente Erschließung von Daten vielfältige neue Chancen ergeben, um Gebäude und Infrastrukturen noch sicherer, wirtschaftlicher und auch klimaschonender zu betreiben.

Dementsprechend richten wir unser Geschäft aus, haben einen starken Fokus auf ein Angebot an intelligenten Gebäudelösungen gelegt und bieten zukünftig verstärkt neue Geschäftsmodelle wie digitale Services, welche die Daten der Sensorik geschickt nutzen.

Wie kann man sich solche Services genau vorstellen, welche werden Sie anbieten?

Dr. Marcus Nadenau: Ich nutze gerne den Vergleich mit den digitalen Dienstleistungen eines Streaming-Anbieters. Für einen Filmabend mit der Familie mussten wir früher noch „Hardware“ wie eine DVD kaufen oder leihen. Heute erscheint das anachronistisch. Stattdessen suchen wir über eine digitale Plattform etwas Passendes aus und konsumieren den Film. Wir genießen das eigentliche Event, fast ohne Aufwand. Dieses Prinzip lässt sich übertragen: Unser digitales Serviceangebot fokussiert sich stark auf den optimalen Betrieb. Auch wenn es darum geht, ein Gebäude zu bewirtschaften und zu sichern, sollte der Aufwand hierfür so gering

wie möglich sein. Ein für den Brandschutz zuständiger Sicherheitsverantwortlicher bei unserem Kunden erhält mühelos Zugriff auf seine Anlage und kann digital sehen, wie es den Systemen und dem Objekt geht. Auswertungen geben ihm dann Empfehlungen, in welche Systeme investiert werden sollte, wo zum Beispiel Brandmelder nach Ablauf der Frist getauscht werden müssen. Das Ganze als digitaler Service, der auch aufzeigt, welches Budget beispielsweise im nächsten Jahr vorgehalten werden sollte.

Gibt es weitere Beispiele für solche digitalen Services?

Dr. Marcus Nadenau: Ein anderer Service, den wir anbieten werden, dient dem Monitoring und der Effizienzsteigerung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatisierungssysteme, kurz HLK-Systeme. Diese Gewerke unterliegen sehr komplexen Abhängigkeiten. Diese so zu beherrschen, dass sie immer im optimalen Betrieb laufen, ist selbst für sehr qualifizierte Fachleute oft nicht ganz einfach. Hier helfen die Erhebung und Verknüpfung verschiedener Daten, kombiniert mit KI-Algorithmen, um diese Systeme optimal zu betreiben.

Zu guter Letzt geht es auch um eine Diversifizierung von digitalen Services. Hier möchte ich wieder einen Vergleich aus dem privaten Umfeld erwähnen, wo eine freie und einfache Interaktion mit den etablierten digitalen Sprachassistenten möglich ist durch schlichte Ansagen wie: „XY, mach' das Licht an“. Solche Gewohnheiten treiben auch Anwendungen in kommerziellen Gebäuden.

Dort will ich beim Befahren eines Geländes beispielsweise möglichst schnell wissen, wo ein freier Parkplatz für mich ist oder wie ich beim Betreten eines Office-Gebäudes ohne Stress den Besprechungsraum für das Meeting finden kann.

Das heißt, es gibt auch bereits Kundennachfragen nach solchen Services?

Dr. Marcus Nadenau: Nachfragen nach solchen oder ähnlichen Lösungen erreichen uns immer öfter, der Bedarf ist da. Aktuell sind wir mitten in der Umsetzung eines großen Projektes mit einem niederländischen Kunden, wo genau solche Services bei der Digitalisierung eines bestehenden Campus implementiert werden – und wir der Partner für diese digitale Transformation sind.

Sie meinen also, Lösungen, die man von zuhause kennt, wollen Kunden oder Betreiber dann auch im beruflichen, im professionellen Umfeld haben...

Dr. Marcus Nadenau: ...richtig. Und das wird auch den Bedarf weiter triggern. Die Kunden lernen solche Features und den daraus resultierenden Komfort immer stärker aus privaten Anwendungen kennen und fragen sich, warum das im kommerziellen Kontext nicht genauso komfortabel sein sollte.

Welche Rolle spielen die Kunden und ihre Bedürfnisse dabei genau?

Dr. Marcus Nadenau: Natürlich eine ganz wesentliche und dies ist auch ein Punkt, der mir sehr am Herzen liegt. Ich möchte ihn auch wieder mit dem Bezug zum Privaten erläutern. Wer heute ein technisches Gerät auspackt, liest nicht erst eine lange Anleitung, um es zu starten. Auch wer eine Streaming-Mediathek aufruft, will es einfach haben, den Film der Wahl zu finden. Genauso einfach und intuitiv muss ein digitaler Service für unsere Kunden sein. Dabei kann sich ein Service im industriellen Kontext natürlich von den Bedürfnissen eines Airports oder eines Retail-Unternehmens unterscheiden. Hierfür veranstalten wir User Experience Workshops mit den Kunden, führen viele Interviews, testen, holen wieder Feedback ein.

Auch die Bedürfnisse der unterschiedlichen Beteiligten gilt es zu verstehen und den besten Service für jeden zu bieten. Da ist der Operator, vielleicht ein Facility Manager oder der Sicherheitsverantwortliche, der die Ausstattung seines Gebäudes optimal halten will. Oder aber in einem Büro Mitarbeitende wie Sie und ich. Das kann auch ein Klinik-Mitarbeitender sein. Auch hier müssen wir uns immer wieder in den Nutzungskontext hineinendenken. Im Office-Gebäude suche ich den Besprechungsraum, im Kranken-

haus will ich als Verantwortlicher vielleicht gerade schnell das nächststehende mobile Ultraschallgerät finden. Oder ein Real Estate-Manager benötigt einen Service, mit dem die Energieeffizienz eines Immobilien-Portfolios erhöht werden kann.

Man sieht schon an den wenigen Beispielen: Kunde ist nicht gleich Kunde, wir gehen spezifisch auf die einzelnen Anforderungen ein.

Rauchwarnmelder, Heizung, Lüftung, Klima, Rollläden: Wie werden Ihrer Meinung nach die Gewerke eines Gebäudes künftig miteinander interagieren – und über welchen Zeithorizont reden wir dabei?

Dr. Marcus Nadenau: Die Gewerke lassen sich heute immer stärker miteinander kombinieren. Die verbauten Technologien und Systeme der Sicherheitstechnik, der Gebäudeautomation und der Energieversorgung liefern heute bereits täglich wichtige Daten, man muss sie nur intelligent nutzen. Diese Potenziale realisieren wir für unsere Kunden. Ein Beispiel: Nehmen wir beispielsweise die Parameter und Daten eines bestehenden Zutrittskontrollsystems und ergänzen eine Sensorik, die feststellen kann, wann welche Räume im Gebäude benötigt werden und wie diese temperiert sind. Hieraus generieren wir für Eigentümer und Betreiber aufschlussreiche Erkenntnisse über den Nutzungsgrad unterschiedlicher Flächen oder Räume. Dabei beantworten wir Fragen wie: Habe ich zu wenig Fläche? Habe ich genug? Muss ich weitere Flächen anmieten? Werden Räume permanent geheizt oder gekühlt, obwohl sie nur kurze Zeit belegt sind? Das alles fällt unter das Stichwort modernes Management. Bisher war das unter diesem Blickwinkel nicht der Fall. Vielmehr hatte man eine Lösung in den einzelnen Gewerken vor Augen, die erhobenen Daten wurden nicht verknüpft oder gar übergreifend ausgewertet. Nicht sehr effizient und ressourcenschonend – das geht deutlich besser.

Denken Sie dabei auch daran, Sensoriken in ganz anderen Gewerken eines Gebäudes zu verbauen?

Dr. Marcus Nadenau: Ja, definitiv. Zum Beispiel ist es in Zukunft denkbar, in die vorhandene und vorgeschriebene Brandmeldeinfrastruktur weitere Sensorik einzubinden, die dann für Messungen genutzt werden kann, um so zum Beispiel auch die Luftgüte auszuwerten. Gebäudetechnik, Anlagen, Software

und Sensoren werden zukünftig in Echtzeit Daten aus dem ganzen Gebäude miteinander austauschen. Aus diesen gesammelten Daten werden Szenarien und Prognosen abgeleitet, die dann dem effizienten Gebäudebetrieb zugutekommen.

Wie lassen sich technischer Fortschritt und Ökologie in Einklang bringen? Auch vor dem Hintergrund, dass ein Plus an Komfort möglicherweise den ökologischen Fußabdruck verändert?

Dr. Marcus Nadenau: Gerade bei dem Megathema Klimaschutz kann man solche vielseitig einsetzbaren Sensorumgebungen nutzen, um effizienter und wirtschaftlicher unterwegs zu sein – ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Es ist dabei noch relativ einfach, bei einem Neubau Nachhaltigkeitseffekte zu erzielen. Die weit größere Aufgabe besteht

im Bestand. Gerade bei der Modernisierung bietet es sich an, solche modernen Technologien einzusetzen, um durch intelligentes Ansteuern von Anlagen deren Effizienz zu steigern und den ökologischen Footprint zu verbessern.

Wie entwickelt sich Ihren Analysen zufolge der Gesamtmarkt für Gebäudetechnik und Sicherheit, welche Rolle spielt Bosch dabei – und was ist Ihr ganz persönlicher Ausblick für die Zukunft?

Dr. Marcus Nadenau: Das Umfeld, in dem wir uns bewegen, ist hochspannend und dynamisch – und so macht uns, macht mir, die Arbeit auch sehr viel Freude. Bosch hat eine sehr gute und sehr breite technologische Basis, so dass wir den zuvor angesprochenen Herausforderungen optimal begegnen und unsere Kunden und Projekte ideal bedienen und ausstatten können.

Bitte umblättern ▶



Grundsätzlich wird die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und Konnektivität immer wichtiger – ebenso wie Partnerschaften mit kreativen Tech-Unternehmen, seien es große Player wie Microsoft, oder kleine Startups. Neue Services, wie wir sie anbieten, werden nicht zwangsläufig klassischen Geschäftsmodellen folgen.

Unser Ziel ist es, Gebäude optimal auszusteuern. Digitale Zwillinge und Künstliche Intelligenz helfen dabei, erhobene Daten in den richtigen Kontext zu setzen. Ganz einfaches Beispiel: 24 Grad in einem Raum können erst dann bewertet werden, wenn klar ist, ob es sich um einen Kühlraum oder einen Büroarbeitsplatz handelt. Es gilt also, semantische Zusammenhänge zu modellieren. Genau daran haben wir gemeinsam mit Partnern über die letzten Jahre hinweg gearbeitet. Unsere Ergebnisse geben wir dabei als Open Source in die Community zurück, sie stehen jedem Marktteilnehmer zur Verfügung.

Insgesamt glaube ich daran, dass dieser Markt offener werden wird. Es wird weniger die proprietären Systeme brauchen, um die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können. Bosch ist gut aufgestellt. Wir sind ein offenes Unternehmen: auf Ebene der Systeme, gegenüber neuen Technologien, mit unseren Kunden und in Partnerschaften mit interessanten Marktplayern beispielsweise aus den Branchen Technisches Facility Management und Real Estate. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit meinem Team diese Zukunft zu gestalten.

Für Wachstum braucht es auch qualifizierten Nachwuchs. Welche Benefits bieten Sie Fachkräften?

Dr. Marcus Nadenau: Ein wesentlicher Punkt: Purpose. Gebäudelösungen für ein besseres Leben – hierfür stehen wir. Und viele Menschen wollen dabei sein und sich einbringen, um mit modernsten Technologien, Lösungen und Services den ganz

großen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu begegnen. Bei uns, bei Bosch, sind diese Fachkräfte genau richtig aufgehoben.

Wer zu uns kommt, trifft auf eine hoch motivierte Mannschaft. Wir leben eine Kultur des offenen Austauschs mit starker Orientierung auf den Endkunden. Und: Unser Angebot ist sehr vielfältig. Egal ob Office, Entwicklung oder Service, ob als Elektriker, Installateur oder Software-Architekt – bei uns haben alle die Möglichkeit, sich mit State-of-the-Art-Technologien zu verwirklichen.

Herr Dr. Nadenau, wir danken für das Gespräch. ●



Bosch Building Technologies

Grasbrunn, Deutschland

+49 89 6290 0

info.service@de.bosch.com

www.boschbuildingtechnologies.com



© Kötter
Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter (r.) mit dem langjährigen Prokuristen Winfrid Stotz

◀ Kötter Services: Prokurist Winfrid Stotz geht in Ruhestand

Bei Kötter Services endet eine Ära: 42 Jahre, also sein gesamtes Berufsleben, war Winfrid Stotz für die Dienstleistungsgruppe tätig. Eine solche jahrzehntelange Zugehörigkeit sei eine besondere Leistung und in der heutigen Zeit eine echte Ausnahme, so Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Unternehmensgruppe. „Auf diese Karriere in unserem Familienunternehmen sind wir sehr stolz. Wir bedanken uns bei Winfrid Stotz für sein außerordentliches Engagement“, so Friedrich P. Kötter. Er werde mit seinem umfassenden Know-how

fehlen – wertvolle Wissensträger wie er seien nicht leicht zu ersetzen. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünsche man ihm viel Glück, Gesundheit und alles Gute. Seine Leidenschaft für Computer und Prozesse hatte den 65-Jährigen zur heutigen Kötter Unternehmensgruppe geführt. Am 1. März 1980 startete Winfrid Stotz als Programmierer und Operator beim damaligen (und noch heute zum Familienunternehmen gehörenden) Westdeutschen Wach- und Schutzdienst Fritz Kötter.

www.koetter.de

Evva weiter auf Expansionskurs

Evva setzt mit der baulichen Erweiterung des Standorts am Wienerberg einen weiteren Meilenstein in der nunmehr über 100-jährigen Erfolgsgeschichte. Es sei ein schönes Gefühl, im neuen Gebäude zu stehen. Man habe hier gemeinsam etwas ganz Tolles geschaffen. Dafür mussten einige schwierige Hürden überwunden werden. Mit dem Einsatz und dem Engagement sämtlicher Projektbeteiligten sei dies eindrucksvoll gelungen, so Stefan Ehrlich-Adám, CEO der Evva-Gruppe. Notwendig wurde die Erweiterung der Produktion am Wienerberg durch den schon seit einigen Jahren herrschenden Platzmangel. Letztlich sei die neue mechanische Plattform Akura 44 ein weiterer Auslöser für die Überlegungen gewesen, in ein neues Gebäude zu investieren. Mit dem Zubau erweitere das Unternehmen die Produktionsfläche um 20% und bleibe damit seinem Standort seit 1955 treu, so Stefan Ehrlich-Adám. www.evva.com

Solmaz Mansour-Duschet ist Bereichsleiterin bei Evva

Mit Solmaz Mansour-Duschet übernimmt künftig eine ausgewiesene Expertin die Leitung des Teams für Qualitäts- und Prozessmanagement bei Evva. Die 35-jährige Wienerin ist bereits seit 2020 im Unternehmen und war bis dato zuständig für Fertigungssteuerung & Projektmanagement. Neben ihrer Zuständigkeit für die Optimierung der Fertigungsabläufe war sie auch Projektleiterin für Verbesserungs- und Digitalisierungsprojekte in der Fertigung. Im Zuge ihrer bisherigen beruflichen Stationen, u. a. bei MMF Engineering und bei Opel Wien GmbH (vormals General Motors)



© Evva
Solmaz Mansour-Duschet ist neue Leiterin für Qualitäts- und Prozessmanagement bei Evva

konnte Solmaz Mansour-Duschet umfassende Kompetenzen im Bereich der Fertigungssteuerung und des Projektmanagements erwerben. Bei General Motors war sie u. a. auch für die fachliche Unterstützung anderer Motorenwerke in Südkorea und Ungarn zuständig und besitzt daher auch die für die Evva-Powerplant-Strategie entsprechende wichtige internationale Erfahrung.

www.evva.com



© Condor IMS GmbH

„Zur Sicherung der Lieferketten leisten wir weltweit einen nachhaltigen Beitrag“, betont der Condor IMS Geschäftsführer Cornelius Toussaint

Condor IMS – Zulassung zur Bewachung von Seeschiffen

Die Condor International and Maritime Services (Condor IMS GmbH) ist erneut für die Bewachung von Seeschiffen durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zugelassen. Damit gehört das in Essen ansässige Unternehmen zu den wenigen deutschen Pionieren, die das Verfahren zur Abwehr äußerer Gefahren auf Seeschiffen erfolgreich absolviert haben. Auf der BAFA-Liste befinden sich exakt drei Unternehmen. Zwei davon kommen

aus Deutschland, so Cornelius Toussaint, Geschäftsführer der Condor IMS. Das Unternehmen erfüllt die strengen BAFA-Auflagen und trägt damit nachhaltig zur Sicherung der Lieferketten bei. Man sei stolz, erneut als zugelassenes Unternehmen bewaffnete maritime Sicherheitsdienstleistungen weltweit durchführen zu können, so Cornelius Toussaint abschließend.

www.condor-sicherheit.de

BDGW: Rote Ampel für Bargeldobergrenze

Wie die BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste mitteilt, seien die Ziele der Ampel-Koalition formuliert. Und die Lichter für den „War on cash“ blinkten rot. Man begrüße es sehr, dass Forderungen nach einer Bargeldobergrenze keinen Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden haben, so Michael Mewes, Vorstandsvorsitzender der BDGW. Was auf EU-Ebene seit Jahren immer weiter vorangetrieben und diskutiert wird, wird von den Ampel-Parteien nicht aufgegriffen. So ist im Koalitionsvertrag weder von der Abschaffung weiterer Denominationen noch von der Einführung einer Bargeldobergrenze die Rede. Die Geld- und Wertdienstleister in Deutschland werden auch in Zukunft die sichere und effiziente Bargeldversorgung sicherstellen.

www.bdgw.de

BDSW-Präsident Gregor Lehnert erneut im Präsidium der BDA

Der Präsident des BDSW, Staatssekretär a. D. Gregor Lehnert, wurde auf der – virtuellen – Jahresmitgliederversammlung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) erneut in das Präsidium gewählt. Die Herausforderungen in einem personalintensiven, unternehmensnahen Dienstleistungssektor seien derzeit besonders groß. Die Beschäftigten schützten die Impfzentren, kontrollierten die 3-G-Regelungen im ÖPV, in den Unternehmen oder auf den Weihnachtsmärkten – und das bei einem immer grö-

ßer werdenden Personalmangel, so Gregor Lehnert. Er freue sich, dass er auch weiterhin die Interessen der 1.000 Mitgliedsunternehmen in der BDA gegenüber den führenden Arbeitgebervertretern in Deutschland einbringen könne. Durch die Arbeit des BDSW sei es in den letzten Jahren erfreulicherweise gelungen, die BDA und ihre angeschlossenen Landesvereinigungen von der Bedeutung der Allgemeinverbindlichkeit für die Tarifverträge zu überzeugen.

www.bdsbw.de

◀ Aus Denios AG wird Denios SE

Die Denios AG, 1986 von CEO Helmut Dennig gegründet, hat die Umwandlung zur SE vollzogen. Mit der Eintragung in das Handelsregister ist die Umwandlung in die Societas Europaea (SE) offiziell erfolgt. „Die Rechtsform der SE bildet das Fundament für eine internationale, marktorientierte und zukunftssichere Entwicklung und unterstreicht unsere langfristige, nachhaltige Wachstumsstrategie“, so CSO Horst Rose. Seit der Gründung habe sich Denios zu einer weltweit führenden Unternehmensgruppe in der Gefahrstofflagerung und der Sicherheit am Arbeitsplatz entwickelt. Knapp 1.000 Mitarbeitende sind heute in 25 Tochtergesellschaften und Vertriebsstandorten für das Unternehmen tätig. Mit einem Umsatz von 200 Millionen Euro hat der Hersteller im Jahr 2021 eine Plangrenze geknackt. Man habe nicht nur diesen Meilenstein gesetzt, sondern damit auch ein zweistelliges Wachstum von ca. 15 Prozent verzeichnet, so Horst Rose.

www.denios.de



© Denios

Die Unternehmensleitung der Denios SE (v. r.): Helmut Dennig (CEO), Ricarda Fleer (CFO), Alexander Dolipski (COO) und Horst Rose (CSO)



INNOVATIVE Schließsysteme

- Elektronische Schließeinheiten wie Türdrücker, Schließzylinder und Möbelschlösser
- Infrastruktur wie Funkmodule und Wandler
- Verwaltung mit Software oder App
- Offene und integrierbare System-Lösungen
- Schnelle Installation und einfache Bedienung
- Entwicklung und Produktion in Deutschland
- Modularer Aufbau des elektronischen Knäufzylinders

Erfahren Sie mehr:



TRENDS

„Da kommt man schon ins Schwärmen“

Securiton: Security per Video- und Drohnentechnik

Neben Brand- und Sonderbrandmeldesystemen zählen vor allem Videosicherheitslösungen aber auch viele andere Security-Produktlinien zum Angebotsspektrum von Securiton Deutschland. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den vertikalen Märkten, die das Unternehmen bespielt: Man findet Lösungen von Securiton in Industrie- und Logistikumgebungen, in öffentlichen Bereichen, bei Kritischen Infrastrukturen genauso wie bei Behörden und teils auch bei Sicherungsmaßnahmen im anspruchsvollen Privatbereich. Im Gespräch mit GIT SICHERHEIT zieht Horst Geiser, Geschäftsführer Securiton Deutschland, eine Bilanz der letzten beiden Jahre, spricht über technische Innovationen von Gegenwart und nächster Zukunft.

■ **GIT SICHERHEIT: Herr Geiser, bevor wir uns an eine Vorschau auf das Jahr 2022 bei Securiton machen: Könnten Sie einmal eine kleine Bilanz der letzten beiden Jahre ziehen?**

Horst Geiser: Im Fokus stand für uns als Securiton Deutschland unter anderem, sich unseren strategischen Wachstumsfeldern zu widmen. Insbesondere der Bereich Drohnerdetektion und -abwehr hat zukunftsweisende Applikationen und Systemerweiterungen entwickelt. Hier steht uns eine rasante Markt- und Produktentwicklung bevor. Im Bereich Premium Private wurden individuelle Personenschutzkonzepte umgesetzt. Hierbei erfolgt immer eine ganzheitliche Betrachtung und Abstimmung auf die jeweilige Sicherungsmaßnahme. Die Detektion beginnt an der juristischen Grenze und umfasst elektronische Sicherungsmaßnahmen bis hin zu Rückzugsräumen. Im Bereich der Brand- und Sonderbrandmeldesysteme, zwei unserer Hauptgeschäftsfelder, konnten wir uns mit bewährten Produkten, wie z. B. den Ansaugrauchmeldern, unsere Position als einer der Marktführer weiter ausbauen und als Anwendungsspezialist in diesem Segment positionieren.

Wie hat sich insbesondere die Pandemie ausgewirkt? Spüren Sie die allgemein beobachtete Verstärkung der Digitalisierung, die bei Securiton ja schon lange eine wichtige Rolle spielt – Stichwort etwa der Bereich Support, Remote-Zugriffe – oder auch die „SecuriCloud“ von Securiton?



Horst Geiser,
Geschäftsführer Securiton
Deutschland

Horst Geiser: Die Digitalisierung ist eine signifikante Entwicklung, die im täglichen Geschäft nicht wegzudenken ist. Im Bereich Drohnensicherheit liegt unsere kleine mobile und zugleich tragbare autarke Lösung komplett in der SecuriCloud und bietet hierdurch mehrere Use Cases. Bei der Drohnendetektion können Alarme als Push-Benachrichtigungen auf Smartwatches oder Handys angezeigt werden, und auf der Satellitenansicht auf dem Handy erhalten Sicherheitsverantwortliche die Drohneninformationen und die Standortanzeige von Drohne und Controller. Auch für unser Finanzierungsangebot auf Basis Betreibermodell ist die Digitalisierung fundamental. Wir monitoren unsere Systeme und können frühzeitig Abweichungen erkennen und gegensteuern. Das Monitoring erfolgt fast ausschließlich vollautomatisiert. Viele unserer Wartungskunden mit einem SecuriFire-Brandmeldesystem haben gerade durch die Pandemie-Situation den Vorteil von Securiton Remote erkannt – unser digitaler Dienst für den ortsunabhängigen Fernzugriff auf die Brandmeldezentrale – und entsprechend aufgerüstet.

Corona scheint uns nicht so schnell loszulassen. Haben Sie den Eindruck, gut darauf vorbereitet zu sein?

Horst Geiser: Wir waren schon vor der Pandemie sehr gut aufgestellt, was das Thema „Mobiles Arbeiten“ angeht. Wenn jemand von zu Hause, vom Hotel oder irgendwo auf der Welt seine Daten, E-Mails, etc. bearbeiten will, braucht er nur einen Internetzugang. Über sichere Tunnels kann man ja arbeiten, als ob man in der Firma im Büro sitzt. Zu Beginn der Pandemie hatten wir deshalb innerhalb einer Woche die Bürobelegung auf 50 % oder weniger reduziert. Unsere Techniker im Außendienst wurden mit entsprechender Schutzausrüstung ausgestattet. Von Anfang an bis heute achten unsere SGU und unsere Mitarbeiter auf die Einhaltung der Hygieneregeln.

Herr Geiser, sprechen wir über Ihr Videosicherheitsportfolio – hier ist ja immer die Technologiemarke IPS mitzudenken, die bereits seit 2007 zu Securiton gehört. Sie setzen Videotechnik dezidiert als aktives Detektionssystem ein, das gerade auch im Hochsicherheitsbereich gefragt ist. Welche Weiterentwicklungen waren und sind hier in der letzten Zeit wichtig gewesen?



Horst Geiser: Mit der Technologiemarke IPS Intelligent Video Software von Securiton haben wir uns im Segment der Hochsicherheit und Sicherheit etabliert. Securiton IPS VideoManager mit den zugehörigen IPS VideoAnalytics wurde für die speziellen Anforderungen entwickelt und in Bereichen der kritischen Infrastrukturen, militärischen Einrichtungen, Justizvollzugsanstalten, Behörden sowie der Industrie (z. B. Branchen wie Automotive oder Lebensmittel) weiterentwickelt, wo es um Schutz der Liegenschaften und des Know-hows geht (Stichwort Wirtschaftsspionage). In den letzten Jahren ist neben der Verbesserung und Optimierung der originären Produktfunktionen das Thema IT- und Cyber-Security immer stärker in den Fokus gerückt. Da unsere Produkte seit jeher in Einrichtungen mit höchstem Schutzbedarf – z. B. kerntechnischen Einrichtungen – eingesetzt werden, hat uns dieser „Trend“ natürlich nicht überrascht oder besonders gefordert, da wir als Unternehmen bei der Entwicklung aller Produkte, egal ob Hard- oder Software, immer auf höchste Sicherheitsstandards setzen und darauf bedacht sind, alle gültigen Normen zu erfüllen.

Vollautomatisierte Objektverfolgung, die den Anwender entlastet, ist ein zentrales Feature, wenn es um den Perimeterschutz geht...?

Horst Geiser: Aus unserer Sicht und Erfahrung das wichtigste Feature! Wir sprechen bei unserem IPS VideoManager auch nicht von einem Videomanagementsystem, sondern vielmehr von einem intelligenten und

- ◀ Mobile Detektionssysteme: Sie sind komplett mit Einsatzzentrale ausgestattet, und eine Brennstoffzelle ermöglicht ihren autonomen Betrieb
- ◀ Intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor mittels Einsatz von Videoanalysen sind wesentliche Bestandteile der Perimetersicherheit
- ▼ Der IPS VideoManager ist nicht nur ein Videomanagementsystem, sondern ein intelligentes und vollautomatisiertes Alarm-Managementsystem



vollautomatisierten Alarm-Managementsystem. Unser Produkt ist in der Lage, verdächtige Objekte zu erkennen, zu erfassen und zu verfolgen. In der Regel geht es hierbei um Personen aber auch Kfz, oder Drohnen, etc. Dies geschieht völlig autonom, ohne menschliches Zutun und funktioniert bei entsprechendem Systemausbau über ganze Liegenschaften hinweg. Natürlich können ebenso automatisierte Interventionsmaßnahmen wie Sprachdurchsagen, Sperren von Schranken oder Türen, Aktivierung von Sicherheitskräften, usw. ausgelöst werden.

Der Vorteil dabei ist, dass das Sicherheitpersonal in kritischen Situationen nicht mit der Bedienung des Systems gefordert oder sogar überfordert ist – z. B. der manuellen Steuerung einer PTZ-Kamera, um das Objekt nicht aus den Augen zu verlieren –, sondern sich auf die wesentlichen Aufgaben wie z. B. dem Abarbeiten eines Interventionsplans konzentrieren kann.

Dass unser Ansatz des intelligenten, vollautomatisierten Alarmmanagementsystems am Markt Anerkennung findet, zeigt sich z. B. auch darin, dass wir vergangenes Jahr in UK den Benchmark Innovation Award 2021 im Bereich Analytics Solutions gewonnen haben und ebenso ja noch recht frisch den GIT SICHERHEIT AWARD 2022. Vielen Dank auch an Ihre Leser!

Herzlichen Glückwunsch noch mal dazu! Sprechen wir noch über neuronale Netze – ein Thema auch für Securiton. Wie unterstützen sie die Videoanalyse? Könnten Sie das einmal grob erläutern?

Horst Geiser: Neuronale Netze bzw. die Unterstützung von Videoanalyse durch neuronale Netze hat vor einigen Jahren Einzug gehalten. Speziell im Bereich der Business Intelligence – z. B. bei der Personenzählung, Gender-Detektion oder der Besucherstromanalyse – haben sich diese Systeme schnell etablieren können, da es hier nicht um hundertprozentige Genauigkeit geht. Im Bereich der Hochsicherheit sieht es etwas anders aus. Nicht nur, dass man es sich hier nicht erlauben kann, auch nur ein einziges Objekt bzw. eine Person zu übersehen, haben wir zudem die Herausforderung, dass sich die Objekte oftmals tarnen (z. B. schwarze Kleidung bei Nacht, weiße Kleidung auf Schnee, usw.) und sich zudem nicht natürlich bewegen (kein aufrechter Gang, sondern z. B. Kriechen). Dies sind große Herausforderungen für gängige neuronale Netze, deren Klassifikatoren auf der Basis sich natürlich bewegender Personen trainiert sind.

Wie erwähnt, tummeln sich speziell im Bereich der Business Intelligence viele, teils sehr junge Anbieter am Markt, deren

Produkte rein auf neuronalen Netzen basieren. Diese Produkte sind im Bereich der Hochsicherheit nach unserer Meinung nicht guten Gewissens einzusetzen.

Wir verfolgen den Ansatz, unsere bewährten Algorithmen zur Videoanalyse durch den Einsatz von neuronalen Netzen zu unterstützen, um in entsprechenden Situationen quasi eine weitere Objektverifikation zu erhalten, damit eventuelle Fehlalarme vermieden werden. Eine große Herausforderung ist an dieser Stelle auch bei uns, die neuronalen Netze mit geeignetem Bildmaterial zu trainieren.

“

Wir verfolgen den Ansatz, unsere bewährten Algorithmen zur Videoanalyse durch den Einsatz von neuronalen Netzen zu unterstützen.“

Stichwort Wirtschaftsspionage: Könnten Sie einmal zeigen, wie der Einsatz von Videoüberwachung und -analyse in der Praxis von know-how-intensiven Unternehmen davor schützen kann?

Horst Geiser: Hier bedarf es einer Gesamtbetrachtung – zum Teil können das mehrere Stufen sein. Liegenschaften oder Gebäude werden mit Videoanalyse homogen im Perimeter überwacht. Somit wird detektiert, wenn unbefugte Personen von außen nach innen eindringen wollen. Zugänge können mit der Videoanalyse auf Loitering hin überwacht werden. Dabei wird ständig geprüft, ob sich Personen innerhalb eines definierten Zeitraums zu lange an einem bestimmten Ort aufhalten.

Ein anderes Beispiel ist die Bedrohung aus der Luft. Eher unbemerkt können Drohnen an Gebäude heranfliegen und mit hochauflösenden Kameras sensible Daten und Informationen aufnehmen. Daher wird der Schutz des Luftraums zunehmend wichtiger und somit der Einsatz von Drohnerdetektionssystemen notwendig. Bei einer Detektion von sogenannten unkooperativen Drohnen können organisatorische oder mittlerweile auch technische Maßnahmen ergriffen werden. Wir sind davon überzeugt, dass diese „Dome Security“, also der kuppelförmige Perimeterschutz von Boden

und Luftraum, in vielen Bereichen ein wichtiger Faktor ist.

Auch für den Spionageschutz von Erlkönigen in der Automobilindustrie gibt es einfache kleine und mobile Lösungen. Dabei haben und einfach nur einschalten, und schon ist das System funktionsbereit.

Eine immer größere Rolle spielt das Thema Cyber-Security, ISO27K und weitere Themen rund um Datenschutz und Datensicherheit. Das werden zukünftig Disziplinen sein, welche zur klassischen Security dazu gehören.

Lassen Sie uns über die Detektion von Drohnen noch etwas näher unterhalten. Wie hat sich das in jüngerer Zeit entwickelt – und wie sehen Ihre Lösungen hier aus?

Horst Geiser: Man kommt schon ins Schwärmen, wenn man sich die aktuellen Anwendungen und Techniken anschaut. Unsere kleinste mobile Einheit passt in einen Koffer, wiegt gerade mal 3,9 kg, ist für 18 Stunden Akkubetrieb ausgelegt und detektiert Drohnen bis 2 km Entfernung. Alle Meldungen werden in der App als Satellitendarstellung angezeigt. Hier sieht man den Standort der Fernbedienung sowie die Drohne. Die App können mehrere Anwender nutzen und es können auch mehrere Detektionskoffer in der App angezeigt werden.

Für größere Reichweiten stehen Anhänger mit mobilen Detektions- und Abwehrsystemen zur Verfügung. Diese sind komplett mit Einsatzzentrale ausgestattet, und ein autonomer Betrieb wird mit einer Brennstoffzelle ermöglicht.

Bei stationären Lösungen haben wir unterschiedliche Sensortechniken, so dass wir unsere Detektion optimal an die Sicherheitsmaßnahmen anpassen können. Zur Detektion werden RF- und Radarsensoren eingesetzt sowie Video-KI für Detektion und Verifikation verwendet. Die Anzeige und Bedienung erfolgt im 3D-Lageplan. In der Software werden alle Sensoren und Videoinformationen fusioniert, und dem Bediener stehen alle wichtigen Informationen zur Verfügung. Bei definierten Ereignissen können auch Workflows angetriggert werden. Die Detektionsalarme werden mit den Kameras synchronisiert, und es erfolgt ein automatisches Tracking. Bei der Drohnerdetektion wird der mögliche Abwurfpunkt permanent angezeigt und aufgezeichnet, so dass Sicherheitsverantwortliche dies jederzeit bewerten können.

Auch sind wir in der Lage, die Steuerung solcher unkooperativen Drohnen nach der Detektion zu übernehmen bzw. den Einflug auf das Areal verhindern. Durch die Übernahme können gezielte Landepunkte

angeflogen werden, so dass die Drohne zum Beispiel auf einer ungenutzten Grünfläche kontrolliert gelandet werden kann.

Für verschiedene Perimeteranwendungen nutzen wir Drohnen zukünftig auch als Einsatzdrohnen. Bei einem Perimeteralarm verlässt die Drohne ihren Hangar, fliegt zum Alarmort und überträgt Videobilder. Über eingesetzte KI werden Personen getrackt, und über die Sicherheitsleitzentrale kann zum Beispiel eine Täteransprache erfolgen und Alarmlicht eingeschaltet werden.

Auch sind automatisierte oder manuelle Interventionsflüge durchführbar. In diesem Bereich sind weitere Use Cases und Techniken geplant, dazu ist es aktuell etwas verfrüht, um diese ansprechen zu können.

Stichwort neuer PC-Client mit neuer Oberfläche und neuer Systemarchitektur: Damit möchten Sie Stabilität, Leistungsfähigkeit und Usability verbessern. Wie ist hier der Stand der Dinge? Wie kommt es auf dem Markt an?

Horst Geiser: Im Frühjahr 2021 haben wir mit den beiden Produkten Securiton IPS NextGen Client und Securiton IPS NextGen VideoAnalytics ein neues Kapitel im Bereich

der Videomanagement- und Videoanalytessoftware aufgeschlagen. Entwickelt auf Basis modernster Tools mit Oberflächen, die dem im Web etablierten Material Design von Google folgen, läuten diese beiden Produkte eine neue Generation von Software unserer Technologiemarke IPS ein.

Der Ansatz der Konfiguration unserer neuen Videoanalyse IPS NextGen VideoAnalytics ist am Markt einzigartig und unserer Meinung nach wegbereitend, da für den Benutzer intuitiv und mit unmittelbarem grafischem und textuellem Feedback zur Funktionalität.

Wie gut dieses Produkt vom Markt aufgenommen wird, zeigt sich auch darin, dass wir damit auf Anhieb – wie vorhin erwähnt – Ihren GIT SICHERHEIT AWARD 2022 im Bereich Videosicherheitssysteme gewinnen konnten.

Was wird das Jahr 2022 von Ihrer Warte aus bringen? Was kommt aus dem Hause Securiton alles auf uns zu?

Horst Geiser: Für den Bereich Drohnensicherheit werden wir unser Demo-Areal weiter ausbauen, so dass wir auf großflächigem Gelände unsere Lösungen und

Applikationen von Drohnen-detektion, -Abwehr, Einsatzdrohne und Detektionszaun live im Einsatz präsentieren können. Zudem werden wir unsere kleine mobile Drohnen-detektion für den Einsatz in der Luftsicherheit zertifizieren lassen. Damit können beispielhaft Hubschrauber oder Kleinflugzeuge ganz einfach mit einem Drohnen-detektions-system ausgestattet werden.

In der Videosicherheit erweitern wir Stück für Stück kontinuierlich unsere NextGen-Reihe, und im Bereich Brand-/Sonderbrandmeldetechnik arbeiten wir ebenfalls im Hintergrund mit Hochdruck an der Vorbereitung der nächsten Systemgeneration. Die Markteinführung dieses zukunftsweisenden Systems ist aber erst für 2024 vorgesehen.

Herr Geiser, vielen Dank für das Gespräch. ●



Securiton Deutschland
Alarm- und Sicherheitssysteme
Hauptsitz: 77855 Achern
Tel. +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de

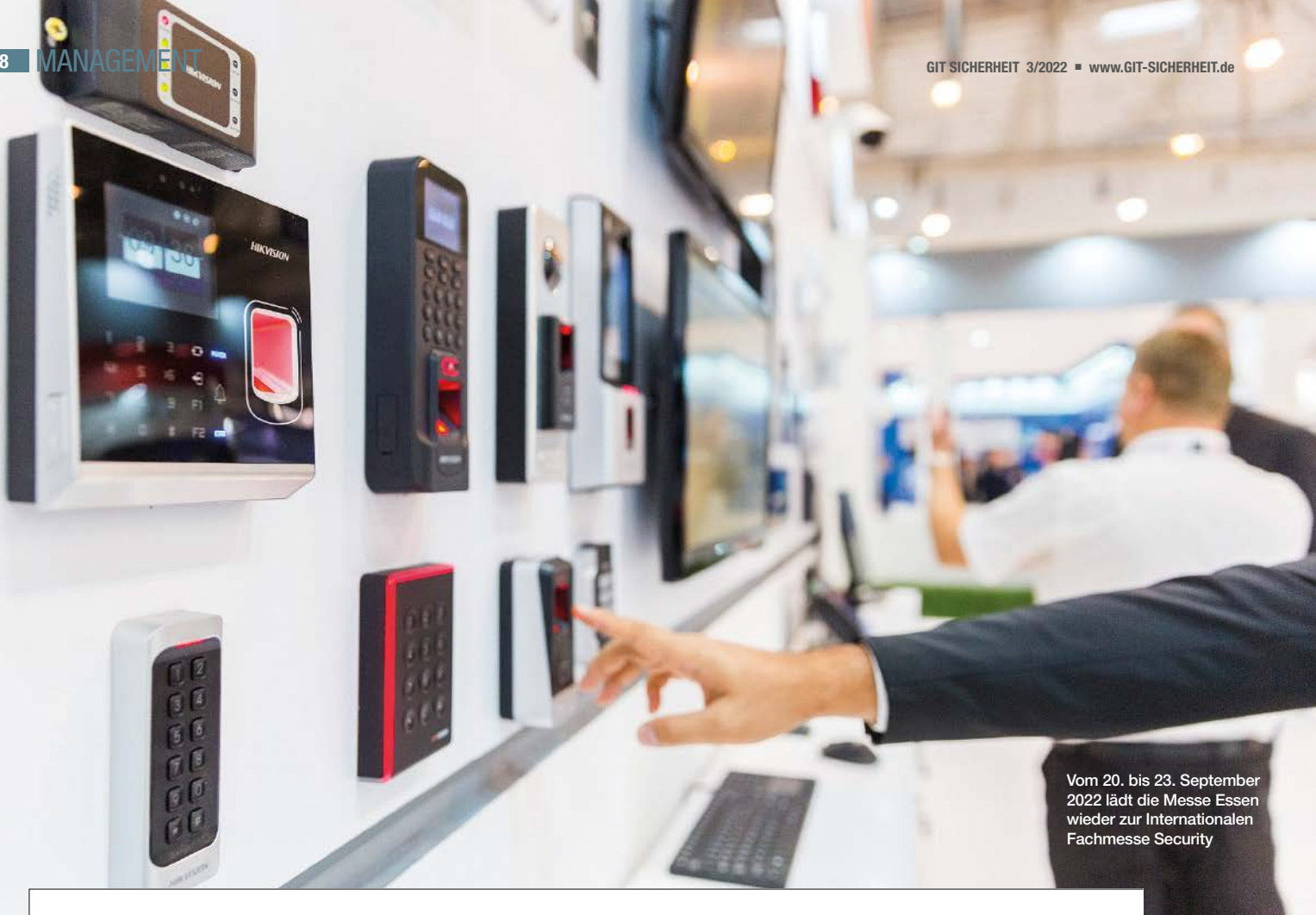


Wohnbereiche sichern

Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung aus der Schublade – ganz sicher!

www.assaabloy.com/de





Vom 20. bis 23. September 2022 lädt die Messe Essen wieder zur Internationalen Fachmesse Security

MESSE

Security Essen 2022

Internationale Sicherheitsfachmesse vom 20. bis 23. September 2022 profitiert vom Branchenboom

■ Nahezu alle Bereiche der Sicherheitsbranche vermeldeten im vergangenen Jahr ein Umsatzplus. „Das sind beste Voraussetzungen für die Security Essen 2022“, sagt Oliver P. Kuhr, Geschäftsführer der Messe Essen. „Wir bieten der Branche eine hochkarätige Plattform, um neue Lösungen kompakt und effizient Entscheidern, Einkäufern und weiteren Experten vorzustellen. Die Security Essen deckt die komplette Bandbreite der Sicherheitsbranche ab, und das auf kurzen Wegen.“ Schwerpunkte im Angebot der Aussteller liegen auf Innovationen im Bereich der elektronischen und mechanischen Sicherheitstechnik sowie Cyber-Security, Dienstleistungen und Brandschutz. Agerundet wird die

Messe durch ein Begleitprogramm mit Vorträgen.

Zu den bereits angemeldeten Ausstellern zählen unter anderem Deutsche Telekom, Hikvision, Salto Systems – und ABI-Sicherheitssysteme. ABI-Vertriebsleiter Joachim Schairer: „Die Security Essen ist die wichtigste Plattform für uns als Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik. Dort trifft sich die gesamte Sicherheitsbranche, wodurch wir die optimale Möglichkeit haben, unsere Innovationen zu präsentieren. Die Messe bietet für uns außerdem eine einzigartige Chance neue, relevante Kontakte innerhalb der Branche zu knüpfen.“

Auch Funkwerk Video-Systeme wird auf der Security 2022 ausstellen. „Auch wenn digitale

Konferenzlösungen mit Sicherheit ihre Vorteile haben, ist der direkte und persönliche Kontakt zu unseren Kunden und Interessenten im Rahmen einer internationalen Messe einfach unersetzbar“, so Christian Kaup, Leitung Produktmanagement & Marketing. „Im Mittelpunkt werden dieses Mal unsere individuellen Video-Sicherheitslösungen, aber auch neue Entwicklungen aus dem Bereich Smart Building und Mobility stehen“.

Alle Segmente unter einem Dach

Mit den Bereichen Video; Zutritt, Mechatronik, Mechanik, Systeme & Perimeter; Brand, Einbruch & Systeme sowie Dienstleistungen & Digital Networking Security finden

sich auf der Security in Essen alle Segmente der Branche unter einem Dach. „Dieses erfolgreiche Konzept steht für kurze Wege, direkte Gespräche und intensive fachliche Kontakte“, so Messe-Projektleiterin Julia Jacob.

Die Security Essen bietet Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, um sich einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Aussteller profitieren von individuellen Standoptionen, themenspezifischen Gemeinschaftsflächen oder zeit- und kostensparenden Komplettpaketen.

Gemeinsam mit dem technischen Weiterbildungsinstitut Haus der Technik organisiert die Messe Essen das zweitägige Brandschutzforum. Ebenfalls für zwei Messtage angesetzt ist der Digital Networking Security Congress. Hier legen die Referenten einen Schwerpunkt auf Sicherheit in Netzwerken, IT-Security, Schnittstellen und Cyber-Bedrohungen.

Zutrittssteuerungssysteme und Videosicherheitstechnik

Der Markt der Sicherheitsbranche hat sich im vergangenen Jahr trotz Pandemie-

Bedingungen wirtschaftlich gut entwickelt. Der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft BDSW vermeldet für seinen Bereich ein geschätztes Umsatzplus von vier Prozent auf 9,21 Milliarden Euro. Der deutsche Markt für elektronische Sicherheitstechnik ist 2020 um 1,6 Prozent auf 4,695 Milliarden Euro gewachsen. Besonders stark legten hier Zutrittssteuerungssysteme (plus 4,3 Prozent) und die Videosicherheitstechnik (plus 7,1 Prozent) zu. Einen Trend sieht ABI-Sicherheitssysteme vor allem in immer smarter werdenden Produkten. „Diese Entwicklung hat ihre Ursache unter anderem im massiven Vormarsch von Cloud-Lösungen. Außerdem wird die Sicherheitstechnik immer mehr mit der Gebäudeautomation kommunizieren und teilweise verschmelzen“, so die Einschätzung von Vertriebsleiter Joachim Schairer. ●

www.security-essen.de

Dräger mit guter operativer Entwicklung

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2021 operativ gut entwickelt. Mit einem Volumen von rund 3,33 Mrd. Euro entwickelte sich der Umsatz deutlich besser, als noch zu Jahresanfang erwartet worden war, auch wenn er, wie erwartet, rund 2,2 Prozent (währungsbereinigt rund 2 Prozent) unter dem Rekordniveau des Vorjahres blieb. In der Medizintechnik war die gute Umsatzentwicklung erneut getragen von hohen Investitionen der Kunden in intensivmedizinisches Gerät, wie beispielsweise Beatmungsgeräte. Erst im Lau-

fe des zweiten Halbjahres setzte eine Normalisierung der Nachfrage nach Produkten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ein. Der Umsatz in der Medizintechnik belief sich auf rund 2,07 Mrd. Euro, was einem Umsatzrückgang von rund 10 Prozent im Vergleich zu dem Rekordvorjahr 2020 entspricht. In der Sicherheitstechnik stützten die 2020 gewonnenen Großaufträge für leichten Atemschutz (FFP-Masken) die gute Umsatzentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

www.draeger.com

ZVEI: Vier Prozent Produktionswachstum

Das Jahr 2021 sei für die Elektro- und Digitalindustrie insgesamt sehr erfolgreich gewesen. Als eine von wenigen Branchen sei es gelungen, die Verluste aus dem Vorjahr mehr als nur wettzumachen, so ZVEI-Präsident Dr. Gunther Kegel. Die Zahlen seien umso beachtlicher, weil auch das zurückliegende Jahr von der Corona-Pandemie und Lieferengpässen bestimmt war. Die Produktion stieg zwischen Januar und November 2021 um gut 9 Prozent, die nominalen Erlöse legten im gleichen Zeitraum um knapp

10 Prozent zu. Auf das gesamte vergangene Jahr hochgerechnet hat der Umsatz erstmals knapp die 200-Milliarden-Euro-Marke erreicht. Nahezu alle Teilbranchen zeigten eine positive Entwicklung. Auch für das Jahr 2022 ist der Verband zuversichtlich, weist aber auf große Unsicherheiten bei der diesjährigen Prognose hin. Stand heute gehe man von einem Produktionsplus von 4 Prozent aus.

www.zvei.org



VIELSEITIGE ZUTRITTLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTSPOINT

Vielfältige Beschläge, Schlösser, Zylinder und Wandler für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.



SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de

PERIMETERSCHUTZ

Das fliegende Auge

Sicherheit aus der dritten Dimension: Wie eine Drohne beim Perimeterschutz hilft

Mit dem Pro Sieben-Beitrag „Einbruch in eine Solaranlage: Sicherheitsexperten im Einsatz“ haben wir uns in GIT SICHERHEIT 12/21 auf Seite 56* detailliert beschäftigt. Einmalig war der in dieser Form der breiten Öffentlichkeit gezeigte Einsatz einer Drohne als Verifikationsmöglichkeit, zu sehen auch im GIT-Video** auf GIT-SICHERHEIT.de. Welche Informationen aus der Perimetersicherheits-Lösung wurden an die Drohne übergeben, warum ließ sich der Pilot trotz hartnäckiger Versuche der sachverständigen Einbrecher nicht täuschen und welches Konzept lag dieser Zweitverifikation zu Grunde? Wir stellen exklusiv diese und weitere Fragen an die Beteiligten: an den Sachverständigen Markus Piendl, Rainer Gräfendorf vom Sicherheitstechnik-Hersteller Honeywell - und vor allem an Jan Westhoff, als Projekt-Ingenieur bei der Condor IMS GmbH verantwortlich für die Drohne.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Piendl, zusammen mit ihrem Sachverständigenkollegen Hannes Dopler haben Sie in Anwesenheit der Endkundin und des Fernsehteam von Galileo Einbruchversuche durchgeführt, um das vor Ort verbaute Sicherheitssystem zu testen. Unter welchen Rahmenbedingungen fanden die Tests statt?
Markus Piendl: Die verbaute Sicherheitstechnik war aufgrund unseres Wunsches um ein Drohnenverifikations-System erweitert worden. Außer der Endkundin wusste nur das Galileo-Team wie, wo und wann wir die Testeinbrüche durchführen würden.

Herr Gräfendorf, können Sie als Hersteller beschreiben, welche Soft- und Hardware zum Schutz des Perimeters zum Einsatz kam?

Rainer Gräfendorf: Zur Absicherung des 2000 Meter langen Perimeters kamen die in der Praxis bewährten Adpro Melder der H-Serie zum Einsatz. Außerdem wurde eine Adpro iFT-E IP-Video-Multi-Service-Plattform in Verbindung mit unserer i-Lids Primary Level-One-zertifizierten Video-Analyse Intrusion Trace konfiguriert. PIR's und Videoanalyse sind eine bewährte Kombination, die in diesem Projekt von dem Sicherheitser-



Sachverständiger
Markus Piendl



Rainer Gräfendorf,
Projektverantwortlicher
bei Honeywell

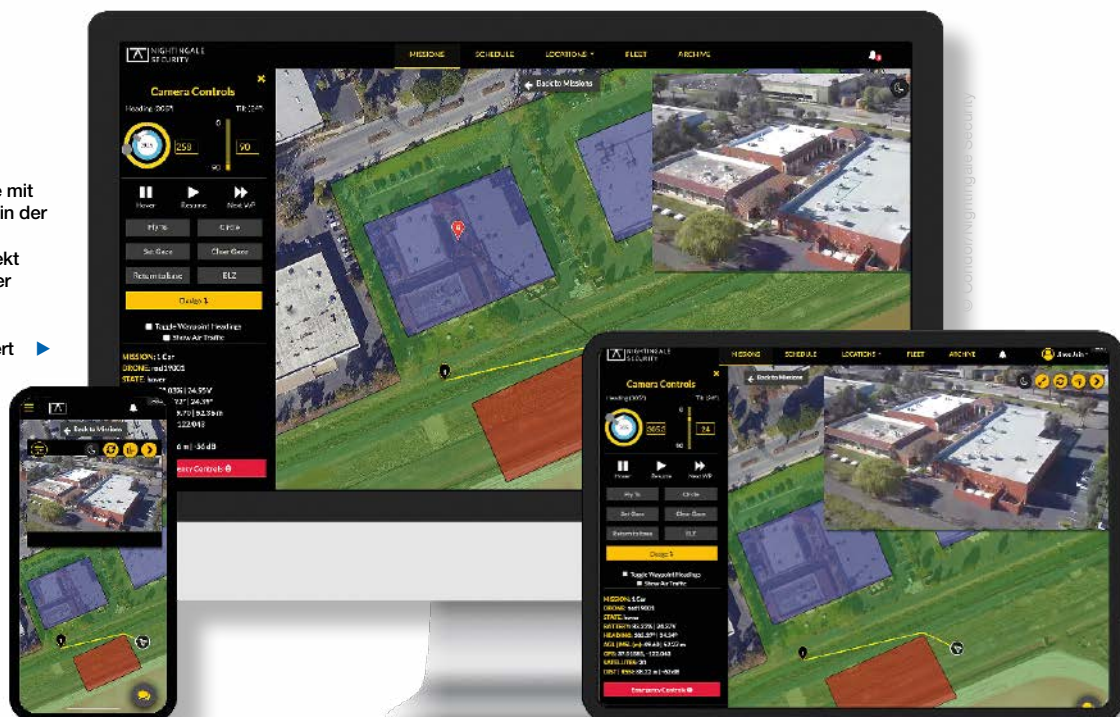


Einsatz im Dienst der Sicherheit: Der Typ Unmanned Aerial System (UAS) Blackbird, Marke Nightingale Security, einsetzbar bei Condor-Sicherheitslösungen

*siehe online: <https://www.git-sicherheit.de/news/galileo-dreh-stressiger-als-jeder-einbruch>

**siehe online: <https://www.git-sicherheit.de/news/perimeterschutz-hinter-den-kulissen-eines-video-drehs-ueber-perimeterschutz-und>

Jan Westhoff hat online mit dem Mission Manager, in der Nutzerrolle Pilot, volle Kontrolle über das Objekt und die Drohne. Von hier werden die Missionen geplant, verwaltet, ausgeführt und archiviert ▶



richter Styx Sicherheitstechnik fachgerecht installiert wurde.

Was haben Sie gedacht, als Herr Piendl Sie um die Möglichkeit bat, Ihre Soft- und Hardware um eine Drohnenverifikation zu erweitern?

Rainer Gräfendorf: Wir arbeiten mit Markus Piendl und Hannes Dopler seit vielen Jahren sehr vertrauensvoll zusammen und verstanden den Wunsch sehr gut. Im In- und Ausland haben wir diverse Vorführungen gesehen, die uns nicht überzeugten: entweder war die Drohne, die den Perimeter

abfliegen sollte, zu leicht, flog nicht präzise an – oder es war nicht geklärt, wann die Leitstelle die Drohne übernehmen würde. Als unser langjähriger Partner Condor uns deren Lösung in Essen vorstellte, waren wir begeistert: das Konzept einer Verifikation durch eine kommerzielle Drohne, die aus der Leitstelle gesteuert werden kann, gefiel uns sehr. Die Übergabe von Meldungen zu Condor stellten wir mit unserem Software Development Kit zur Verfügung. Wir werden in naher Zukunft sehr viele dieser Kombinationslösungen im Markt sehen. Perimeter und Drohne: das passt perfekt zusammen.



Jan Westhoff, erfahrener Projekt-Ingenieur bei Condor

Herr Westhoff, Sie sind bei Condor IMS für das Thema Drohnen zuständig. Condor ist unseren Lesern als Sicherheitsdienstleister mit Leitstellen und Interventionsdiensten ein Begriff. Wie kam es zu der Erweiterung ihres Portfolios um Drohnen?

Jan Westhoff: Für uns ist der Einsatz von Drohnen in der Sicherheitswirtschaft der nächste logische Schritt der Fernüberwachung von Kundenobjekten. Einerseits bietet der automatisierte und unbemannte Blick aus der Luft einen strategischen Vorteil, da in der Leitstelle ein – mobiles – Echtzeitbild aus bester Perspektive zur Beurteilung der Lage vor Ort vorliegt. Andererseits lässt sich auf bildgebende Verfahren hervorragend künstliche Intelligenz anwenden. Auf diese Weise kann die Leitstelle den Einsatz des qualifizierten Interventionsdienstes effizient vorbereiten und mit Echtzeitdaten vom Objekt zielgerichtet steuern. Dies dient dem Eigenschutz der Mitarbeiter und beschleunigt die Eingriffszeit oder erübrigt einen kostspieligen Einsatz vor Ort gänzlich.





Originalaufnahme aus IR-Kamera in der Drohne: Ablenkungsmaßnahmen seitens der Täter

„Einbrecher“ Markus Piendl versucht, die Drohne mit Laserstrahl zu irritieren

Da wir die strategische Bedeutung moderner Flugrobotik für die Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Sicherheitsdienstleistungen bereits frühzeitig erkannt haben, beteiligte sich Condor Schutz und Sicherheit bei verschiedenen Anbietern dieser Schlüsseltechnologien. Darunter zählen seit 2018 der DJI-Reseller und zertifizierte Ausbildungsbetrieb U-ROB aus Bielefeld sowie seit 2017 das VTOL-Startup-Unternehmen Germandrones aus Berlin. Mittlerweile haben wir mit der Condor Multicopter & Drones aus Bergkirchen bei München, die sich mit Drohnen für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) befasst, und der Condor IMS (für 24/7-Anforderungen) mit direkter räumlicher Nähe zu unserer Leitstelle in Essen auch eigene Ausgründungen. Zusammengefasst bilden diese vier spezialisierten Bereiche die Condor Solutions. So können wir Sicherheitsbedürfnisse verschiedenster Auftraggeber aus dem In- oder Ausland mit einer anerkannten und erprobten Expertise sozusagen aus der dritten Dimension decken.

Wie arbeitet das System, wie wird es in konventionelle Perimeterschutzkonzepte integriert und welche Vorteile bieten sich?

Jan Westhoff: Das sogenannte Unmanned Aerial System (UAS) Blackbird von Nighthale Security schafft insbesondere für unklare Situationen flexible und schnelle Abhilfe. Das UAS besteht aus einer Blackbird-Drohne und einer wetterfesten Basis inklusive vollautomatischer Akku-Ladestation. Das System ist vor Ort 24/7 einsatzbereit. Die Drohne startet nach Alarmierung automatisch ihre Mission zum Auslöseort. Innerhalb

kürzester Zeit sendet sie Echtzeitinformationen als Video- und Thermalstream an die Condor-Leitstelle. Hier wertet qualifiziertes und erfahrenes Personal die Informationen aus und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein. Die Drohne ist in diesem Sinne quasi die Erweiterung der bekannten Videomanagementsysteme um eine im dreidimensionalen Raum mobile Kamera. Ist die Mission abgeschlossen, kehrt die Drohne zurück zur Basis und ist bereit für ihren nächsten Einsatz.

Löst ein Täter die Einbruch-Sensorik des äußeren Perimeters eines Schutzobjektes aus, muss er aufklärbar und verfolgbar sein. Dazu bieten sich bisher, also konventionell, zwei Herangehensweisen an: Entweder ist der innere Bereich des Schutzobjektes ebenfalls umfangreich durch kostenintensive Sensorik überwacht. Oder es wird eine Interventionskraft alarmiert, die dann zu Fuß oder mit einem Fahrzeug mögliche Täter sucht. Die Alarmierung sowie Steuerung von Interventionskräften kostet nicht nur Geld, sondern insbesondere auch wertvolle Zeit. Die Drohne hingegen ist bereits nach kürzester Zeit vor Ort und kann flexibel im Bereich des Schutzobjektes bewegt werden.

Für Alarme, bei denen der Täter nicht eindeutig durch die Sensorik identifiziert werden kann, gelten bisher dieselben Verfahrensabläufe. Jedoch sind die Begleiterscheinungen kaufmännisch deutlich unangenehmer. Denn die Alarmverifikation ist mit den Faktoren Kosten und Zeit verbunden. Diese werden insbesondere dann schmerzhaft, wenn private oder behördliche Interventionskräfte nach langer Anfahrt feststellen, dass der Alarm – nur – durch Wildschweine ausgelöst wurde. Dabei spielt es keine Rolle,

ob das System einmal oder mehrfach pro Nacht ausgelöst wird!

Wie gehen Sie im Normalfall bei einem solchen Projekt konzeptionell vor?

Jan Westhoff: Zunächst stehen erst einmal rechtliche Fragen an: Sowohl von behördlicher Seite, als auch zivilrechtliche Themen ebenso wie Fragen des Arbeits- und Datenschutzes. Welche Luftraumklasse sowie beidseitige Luft- und Bodengefährdungen liegen vor? Im vorliegenden Solarpark mit einem nicht zugänglichen Bereich, der obendrein stark durch Sicherheitstechnik von Styx gesichert ist, und der für uns einfachsten Luftraumklasse D ohne angrenzende Besiedlung waren diese Fragen recht einfach beantwortet. Dies dürfte auch für die meisten Solarparks dieser Größenordnung der Fall sein.

Anschließend geht es um die technischen und strategischen Fragestellungen: Welche Sensorik muss an unsere Leitstelle angebunden werden? Wo können wir die Drohnenbasis und ihre Sende- und Empfangseinheit aufstellen und versorgen. Und abschließend die Frage, wie die Drohne in einen vorhandenen Alarmplan und damit in ein schlüssiges Sicherheitskonzept integriert werden kann. Anschließend folgt dann die Programmierung der Flugmissionen für den Alarmfall - aber auch für reguläre Patrouillen, die alternativ zu personengestützten Kontrollen erfolgen können.

Für unsere Kunden bieten wir die Beantwortung dieser Fragen zunächst in einer Machbarkeitsstudie an. So haben wir die beidseitige Sicherheit, dass ein Projekt, insbesondere unter luftrechtlichen Aspekten, auch durchführbar ist. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie erkennen unsere Kun-

den häufig auch weitere wirtschaftliche Vorteile des Drohneneinsatzes, zum Beispiel durch die Nutzung für regelmäßige Sichtkontrollen von Dächern und abgelegenen Geländebereichen.

Wichtig ist, dass wir unsere Kunden im Rahmen eines Gesamtservices versorgen. Das heißt, wir kümmern uns nicht nur um die Installation und Wartung der Systeme und der Software, sondern auch um die Schulung und Fortbildung von kundeneigenen Bedienkräften beziehungsweise Werkschutzkräften vor Ort, sofern diese nicht ohnehin von Condor gestellt werden.

Herr Westhoff, auch an Sie die Frage: wie erging es Ihnen, als Herr Piendl um Ihre Unterstützung in diesem Projekt bat und offenlegte, dass eventuell ein Millionenpublikum zur besten Sendezeit vor dem Bildschirm sehen würde, ob Sie den Test bestehen?

Jan Westhoff: Wir haben uns darauf gefreut, da wir wissen, dass das Nightingale Security UAS sehr zuverlässig funktioniert - und das zeigen wir natürlich gerne. Sobald das System vor Ort in Betrieb genommen und die Flugmissionen zu den Kamerapositionen programmiert waren, haben wir das Zusammenspiel der Komponenten Perimeter, Leitstelle, Drohne im Vorfeld vor Ort ausführlich getestet. Wir konnten also selbstbewusst den Testeinbruch erwarten.

Jetzt sind wir sehr gespannt. Danke nochmals für das exklusiv zur Verfügung gestellt Video aus Sicht der Drohnenkamera. Sie waren an diesem Abend der verantwortliche Pilot – erzählen Sie, wie es ablief...**

Jan Westhoff: Was sich Piendl und Dopler für den Testeinbruch ausgedacht hatten, blieb ihr Geheimnis. Da die beiden für kreative Vorgehensweisen bekannt sind, rechneten wir so gut wie mit allem.

Als der Alarm der PIR-Bewegungsmelder inklusive Videoanalyse an jener Stelle hereinkam, an der in der Vergangenheit erfolgreich eingebrochen wurde, waren wir hellwach. Wir wussten, dass beide Komponenten eine sehr niedrige Fehlalarmrate aufweisen und konnten über die Oberfläche des Videomanagementsystems unserer Leitstelle in Echtzeit sehen, dass sich eine Person außerhalb des Zaunes befand und zwei Personen mit Einbruchswerkzeug im Überwachungsbereich bewegten.

Unser Leitstellenmitarbeiter arbeitete unverzüglich den Alarmplan ab. Dieser sah die Anforderung einer Drohnenmission vor. Abhängig vom auslösenden Sensor fragt unser Videomanagementsystem in einem solchen Fall automatisch die passende Flug-

mission an. Zur Bestätigung wurde diese an meinen Arbeitsplatz, den Mission Manager der Drohne, übermittelt. Als Pilot bestätigte ich die Ausführung der Flugmission. Die Drohne flog dann automatisch den Ort der Alarmauslösung an. Hier konnten sowohl die Mitarbeiter unserer Leitstelle als auch ich sehen, dass sich die beiden „Täter“ bereits innerhalb der Einzäunung befanden und sich weiter in das Innere bewegten. Ab diesem Zeitpunkt habe ich die Steuerung für die Ausrichtung der Kamera und Position der Drohne übernommen, um aus der Vogelperspektive den weiteren Tathergang zu verfolgen.

Als Piendl und Dopler das Surren der

”

Zwei ausgewiesene Profis haben sich mit uns angelegt. Gemeinsam mit Styx haben wir ihnen ihre Grenzen aufgezeigt.“

Drohne hörten, versuchten Sie ihr Vorgehen mit Rauchgranaten zu decken. Da wir mit einer Wärmebildkamera mit Infrarot-Technologie fliegen, konnten wir trotz Rauchschwaden und Pyrotechnik klar die Wärmesignatur der Täter erkennen und jede Bewegung verfolgen.

Anschließend versteckten die beiden sich unter den Solarpanelen, worauf ich die Position der Drohne wechselte, um einen besseren Blickwinkel zu bekommen. Auf dem Bild der RGB Kamera konnten wir erkennen, dass ein Laser auf uns gerichtet wurde. Im Bild der IR-Kamera ist dies nicht sichtbar.

Persönlich glaube ich an dieser Stelle, zwei Tätermuster unterscheiden zu können. Eine Vielzahl von Tätern hätte nach dem erfolglosen Angriff auf die Drohne aufgegeben und wäre geflüchtet. Nicht so Piendl und Dopler. Die beiden haben sich getrennt und sich hinter einem Wechselrichterhäuschen versteckt. Ein solches Tätervorgehen, also dass sich Täter bewusst einschließen lassen und seelenruhig den weiteren Verlauf abwarten, gab und gibt es wirklich. Uns kam die Dreistigkeit von Piendl/Dopler entgegen, da wir beide mit der Drohne „scheuchen“ und somit binden konnten. Das war wertvolle Zeit für die Interventionskräfte, die nach knapp 18 Minuten vor Ort waren und beide Täter „punktgenau einsammeln“ konnten. Mit einem Klick zum Kommando „Return

to Base“ war mein Einsatz beendet und die Drohne flog selbstständig zur Base in ihre Lande- und Ladeposition zurück.

Aus unserer Sicht ein voller Erfolg: Die Technik von Adpro und Nightingale Security samt Management der drohngestützten Alarmintervention über unsere Notruf-Serviceleitstelle haben perfekt funktioniert. Wir haben uns mit Profis angelegt, die alles unternommen haben, um uns loszuwerden, und dennoch konnten wir die beiden permanent im Blick behalten und durch unseren Interventionsdienst zielgerichtet stellen.

Herr Piendl – aus Sicht des Sachverständigen: Wie haben sich die Unternehmen geschlagen?

Markus Piendl: Das Zusammenspiel der technischen Lösungen hat sehr gut funktioniert. Verbessern lässt immer etwas: Videoanalysesysteme sollten zum Beispiel grundsätzlich eine Georeferenzierung vorgehalten und Schnittstellen auf Protokollbasis von Perimeter- zu Drohnenlösungen sollten zu einem Standard werden.

Herr Piendl, Herr Gräfendorf, Herr Westhoff – vielen Dank! ●



Jan Westhoff
Condor IMS GmbH
Essen

Tel.: +49 201 84 153 512
j.westhoff@condor-sicherheit.de
www.condor-sicherheit.de

Weitere Quellen und Kontakte:
Video-Link Galileo auf Youtube:
www.youtube.com/watch?v=BkTrZu04Ypg



GIT-Video mit dem Flug der Drohne
www.git-sicherheit.de/news/perimeterschutz-hinter-den-kulissen-eines-video-drehs-ueber-perimeterschutz-und



Novar / Honeywell
www.security.honeywell.de

Styx
www.styx-systems.at

Sachverständigenbüro Markus Piendl
www.markuspiendl.com

VIDEO

Distributor im Wandel

Videor erfindet sich neu – und geht mit neuen Angeboten ins Jahr 2022

Von der Erweiterung des umfassenden Videotechnikportfolios bis zum Ausbau der Eigenmarke Eneo und des Dienstleistungsangebots: Videor startet mit einer neuen Unternehmensstrategie durch. GIT SICHERHEIT sprach mit Dominik Mizdrak, Gesellschafter-Geschäftsführer von Videor.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Mizdrak, Sie arbeiten ja als Distributor praktisch mit allen Unternehmen zusammen, die im Videosicherheitsmarkt unterwegs sind. Skizzieren Sie uns einmal ein kurzes Lage- und Stimmungsbild so wie es sich Ihnen darstellt?

Dominik Mizdrak: Die Branche hat sich sehr positiv entwickelt. Sehr ordentliche Zuwachsraten in der Videosicherheitstechnik

aber auch bei neuen Gewerken wie der digitalen Zutrittskontrolle und Audiotechnik. Der Auftragseingang zeigt weiterhin nach oben, aber wir sehen auch, dass sich das Wachstum aufgrund der anhaltenden Lieferengpässe etwas entschleunigt. Aktuell haben wir einen enormen Abstimmungsbedarf mit Kunden und Herstellern um die sich ständig verändernden Liefertermine zu managen. Die Warenverfügbarkeit ist aktuell der Garant für wirtschaftliches Wachstum und auch für uns entscheidend, Marktanteile sichern und ausbauen zu können.

Insbesondere für die deutsche Wirtschaft rechnet man – jedenfalls nach Einschätzung der bisherigen Bundesregierung im Herbst 2021 – mit geringerem Wachstum als zunächst angenommen. Lieferengpässe, Rohstoffknappheit und Corona wirken sich hier aus, Sie haben es teils schon erwähnt. Wie wird das aus Ihrer Sicht mittelfristig weitergehen?

Dominik Mizdrak: Vor der zweiten Jahreshälfte 2022 wird es aus unserer Sicht zu keiner Entspannung der weltweiten Lieferengpässe kommen. Dazu ist die Situation zu angespannt und die Kapazitäten der Hersteller sind zu stark ausgelastet. Doch wir sehen auch, dass die Hersteller unter Hochdruck daran arbeiten, ihr Portfolio zu optimieren und Fertigungsstätten zukunftsicher zu machen, um lieferfähig zu bleiben. Wir gehen daher nicht davon aus, dass es zu einer einschneidenden Reduktion des Marktwachstums kommen wird, sondern erwarten eher temporär geringere Wachstumsraten, die sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte aufgrund des Nachholeffekts kompensieren lassen. Ein limitierender Faktor ist derzeit die hohe Auslastung der Fachrichtungen, die großteils auf vollgefüllte Auftragsbücher blicken.

Sie haben auch 2021 Ihr Angebot erweitert – zuletzt haben Sie zum Beispiel den

Dominik Mizdrak,
Gesellschafter-
Geschäftsführer
von Videor



deutschen Vertrieb der englischen Firma AMG Systems übernommen, seit August sind Sie Distributor von Avigilon mit seinen KI-fähigen Videosicherheitslösungen. Wie wichtig sind diese Ergänzungen für Videor?

Dominik Mizdrak: Wir sind immer bestrebt, unser Markenportfolio gezielt in den Bereichen zu erweitern, wo wir Wachstumspotenziale sehen, und zudem in Marktsegmente vorzustoßen, die uns bis dato nicht vollumfänglich zugänglich waren. Wir sind stolz mit der Firma Avigilon, die ein Teil der Motorola Solutions Gruppe ist, zusammenarbeiten zu dürfen. Der exzellente End-to-end-Ansatz und die KI-fähige Videoanalyse bilden die Basis für das außergewöhnliche und zukunftssträchtige Produkt-Line-up von Avigilon, das im DACH-Markt auf sehr großes Interesse stößt. Mit uns als Distributor bekommen sie Zugang zu einer breiten Käuferschaft und wir können darüber hinaus mit unserer vielfältigen Zusatzdienstleistungen einen wichtigen Beitrag dafür leisten, dass die Lösungen in der Region bestmöglich ergänzt werden. AMG Systems steht für erstklassige Übertragungstechnologie. Für uns ist diese Partnerschaft sehr wichtig, denn sie erlaubt uns, unser Netzwerk- und Medientechnikportfolio mit hochinnovativen Produkten zu ergänzen, die an die Anforderungen unserer Branche angepasst wurden und insbesondere

in rauen industriellen Anwendungsfeldern glänzen.

Sie haben im letzten Jahr an Ihrer Strategie gearbeitet. Geben Sie uns einen Einblick?

Dominik Mizdrak: Wir haben im laufenden Geschäftsjahr unsere neue Strategie verabschiedet und sind nun dabei, diese in die Realität umzusetzen. Dabei erfinden wir uns neu, wollen aber gleichzeitig unseren Wurzeln treu zu bleiben. Konkret heißt das, dass wir unseren Kunden in der Distribution ein noch besseres Erlebnis bieten wollen – sei es bei der Kontaktaufnahme, bei der Bereitstellung von Informationen oder bei der Beratung und Unterstützung in der Umsetzung von Projekten. Dies wird sich primär an den Kundenmehrwerten und dem Kundenerlebnis orientieren.

Es geht also durchaus nicht nur um den formalen Auftritt, sondern auch um einen Wandel des Leistungsangebots von Videor?

Dominik Mizdrak: Neben der klassischen Sicherheitstechnik nimmt jetzt auch die Entwicklung innovativer Lösungen, die konkret auf spezifische Kundenanforderungen ausgerichtet sind, einen sehr wichtigen Stellenwert in unserer Unternehmensstrategie ein. Neue Technologien dienen hier als Wegbereiter und wir werden diesen Kurs konsequent verfolgen. Das alles vollzieht

sich natürlich nicht im luftleeren Raum, sondern findet inmitten einer gewaltigen gesellschaftlichen Transformation statt, die nicht zuletzt die Arbeitswelt und mit ihr auch die Arbeit selbst grundlegend verändert. Gerade wenn wir noch stärker kundenzentriert und innovativ sein wollen, ist es unumgänglich, die bestehenden Arbeitsweisen zu verändern. Dabei ist es enorm wichtig, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Freiheitsgrade einzuräumen, den Mitgestaltungsspielraum zu erweitern und ein größeres Maß an Eigenverantwortung zu ermöglichen. Die Basis hierfür ist Vertrauen und eine Kultur des Miteinander. Die Pandemie hat uns gezeigt, dass wir diesbezüglich über ein sehr solides Fundament verfügen. Darum sind wir fest davon überzeugt, gemeinsam mit unserer Belegschaft den Wandel erfolgreich angehen und Videor in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können.

Kommen wir noch einmal zu Ihrem Markenportfolio zurück – hier nimmt ja die Videor Eigenmarke Eneo eine prominente Stellung ein. Zuletzt kamen beispielsweise neue Hybridrekorder auf den Markt, mit denen Betreiber analoge Videosicherheitsysteme modernisieren können. Worauf dürfen wir 2022 gespannt sein?

Dominik Mizdrak: Die Hybridrekorder der MHR-Serie sind tatsächlich eine wichtige

Bitte umblättern ►



Ergänzung der Eneo Produktpalette. Überall dort, wo es um klassische Videoüberwachung geht, ist und bleibt die Modernisierung von Bestandstechnik ein Thema. Das spiegelt sich in der Nachfrage unserer Kunden nach Hybridkomponenten wider und ist der Grund dafür, dass wir diese Angebotssparte aktuell halten. Wir rechnen weiterhin damit, dass Produkte für den Brückenschlag zwischen Koax- und IP-basierter Technologie auf lange Sicht gefragt bleiben. In der IP-Sparte haben wir zur Jahreswende die neue AN-Serie eingeführt, mit der wir das Eneo Kernportfolio für Standardanwendungen erweitern. Hier werden in den kommenden Monaten weitere, zum Teil sehr leistungsstarke Modelle hinzukommen. Und auch im Eneo OEM-Bereich haben unsere Entwickler einige spannende Neuerungen zur Reife getrieben, die wir sehr bald schon unseren Kunden vorstellen werden. Wie Sie richtig gesagt haben, ist und bleibt Eneo wichtig für Videor und wird sich wie das Unternehmen insgesamt kontinuierlich weiterentwickeln.

Eine interessante Neuerung ist die seit Sommer 2021 angebotene Dienstleistungs-Flat für Fachrichter, Eneo Service Plus. Wie ist das bei den Errichtern bislang angekommen?

Dominik Mizdrak: Sehr gut im Kreis der Kunden, die wir für Eneo Service Plus gewinnen konnten. Allerdings haben wir unterschätzt, wie dick die kommunikativen Bretter sind, die bei diesem Thema zu bohren sind. Was auch daran liegen mag, dass in unserer Branche nach wie vor die Hardware im Mittelpunkt steht: eine Kamera, ein Monitor, eine IP-Zutrittseinheit, das sind alles „handfeste“ Dinge – „What you see is what you get“. Eine Service-Flatrate ist dagegen erst einmal abstrakt, daher von vornherein sehr viel erklärungsbedürftiger, während wir es aufseiten unserer Adressaten mit drastisch verkürzten Aufmerksamkeitsspannen zu tun haben. Spürt der potenzielle Kunde dann auch noch keinen akuten Schmerz in den Bereichen, wo das Eneo Dienstleistungspaket Unterstützung bietet, dann werden die Vorteile kaum noch wahrgenommen, die vertragliche Mindestlaufzeit dafür umso stärker. Diesen Wahrnehmungsfilter zu durchdringen, das ist eine ziemlich anspruchsvolle Aufgabe. Immerhin bestätigen die Kundenbefragungen unseres Vertriebsteams die ursprüngliche Marktanalyse: Ja, es besteht ein Bedarf an Dienstleistungen und der nimmt eher noch zu. Für uns kommt es jetzt darauf an, das Eneo Service-Paket noch besser an diesen Bedarf anzupassen und die Angebotskommunikation noch

eingängiger und zielgruppengerechter zu gestalten.

Herr Mizdrak, viele Hersteller betonen die Umweltfreundlichkeit ihrer Komponenten und Lösungen. Maßnahmen gegen den Klimawandel gehören zu den ganz wichtigen Metathemen in allen Wirtschaftszweigen. Welchen Beitrag leistet hier die Videosicherheitstechnik und welche Ansätze sind aus Ihrer Sicht wichtig?

Dominik Mizdrak: Das ist ein Thema, wo es noch einiges zu tun gibt. Die Branche muss umdenken und sich ändern. Was heute als Wegwerfprodukt konzipiert wird, muss in Zukunft länger genutzt werden können. Circular Economy, wie es im Englischen heißt, ist ein nachhaltiger Ansatz, den auch die Hersteller im Bereich der Videosicherheitssysteme in den Fokus nehmen sollten. Das bedeutet konkret, dass Produkte länger eingesetzt werden können, repariert, recycelt oder mit Hilfe von Softwareupdates

”

Gerade wenn wir noch stärker kundenzentriert und innovativ sein wollen, ist es unumgänglich, die bestehenden Arbeitsweisen zu verändern.“

zukunftssicher gemacht werden können. Spannend sind auch die Ansätze zur Reduktion des Energiebedarfs. 4G- oder 5G-Überwachungskameras mit einem integrierten Solarpanel ermöglichen zum Beispiel den CO²-neutralen Betrieb der Peripheriegeräte. Zu guter Letzt gibt es aber auch viel Nachhaltigkeitspotenzial, das auf relativ einfache Weise im Bereich der Warenlogistik realisiert werden kann. Denn schon heute können wir Verpackungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen umsteigen. Bei Videor sind wir uns der Wichtigkeit des Themas sehr bewusst. Eine Vielzahl an Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit haben wir bereits umgesetzt und in unserem CSR-Arbeitskreis werden weitere Schritte diskutiert. So ist die Umstellung unseres Fuhrparks auf E-Mobilität derzeit in vollem Gange. Im Augenblick besteht am Standort in Rödermark die Möglichkeit, Fahrzeuge

an zwei Stationen mit Strom aus erneuerbarer Energie zu laden und zukünftig werden wir sechs öffentlich zugängliche Ladepunkte bereitstellen.

Was wird 2022 wichtig für Videor?

Dominik Mizdrak: Wie schon eingangs erwähnt, wird uns die angespannte Liefersituation noch eine ganze Weile beschäftigen. Diese Zeit gilt es mit unseren Kunden und Partnern gut zu überstehen, damit wir mit Vollgas in die zweite Jahreshälfte starten können. Darüber hinaus dürfen sich unsere Kunden und Partner auf einige Neuerungen freuen. Sei es in der optimierten Kundenbetreuung und dem Informationsgrad unseres Webshops, sei es in der Erweiterung unseres Eigenmarken- und Value-Add-Dienstleistungsportfolios. Ein besonderes Highlight werden aber mit Sicherheit die ersten integrierten Lösungen sein, die wir im Laufe des kommenden Jahres auf den Markt bringen werden und auf die ich mich besonders freue. Darüber hinaus wird sich auch unser Standort in Rödermark verändern, denn neue Denk- und Arbeitsweisen erfordern andere Räume. Wir wollen unserem Team optimale Voraussetzungen für kreatives Arbeiten bieten, von der Möglichkeit, sich mühelos über mehrere Standorte hinweg zu vernetzen, über Ruhezonen für konzentriertes Arbeiten bis hin zu Räumen für den persönlichen Austausch. Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit der Belegschaft an der Umgestaltung unserer Räumlichkeiten, um all das im kommenden Jahr möglich zu machen. Das neue Raumkonzept wird Kontinuität und Wandel von Videor erlebbar machen. Insofern wird es also nicht nur den rein praktischen Anforderungen entsprechen, die sich aus neuen, flexiblen Arbeitsformen ergeben, sondern es wird auch eine wichtige Funktion bei der Vermittlung unserer starken Unternehmenskultur an künftige Generationen erfüllen. ●

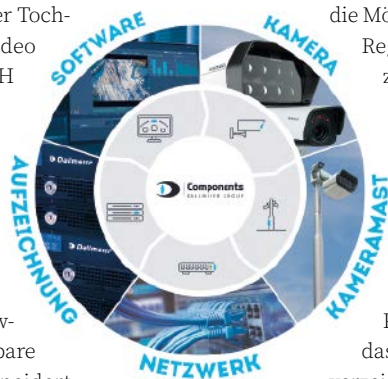


Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: 06074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

Dallmeier etabliert eigene Distribution

Facherrichter in Deutschland haben die Möglichkeit, Komponenten des Videotechnik-Herstellers Dallmeier direkt vom hauseigenen Distributor Dallmeier Components zu beziehen. Der „Value Added Distributor“ entspringt dabei dem früheren Dallmeier Tochterunternehmen Dekom Video Security & Network GmbH und fungiert als kompetenter Ansprechpartner für maßgeschneiderte Lösungen aus dem Videosicherheitsbereich. Unter dem Motto „Team-Up“ können Facherrichter und Systemhauspartner ihr eigenes Know-how durch individuell buchbare Dienstleistungen maßgeschneidert ergänzen.

Im stets komplexer werdenden Projektgeschäft für Videosicherheitstechnik werden für Facherrichter Themen wie Herstellerherkunft, Datenschutz und Cybersecurity sowie der Wunsch nach individueller Betreuung durch einen persönlichen Ansprechpartner immer wichtiger. An vorderster Stelle steht bei vielen zudem der Bedarf, das eigene Portfolio mit passenden, herstellernahen Zusatzservices zu komplettieren. Genau diese Bedürfnisse möchte Dallmeier nun mit einer herstellerorientierten Distribution erfüllen. Die Dallmeier Components geht dabei aus der Dekom Video Security & Network GmbH hervor, die seit über 30 Jahren zu den führenden Distributoren der Videosicherheitsbranche in der DACH-Region gehört.



© Dallmeier

Die Unternehmensphilosophie der Dallmeier Components ist darauf ausgerichtet, Projekte gemeinsam mit Facherrichtern zu realisieren, ohne mit ihnen in den Wettbewerb zu treten.

Dazu haben Errichter unter anderem die Möglichkeit, durch eine Deal-Registrierung Projektschutz zu erhalten. Das Portfolio an „Value Added“-Dienstleistungen umfasst vom Presales bis zum Post-sales sämtliche Services wie etwa die Projektvisualisierung inklusive Netzwerkplanung, die Projektdokumentation, das Erstellen von Leistungsverzeichnissen bis hin zur Übernahme von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Facherrichter können die Leistungen der Dallmeier Components ganz individuell und ergänzend zu den eigenen Kernkompetenzen in Anspruch nehmen.

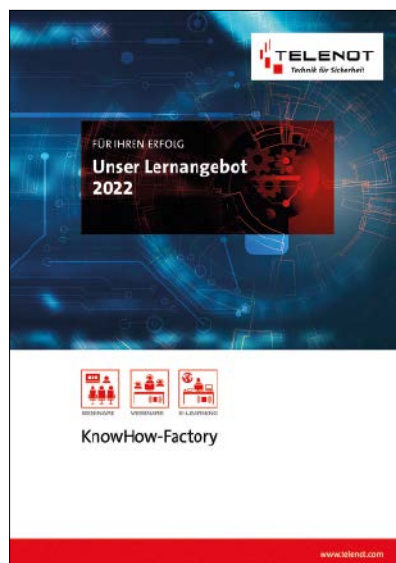
Facherrichter erhalten einen festen Ansprechpartner bei Dallmeier Components und können auf ein Netzwerk an deutschlandweiten Technikstützpunkten zugreifen. Produktseitig bietet Dallmeier Components dabei das komplette Dallmeier Portfolio an: von Single-Sensor- und Panomera-Kameras über Aufzeichnungssysteme und Videomanagement-Software (VMS) – bis hin zu Netzwerkkomponenten und Spezialprodukten wie Thermalkameras oder dem bekannten „Kameramast 5.0“.

www.dallmeier.com

Elektronische Sicherheitstechnik: Produktschulungen

Auch im Jahr 2022 baut Telenot sein Schulungsprogramm deutlich aus. 422 Kurse stehen im kommenden Jahr auf dem Programm. Das Angebot ist breit gefächert. Sowohl Einsteiger als auch Profis im Bereich der elektronischen Sicherheitstechnik finden hier eine große Auswahl passender Seminare, E-Learning-Module und Webinare. Das gesamte Schulungsangebot für das kommende Jahr ist online und als Printausgabe verfügbar. Mit der deutlichen Erweiterung des Kursangebots für das Jahr 2022 trägt Telenot dem kontinuierlich steigenden Interesse an elektronischer Sicherheitstechnik Rechnung. In den vielfältigen Grundlagen-, System- und Produktkursen können alle, die sich professionell mit dem Thema befassen, ihr Wissen in den Bereichen Einbruchmelde-, Brandmelde- und Zutrittskontrolltechnik vertiefen und sich gleichzeitig mit den Produkten aus dem Hause Telenot vertraut machen.

www.telenot.de

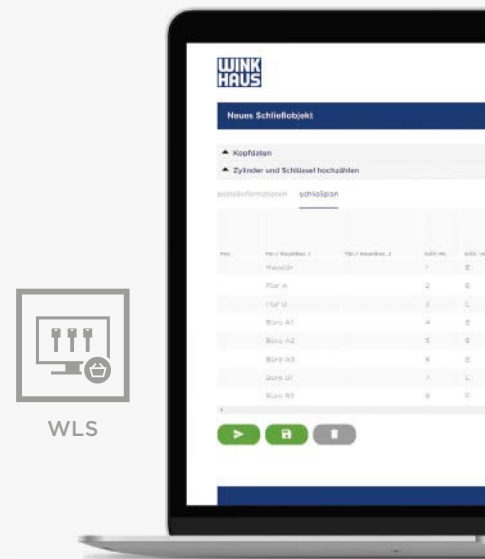


Das neue Seminar zum Zutrittskontrollsystem Hilock 5000 ZK ist eines von mehr als 400 Schulungsangeboten, die Telenot im Jahr 2022 anbietet



... die Online-Heimat für Schließsysteme

Order-Management ab jetzt noch einfacher im neuen WLS Onlineportal



Willkommen bei WLS

Die Winkhaus Locking Services, kurz WLS, sind ein intelligentes Schließsystem-Order-Management. Noch nie war es so einfach und bequem, Winkhaus Schließanlagen oder einzelne Schlüssel und Zylinder zu bestellen und zu verwalten.

Legen Sie sofort los und beantragen Sie noch heute Ihren Zugang.

partnerportal.winkhaus.com

Barox Kommunikation, Hersteller von professionellen Standard-Switchen, PoE-Medienkonvertern und IP-Extendern, hat sich mit Raytec zusammengetan, um Integratoren und Planer zu unterstützen: Barox hat sein Angebot an PoE-Ethernet-Switch-Produkten für die Stromversorgung der LED-Strahler von Raytec zertifiziert.



Barox hat sein Angebot an PoE-Ethernet-Switch-Produkten für die Stromversorgung der LED-Strahler von Raytec zertifiziert

POE-LÖSUNGEN

Zum Strahlen gebracht

PoE-Lösungen – zertifiziert für den Einsatz mit LED-Beleuchtungen

■ Barox hat kürzlich einen ausführlichen „Proof of Concept“-Test abgeschlossen. Der Test umfasste Raytecs VARIO 2 Hybrid VAR2-IP-hy8-1 und VAR2-IP-hy4-1. In diesem Test wurden die PoE-Switches und Medienkonverter des Herstellers auf ihre zuverlässige Stromversorgung der VAR2-IP-hy8-1 und VAR2-IP-hy4-1 LED-Produkte geprüft. Darüber hinaus wurde die Fähigkeit getestet, die Beleuchtungen über die Barox Smart-Funktionalität aus der Ferne ein- und auszuschalten.

„Der Gerätetest ergab hervorragende Ergebnisse“, sagt Rudolf Rohr, Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter von Barox. „Die zertifizierte Barox/Raytec-PoE-Integration ermöglicht es nun, neue LED-Beleuchtungslösungen mit vollem Vertrauen zu konfigurieren und zu installieren. Die Switches, die den Anforderungen Raytec PoE-Parameter gerecht werden, liefern PoE gemäß IEEE802.3af/at/bt.“

Aus der Ferne

Die Verwendung der Switches für die PoE-Versorgung ermöglicht auch das Ein- und Ausschalten der Raytec-Strahler und Überwachungskameras aus der Ferne, zum Beispiel über ein Milestone VMS, während

dies bei Verwendung eines Injektors nur manuell möglich ist und Techniker vor Ort geschickt werden müssen. „Wenn die Netzstromversorgung ausfällt, können CCTV-Systeme über ein USV-Batteriepaket eine vorübergehende Notstromversorgung bereitstellen“, fährt Rudolf Rohr fort. „Wenn der Stromausfall jedoch länger andauert, kann die lokale Akkuenergie schnell erschöpft sein und das System einen Blackout erleiden. In diesem Fall wäre es ideal, den totalen Stromausfall und die Ausfallzeit des Systems zu verhindern, indem man bestimmte Kameras oder Beleuchtungen aus der Ferne ausschaltet, um den Akku zu schonen und den Betrieb kritischer Geräte aufrechtzuerhalten. Im Gegensatz zu einfachen Netzwerk-PoE-Injektoren können mit den Barox-Switches und ihrem effizienten PoE-Management auch unkritische Kameras oder LED-Strahler automatisch gesteuert werden, um die Batterieautonomie zu verlängern.“

Die Hybrid-Beleuchtungen Vario 2 von Raytec wurden jeweils von einem Barox PoE-Switch mit Strom versorgt und erzielten jedes Mal perfekte Ergebnisse, indem sie die Leistung einer eigenständigen Infrarot- und einer eigenständigen

Weißlicht-Beleuchtung in einer einzigen, voll integrierten 2-in-1-Lösung lieferten. Callum Ryder, Marketing-Manager bei Raytec ist „sehr erfreut über die hervorragenden Leistungsergebnisse des PoE-Integrationstests und die Fähigkeit der Barox-Produktreihe, unsere Hybrid VAR2-IP-hy8-1 und VAR2-IP-hy4-1 IP-LED-Beleuchtungen mit extrem zuverlässigem und robustem PoE zu versorgen.“

Ein Exemplar des PoE-Tests, einschließlich der Einrichtungskonfigurationen, ist auf Anfrage bei Barox erhältlich. ●



Barox Kommunikation GmbH
Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 112
marie-christine.moeller@barox.de
www.barox.de

Professionelles Alarm-System

Mit der Lupus XT4 Smarthome-Alarmanlage erweitert der deutsche Hersteller Lupus-Electronics sein Sortiment. Das Nachfolgemodell der Lupus-XT3 bietet dem Nutzer eine Vielzahl technischer Vorteile, um das Objekt in der dunklen Jahreszeit sicher und intelligent auszustatten. Die Anlage schützt mit bis zu 480 Pro-Sensoren gegen Einbruch, Überfall, Feuer, Wasser, Gasaustritt und leistet sogar bei medizinischen Notfällen Unterstützung. Durch den neuen, verbesserten Funk-Standard ermöglicht die XT4 Reichweiten bis zu zwei Kilometern zu den Sensoren. Die zusätzliche Live-Video-Anbindung an bis zu acht fest installierten IP-Kameras schafft Transparenz – egal, wo sich Nutzer aufhalten. Denn alle Funktionen können miteinander verbunden und von überall auf der Welt per App gesteuert werden.

Mit einer Reichweite von bis zu zwei Kilometern hebt sich die neue Lupus-XT4 dank des proprietären

Funkstandards auf 868 MHz-Basis deutlich vom Vorgängermodell ab. Nutzer können dabei bis zu 480 Pro-Sensoren in das System integrieren. Die XT4 Plus ist damit ein gut geeignetes Produkt, um große Häuser wie Grundstücke oder kleine bis mittlere Unternehmen sicher und intelligent zu machen, so Lupus-Electronics Geschäftsleiter Matthias Wolff.

Das Alarm-System lässt sich per Smartphone, PC, Tablet, Amazon Alexa oder analoger Fernbedienung bedienen. Intelligente Steuerungen von Heizung, Rollläden und Elektrogeräten erweisen sich als effizient, energiesparend und sicher. So lassen sich Abläufe und Zeitpläne individuell anpassen. Damit unterstützt die intelligente Software sowohl den Komfort bei Anwesenheit als auch Anwesenheitssimulation zum Einbruchschutz. Möglich sind u. a. gesteuerte Strom-, Temperatur-, Licht und Rollladenevents. Wird ein Alarm von den Sensoren ausgelöst, erhält

der Kunde eine Push-Benachrichtigung, E-Mail, SMS oder einen Anruf auf ein Gerät seiner Wahl. Optional wird ein Notfallcenter alarmiert, das eingreift, wenn der Betroffene nicht reagieren kann.

Die dazugehörige App ist für iOS- und Android-Endgeräte erhältlich. Das Webinterface ist intuitiv und kann an die persönlichen

Vorlieben angepasst werden – somit bleiben aktuelle Ereignisse und Alarm-Status-Anzeigen auf einen Blick einsehbar. Vom Startscreen aus sind Direktzugriffe auf die Sensoren oder Änderungen bei den Automationsschaltungen möglich. Datenschutz und sichere Verbindungen stehen an oberster Stelle: Der Hersteller verzichtet

auf Server, Clouds und Datenkraken. Für die Verbindungen von und zur XT4 unterstützt die Zentrale eine sichere End-to-End



Die Lupus-XT4 schützt mit dazugehöriger App von überall aus

256bit TLS-Verschlüsselung. Alle Daten werden ausschließlich in dieser Zentrale verarbeitet. Jedes Bedienezubehör wird mit einem Rolling-Code verschlüsselt. Sensoren, Zentrale und Funkverbindung sind so dauerhaft gegen Sabotage von außen geschützt.

www.lupus-electronics.de

◆ milestone | XProtect®
Rapid REVIEW

WIE MAN EINEN LADENDIEB ERWISCHT

XProtect® Rapid REVIEW kann Ihnen dabei helfen, Ladendiebe zu erwischen. Sobald Artikel verschwinden, können Sie in Stunden an Videomaterial innerhalb weniger Minuten durchsuchen, um Täter schnell zu identifizieren.



10.13



Erfahren Sie mehr

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Clever Einkaufen

Vereinheitlichte Sicherheit für zwei Mega-Einkaufszentren im Vereinigten Königreich

Unibail-Rodamco-Westfield (URW) besitzt und betreibt zwei der größten Einkaufszentren Europas: Das Westfield London sowie das Westfield Stratford City. Die Einzelhandels- und Freizeitstandorte locken jährlich über 73 Millionen Kunden an und generieren einen Einzelhandelsumsatz von 2,1 Milliarden Pfund pro Jahr. Für die Sicherheit der Kunden greift das Team auf Genetec Security Center zurück. Die vereinheitlichte Plattform hilft dabei, alle Vorfälle auf dem gesamten Gelände zu erkennen, richtig einzuordnen und bestmöglich zu reagieren.

Strategischer Partner für Morgen

Im Westfield Stratford City war Genetec Security Center gerade etwas mehr als ein Jahr im Einsatz, als Adrian Howles 2017 zum Security Manager ernannt wurde. Er erkannte schnell, dass die Plattform zusätzliches Potenzial für optimierte Sicherheitsprozesse, Entscheidungsfindung und Abläufe bot.

„Der Nutzen war mir von Anfang an klar. Ich habe schnell erkannt, dass Genetec ein wichtiger strategischer Partner der Gegenwart und Zukunft sein kann“, erklärt Howles. „Die Plattform ist umfassend und intuitiv. Die offene Architektur gibt uns außerdem sehr viele strategische Optionen für die nächsten fünf Jahre.“

Genetec Security Center ermöglichte es dem Sicherheitsteam von Westfield Stratford City, eine Einzelhandelsfläche von 177.000 m² mit über 1.200 Kameras des Herstellers Axis Communications effektiv

zu überwachen. Im Rahmen der Vereinheitlichung wurden Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Analysen zentralisiert, um alle Bereiche zu optimieren – von der Diebstahlprävention, über die Vermisstensuche, bis hin zur Vorbeugung und Reaktion im Rahmen von Gesundheits- und Sicherheitsvorfällen.

Resilienz maximieren, Kosten einsparen

Security Center wurde an jedem vierten URW-Standort weltweit eingeführt und entwickelte sich für den Großteil der Gruppe schnell zur bevorzugten Sicherheitsplattform. Die URW-Teams entschieden sich an den einzelnen Standorten für Security Center, was vor allem auf die Benutzerfreundlichkeit sowie die Entwicklungsfähigkeit und Flexibilität hinsichtlich neuer Herausforderungen in den einzelnen Zentren zurückzuführen war.

Die Funktion Genetec Federation ermöglicht es Sicherheitsteams, mehrere Standorte von einer einzigen Plattform aus zu überwachen. Dadurch können sie zentralisierte Kontrollräume einrichten, was die Resilienz erhöht und Kosten senkt.

Nach dem Vorbild von Westfield Stratford City entschied sich auch Westfield London für den Einsatz von Security Center. Das Ergebnis ist eine gemeinsame



Security Center ist cloudfähig und unterstützt eine zentralisierte Überwachung

Schnittstelle und Nutzererfahrung für das Sicherheitspersonal an beiden Standorten. URW profitiert von den Skaleneffekten in Bezug auf Schulung und Entwicklung und versucht gleichzeitig, die täglichen Probleme der Einzelhandelszentren im Bereich Sicherheit durch einheitlichere Reaktionsprozesse zu verbessern.

Westfield UK betreibt seine Sicherheitsinfrastruktur weiterhin in seinen standortgebundenen Rechenzentren, um die Rendite früherer Hardware-Investitionen zu maximieren. Längerfristig rechnet das Team jedoch damit, seine Sicherheitsinfrastruktur vermehrt in die Cloud auszulagern.

„Uns ist wichtig, dass das System cloudfähig ist und eine zentralisierte Überwachung unterstützt, falls wir dies in Zukunft benötigen“, sagt Howles. „Wir können dadurch hohe Kosten einsparen und unser bereits hohes Sicherheits- und Resilienzniveau zusätzlich steigern.“



Mehr als reine Sicherheit: Abläufe und Compliance optimieren

Selbst heute noch findet Westfield UK immer wieder neue Möglichkeiten für Security Center, einen Mehrwert für das Unternehmen zu erzielen. Ein Beispiel dafür ist die Integration von Genetec Security Center in das Liefermanagementsystem (DMS) von Westfield, was zu immensen jährlichen Einsparungen geführt hat. Das DMS schickt an Security Center automatisch eine Liste der autorisierten Lieferfahrzeuge, die jeden Tag Zugang zum Standort haben. Wenn die AutoVu SharpV-Kameras zur Nummernschilderkennung diese Fahrzeuge an der Pforte des Zuliefereingangs erfassen, gewährt ihnen das System nahtlos Zugang zum richtigen Entladebereich. Ein manuelles Eingreifen ist nicht erforderlich.

Westfield UK nutzt zudem auch Genetec Mission Control an zwei Standorten. Das Entscheidungsunterstützungssystem hilft

dabei, Prozesse für den Ernstfall weiter zu optimieren, die Effizienz zu maximieren und die Einhaltung von Standardbetriebsabläufen zu gewährleisten. Die Software bekam die Standardbetriebsabläufe von Westfield vorinstalliert und vereinfacht dadurch die Aufgaben für das Personal, indem sie Schritt für Schritt bei der Reaktion auf eine Vielzahl unterschiedlicher Situationen führt. Wird beispielsweise ein Kind als vermisst gemeldet, priorisiert Mission Control alle notwendigen Maßnahmen für diesen Vorfall, beispielsweise die Einholung einer Beschreibung, die Weitergabe relevanter Informationen an die zuständigen Kollegen vor Ort und die Überprüfung von Videoaufzeichnungen auf mögliche Hinweise.

„Die Sicherheit zu gewährleisten, steht bei uns an erster Stelle und ist eine allumfassende Aufgabe. Aus diesem Grund setzen wir auf Technologie. Sie soll unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, bestmöglich und

effektiv auf alle Vorfälle zu reagieren, mit denen sie täglich konfrontiert werden“, erklärt Howles.

UWS hat darüber hinaus auch Genetec Clearance eingeführt, die cloudbasierten Lösung für digitalen Beweismanagement. Sie hilft dabei, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) einzuhalten. Wird im Rahmen von Ermittlungen zum Beispiel die Herausgabe einer Videodatei verlangt, kann das Westfield-Team automatisch Gesichter oder Teile des Videos unkenntlich machen und mit wenigen Klicks einen sicheren Link generieren, der mit den autorisierten Behörden geteilt wird. Des Weiteren ist das Team in der Lage, Wasserzeichen einzufügen, Zeitlimits zu setzen und Zugriffsrechte der Nutzer zu verwalten. Dadurch behalten sie stets die Kontrolle, wer auf das Videomaterial zugreift und mit wem dieses geteilt wird. Dadurch konnten Bedenken bei Haftungsfragen im Zusammenhang mit der missbräuchlichen Verwendung des Videomaterials, das für einen beträchtlichen Zeitraum aufbewahrt werden muss, signifikant reduziert werden.

„Für unsere öffentlich zugänglichen Standorte mit Millionen von Besuchern erhalten wir jedes Jahr Tausende von Anfragen für Videomaterial von Besuchern, Einzelhändlern und Strafverfolgungsbehörden“, erklärt Tom Lish, Assistant Security Manager des Westfield Stratford City. „Nachdem wir die Anfragen validiert hatten, mussten wir früher unschuldige Parteien in dem Videomaterial manuell zensieren und die Dateien dann auf DVDs brennen. Glücklicherweise ist ein Großteil dieses Prozesses heutzutage automatisiert, was uns in erheblichem Maße Zeit und Ressourcen spart“.

Da UWS weiterhin ehrgeizige Wachstumspläne verfolgt und sich die beiden Standorte in London und Stratford City schnell entwickeln, ist der weitere Ausbau der Genetec Lösungen noch nicht final besprochen. Das Team vertraut dennoch auf das System und seine Fähigkeit, sich kontinuierliche an die sich ändernden Anforderungen anzupassen. ●



Genetec Deutschland
Frankfurt
Tel.: +49 69 506028 255
www.genetec.com/de



Das Zutrittskontrollsystem Access One von CES bietet Einrichtungen im Gesundheitswesen einen Mix aus konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik

SICHERHEIT FÜR KRANKENHÄUSER

Klinisch erprobt

Zutrittskontrolle und Schließtechnik im Krankenhaus

Das Zutrittskontrollsystem Access One von CES bietet Einrichtungen im Gesundheitswesen einen optimierten Mix aus konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik. Mit Schnittstellen zu vielen in Kliniken vorhandenen Gewerken unterstützt das System die betrieblichen Sicherheitsanwendungen und gestaltet Arbeitsabläufe effizienter. Dabei werden die personenbezogenen Zutrittsberechtigungen auf die RFID-Ausweise des Klinikpersonals geschrieben. Überprüft und aktualisiert werden die Zutrittsrechte an Update-Lesern an zentralen Zugangspunkten.

Die Türensteuerung und -überwachung des Zutrittskontrollsystems Access One von CES übernehmen Controller, bei denen eine Vielzahl von Türsituationen vordefiniert ist. So sind von der einfachen Türöffnung bis hin zur komplexen Schleusensteuerung mit etlichen Parametern viele Funktionalitäten gegeben. Dabei arbeiten die Controller vollständig Stand-alone. Das bedeutet, dass auch bei Ausfall der Netzwerkverbindung zur übergeordneten Zutrittskontrollzentrale die Controller eigenständig und ohne

Funktionseinschränkung weiter für die optimale Sicherheit der Tür sorgen. Im besten Fall sind die Controller an eine USV angebunden. So bleibt auch bei einem Stromausfall der Controller weiter in Funktion.

Budgetschonende mechatronische Schließgeräte

Türen zu Laboren, Stations- und Patientenzimmern sowie Ruheräumen für das medizinische Personal werden mit mechatronischen Offline-Schließgeräten ausgestattet.

Die mechatronischen Beschläge und Zylinder sind batteriebetrieben und ohne Kabel an der Tür zu montieren. Die Programmierung der mechatronischen Schließgeräte ist eine einmalige Sache. Nach einer initialen Basisprogrammierung müssen selbst bei Organisationsänderungen oder Schlüsselverlusten die Schließgeräte an den Türen nicht mehr aufgesucht werden. Bei Hunderten von Schließgeräten, die innerhalb eines großen Klinikkomplexes im Einsatz sind, ist dies ein beachtlicher Kostenvorteil.

Elektronische Möbelverschlüsse

Mit der Integration der elektronischen und batteriebetriebenen Möbelschlösser in die Zutrittskontrolle kann das Klinikpersonal bedarfsgerecht und komfortabel Möbel öffnen und schließen. Über die Ausweise kann der Zugriff auf Arzneimittel protokolliert, wertvolle Diagnosegeräte oder Patientendaten geschützt verwahrt werden.

Wo viele Personen zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten, teilen sie sich häufig die Personalspinde. Zu Beginn der Schicht wählt der Mitarbeiter einen freien Schrank. Den belegt er mit seinem Ausweis für diesen Tag. Hat er am Ende seiner Schicht die Schranknummer vergessen, helfen ihm die Infoterminals der Access One weiter. Nach dem Lesen des Zutrittsmediums wird ihm auf dem Display die Schranknummer angezeigt und auch die noch verbleibende Belegungsdauer.



Elektronische Möbelschlösser an Arznei-Schränken

bedienenden grafischen Editors erstellt werden. Der Ausweis kann direkt aus der Software mit einem speziellen Drucker zeitgleich gedruckt und (für 13,56 MHz RFID-Ausweise) codiert werden. Über eine Schnittstelle greift der Editor auch auf die Datenbankfelder der Personenstammdaten zu, um personalisierte Ausweise zu erstellen.

Schlüsselverlust

Geht ein Ausweis verloren, wird diese Information direkt an alle Controller weitergegeben. Damit wird quasi in Echtzeit eine Berechtigung des Ausweises zu sensiblen Bereichen entzogen. Sobald der gesperrte Ausweis vor einen Updater gehalten wird, wird ein Sperrvermerk auf den Ausweis geschrieben. Ab diesem Zeitpunkt bekommt der gesperrte Ausweis keinen Zutritt mehr zu den Offline-Schließgeräten. Die Sicher-



Zwei-Faktor-Authentifizierung für den Zutritt zu hochsicherheitssensiblen Bereichen, wie etwa Serverräumen oder Technikräumen

werden. Verschiedene Access One-Leser und Updater stellen neben dem RFID-Leser auch ein PIN-Pad zur Verfügung. Nur wer beide Merkmale anbieten kann, erhält auch Zutritt. Mit Access One können Zufahrten zu Parkarealen gesteuert und reguliert werden. Die Ein- und Ausfahrtleser sind an die Controller angeschlossen und werden über die Verwaltungssoftware organisiert. Die optionale Parkplatzsteuerung der Software weiß, wie viele Parkplätze bereits belegt sind, und kann die Ein- und Ausfahrt entsprechend steuern. Einen besonderen Komfort bietet die Erkennung berechtigter Fahrzeuge mittels Weitbereichsleser. UHF-Transponder, die hinter der Windschutzscheibe angebracht sind, werden bereits aus großer Entfernung erkannt und die Schranke öffnet sich auf Annäherung.

Access One ist ein Mix aus konventioneller, intelligenter Zutrittskontrolltechnik und



Mit der Integration der elektronischen und batteriebetriebenen Möbelschlösser in die Zutrittskontrolle kann das Klinikpersonal komfortabel Möbel öffnen und schließen

Komfortabel Zutrittsberechtigungen ändern

In Klinikbetrieben sind Organisationsänderungen an der Tagesordnung. Zum einen bedingt durch eine natürliche Fluktuation, wie z. B., dass Ärzte im Praktikum turnusmäßig nach einem Jahr die Klinik wieder verlassen oder dass das Pflegepersonal zwischen den Abteilungen wechselt. Beim Wechsel von einer Abteilung zur nächsten vollzieht das intelligente Berechtigungskonzept mit ein paar wenigen Klicks in der Software den Wechsel der Berechtigungen.

Auch Handwerker, Wartungs- und Servicedienstleister sowie vorübergehend Beschäftigte benötigen Ausweise mit entsprechenden Berechtigungen. Mit der optionalen Funktion der Ausweiserstellung können Layouts für Ausweise direkt in der Software mit Hilfe eines einfach zu

heit der Innenbereiche wird damit bereits an den Zugängen definiert. Außerdem wird die Sperr-Information auf alle anderen Ausweise geschrieben, wenn sie an den Updater gehalten werden. Sie übertragen den Sperrvermerk an die Offline-Schließgeräte, die sie betätigen. Dadurch hat der gesperrte Ausweis dort keinen Zutritt mehr, selbst wenn er noch nicht am Updater war.

Zwei-Faktor-Authentifizierung

Der Zutritt zu hochsicherheitssensiblen Bereichen, wie zum Beispiel zu Serverräumen oder Technikräumen, in denen sich die Versorgungsnetzwerke des Krankenhausbetriebs befinden, müssen oftmals mit einer Zwei-Faktor-Authentifizierung ausgestattet sein. Neben dem berechtigten Zutrittsmedium sollte daher mindestens ein geistiges Merkmal wie ein PIN-Code angewendet

mechatronischer Schließtechnik gepaart mit einem Höchstmaß an Funktionalität so wie Schnittstellen zu praktisch allen im Gebäude vorhandenen Gewerken. Mit der Skalierbarkeit des Systems von einigen wenigen Türen und Mitarbeitern bis hin zu 16.000 Online-Lesern, 100.000 Offline-Schließgeräten und bis zu 200.000 aktiven Zutrittsmedien ist die Zutrittskontrolle für praktisch jede denkbare Anwendung möglich und jederzeit ausbaufähig. ●



C.Ed. Schulte GmbH
Zylinderschlossfabrik
Tel.: +49 2051 204 154
syvia.lambach@ces.eu
www.ces.eu



Mit den beiden Standorten Kiel und Lübeck sichert das UKSH die Maximalversorgung in Schleswig-Holstein. Im Bild: die Eingangshalle des Campus Kiel

ZUTRITT

Ein Fall für zwei

Elektronische Schließanlage für die beiden Standorte des UKSH

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, kurz UKSH, ist eine der größten und modernsten Kliniken in ganz Europa. Mit den beiden Standorten Kiel und Lübeck sichert es die medizinische Versorgungsstufe „Maximalversorgung“ im nördlichsten deutschen Bundesland ab. Die elektronische Schließanlage von Uhlmann & Zacher regelt zuverlässig den Zutritt an beiden Standorten.



▲ Elektronischer Türdrücker von Uhlmann & Zacher

■ Eine Universitätsklinik spielt eine ganz besondere Rolle im Gesundheitssystem: sie verbindet die Krankenversorgung mit Forschung und Lehre. Daher sind diese Kliniken häufig führend in der Therapie besonders komplexer, schwerer und seltener Erkrankungen und leisten einen erheblichen Beitrag

zur Krankenversorgung und -pflege sowie zur Ausbildung im medizinischen Bereich.

Das UKSH ist eines der größten Bauprojekte in Schleswig-Holstein in den letzten Jahrzehnten. Zusammen umfassen beide Standorte eine Fläche von fast 100 Hektar. Das Konzept umfasst zwei

Klinikstandorte mit jeweils einer Zentralklinik. Zunächst wurde jeweils die Zentralklinik mit einer elektronischen Schließanlage ausgestattet und im Anschluss daran das komplette Campusgelände, unter Berücksichtigung der jeweiligen Gebäude und Anforderungen an die Zutrittsorganisation.



Die elektronische Schließanlage von Uhlmann & Zacher regelt den Zutritt beider Standorte.
Im Bild: Eingang zum Campus Lübeck

Größter Arbeitgeber Schleswig-Holsteins

Das Universitätsklinikum sichert eine bestmögliche medizinische Versorgung in der Region und ist zugleich mit mehr als 15.000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber und einer der größten Ausbildungsbetriebe des Bundeslandes. In den letzten Jahren wurden umfangreiche Erweiterungsbauten getätigt. Mitte 2019 konnten die ersten Patienten in den Neubauten am Standort Kiel behandelt werden, der Standort Lübeck folgte Ende desselben Jahres. Das UKSH verfügt insgesamt über circa 2.500 Betten. Damit können im Jahr etwa 100.000 Patienten stationär versorgt werden, zusätzlich erhalten etwa dreimal so viele Patienten eine ambulante Versorgung.

Für ein Projekt dieser Größe eignet sich das System Clex prime von Uhlmann & Zacher. In zwei Ausbaustufen ist es möglich, elektronische Schließanlagen mit bis zu 25.000 oder optional bis zu 60.000 Schlüsseln aufzubauen. Dementsprechend können in die Schließanlage bis zu 60.000 elektronische Schließeinheiten eingesetzt werden. Zusätzlich zu den 296 möglichen Schließgruppen können wahlweise bis zu 5.000 Extra-Gruppen im System Clex prime verwendet werden.

5.000 Türen

Im Gebäudekomplex UKSH wurden 5.000 Türen mit elektronischen Schließeinheiten

ausgestattet. Hiervon wurde der Großteil, etwa 2.800 Türen, mit den modernen elektronischen Türdrückern und Türbeschlägen von Uhlmann & Zacher ausgerüstet. Die Produktreihe der elektronischen Türdrücker umfasst eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. Hierzu gehören beispielsweise verschiedene Drückervarianten und die Wahl aus unterschiedlichen Versionen von Schild- und Rosettenbeschlägen. Auch eine Variante für den Einbau in Schüssler für Ganzglastüren ist verfügbar.

Gerade die beiden Drückerformen in U-Form sind für Krankenhäuser wichtig, damit auch in stressigen Situationen weder das Klinikpersonal noch Patienten mit den Ärmeln daran hängen bleiben. Ebenfalls wichtig für Krankenhäuser ist die Variante des elektronischen Türbeschlags, die auch in Feuerschutz- und Rauchschutztüren bzw. in Notausgangstüren eingebaut werden kann. Die Produktreihe hat die Planer des UKSH durch genau diese enorme Flexibilität überzeugt und wurde in den unterschiedlichsten Varianten verbaut.

In weiteren über 1.000 Türen wurden elektronische Schließzylinder verbaut. Die Klassiker unter den elektronischen Schließeinheiten bestechen durch ihr modernes Design und eine einfache Bedienung. Durch ihr robustes Edelstahl-Gehäuse sind die elektronischen Schließeinheiten dem besonders anspruchsvollen Klini-

kalltag gewachsen und garantieren so einen zuverlässigen Betrieb. Auch bei den Schließzylindern ist, genau wie bei den Türdrückern, keine Verkabelung notwendig. Auf diese Weise können mechanische Zylinder schnell und unkompliziert durch elektronische Zylinder ausgetauscht werden. Außerdem wurde im UKSH

die Variante für den Einsatz in ungeschützten Außenbereichen verbaut. Die nach Schutzklasse IP66 zertifizierte Outdoor-Variante garantiert einen zuverlässigen Betrieb, auch wenn sie extremer Hitze, Kälte und Niederschlag ausgesetzt ist.

(Virtuelle) Wandler

Des Weiteren wurden 300 Wandler eingebaut. Weitere zehn Wandler sind sogenannte virtuelle Wandler, welche mit Fernmodul oder mit einem eigenen Relais verwendet werden können. Hinzu kommen etwa 70 Online-Programmierterminals, die in dem Gebäudekomplex Anwendung finden. Überdies wurden 40 elektronische Schranckschlösser verbaut. Mit diesen können beispielsweise Arzneischränke oder Aktenschränke mit sensiblen Daten von Patientinnen und Patienten in die elektronische Schließanlage integriert werden.

Bitte umblättern ▶

barox
Schwiche für Video

Cyber Security



**selbstverständlich für Video Sicherheit
mit Aussenkameras und Anschlusskästen**

- ✓ **Integrierte Cyber Security**
Switche inspizieren Netzverkehr mit interner Firewall Funktion
- ✓ **Kein «Phone Home»**
kein unkontrollierter Zugriff eingesetzter Kameras zu Fremdservern
- ✓ **ACL**
Vergleich von ein- und ausgehenden Datenpaketen mit dem Standard und gezielter einstellbarer Blockierung
- ✓ **Port Security**
z.B. Blacklist - gibt vor, welche Adressen Datenverkehr über einzelne Switch Ports innerhalb des Switch-Netzwerks senden dürfen

Für die Schlüssel wurde die Technologie Mifare Desfire EV2 ausgewählt. Und das aus gutem Grund, heißt es bei Uhlmann & Zacher, denn es handele sich hierbei um eines der zuverlässigsten und sichersten Transponderverfahren weltweit und stelle mit dem verschlüsselten Dateisystem die Leittechnologie im Bereich der elektronischen Zutrittsorganisation dar.

Nicht nur Schlüssel

Insgesamt wurden bislang etwa 15.000 Transponder in Form von Mitarbeiterausweisen ausgegeben. Diese erfüllen gleich mehrere Funktionen auf einmal: Zum einen dienen sie als Schlüssel zum Öffnen und Schließen der elektronischen Schließeinheiten. Zum anderen werden sie von den Mitarbeitern für die Einfahrt auf dem Parkplatz genutzt und zusätzlich, um sich an den Computern anzumelden und in der Kantine zu bezahlen. Das eingesetzte System von Uhlmann & Zacher lässt sich also auch mit anderen Systemen verknüpfen, sodass der Transponder zum

Allroundtalent im Klinikalltag wird. Darüber hinaus können durch die Berechtigungen auf den Dienstaussweisen spezielle Vorzugsfahrten an Aufzügen gemacht werden und auch spezielle Ebenen nur mithilfe des berechtigten Ausweises erreicht werden.

Up to date per App

Die richtungsweisende Fortschrittlichkeit des Klinikums zeigt sich beispielsweise auch daran, dass die Verantwortlichen eine eigene Smartphone-App veröffentlicht haben. Damit können sich die Nutzer über aktuelle Neuigkeiten informieren, ihre Arzttermine organisieren und sich mithilfe der App auf dem weitläufigen Gelände zu dem Ort ihres Termins lotsen lassen.

Zusätzlich können sich die Patienten an sogenannten Self-Check-in-Terminals selbstständig anmelden und wichtige Dokumente einscannen. Außerdem bietet das Klinikum als erstes Krankenhaus in Deutschland ein elektronisches Gesundheitskonto, das kassenunabhängig den Austausch wichtiger

Daten zwischen Ärzten, Kliniken und Therapeuten möglich macht. In den Krankenzimmern können die Patienten dann komplett digital über einen Tablet-PC auf TV, Internet, Filme und E-Paper zugreifen.

Die in Berlin ansässige Firma Stockhausen Consulting betreute als kompetenter Partner das Projekt und kümmerte sich neben der elektronischen Schließanlage auch in anderen Bereichen des technisch anspruchsvollen Projekts um einen reibungslosen Ablauf. Nach der erfolgreichen Implementierung und Betreuung des Projekts steht bereits jetzt fest, dass die Zusammenarbeit mit Uhlmann & Zacher und Stockhausen Consulting auch für Erweiterungen des Objekts fortgesetzt werden soll. ●



Uhlmann & Zacher GmbH
Tel.: +49 931 406 720
contact@uundz.de
www.UundZ.de

WinGuard-Schulungstermine

Die Advancis Software & Services GmbH startet mit ihrem Schulungsangebot rund um das herstellereutrale Gefahrenmanagementsystem WinGuard. Für das Jahr 2022 sind 18 neue Schulungstermine sowohl für WinGuard-Integratoren als auch für interessierte Endkunden buchbar. Die 5-tägige Basis-Schulung sowie das 3-tägige Professional Training vermitteln umfassendes Wissen über Funktionen und Weiterentwicklungen der Sicherheitsmanagementplattform WinGuard an Integratoren und Endkunden. Die Schulungen finden wahlweise online oder als Präsenzveranstaltung im modernen Schulungsraum in Langen/Frankfurt statt. Vor Ort können Szenarien der gewerkübergreifenden Integration als auch echte Abläufe einer Leitzentrale simuliert werden, so Kai Schulze,



WinGuard-Schulungsteilnehmer können im Advancis-Showroom echte Abläufe in einer Leitzentrale simulieren und ihr gelerntes Wissen praxisbezogen anwenden

Leiter Service bei Advancis. Seit einiger Zeit wird eine spezielle Vertriebschulung („Weg vom Produkt/Technik hin zur Lösung“) angeboten, die sich mit dem Ziel der Stärkung der WinGuard-Vertriebskompetenz an Vertriebspartnern richtet.

www.advancis.net

Drohensicherheit als Teil des Perimeterschutzkonzepts

Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für den wirkungsvollen Perimeterschutz umfasst neben der Absicherung von Gelände und Gebäuden auch die Absicherung des Luftraums, so Securiton. Mögliche Übergriffe auf Areale oder Liegenschaften müssen bereits in der Entstehung sichtbar werden. Nur die zuverlässige Detektion jeglicher Gefahren gewährleistet ein funktionierendes Schutzkonzept für Menschen, Einrichtung und Daten. Unmittelbar während der Erkennung von Unregelmäßigkeiten werden sogleich die definierten Interventionsmaßnahmen eingeleitet.



www.securiton.de



© Abetechs Grundig Security

Eyeball-Kameras ▲

Die Eyeball-Kameras von Grundig Security sind in drei verschiedenen Auflösungen erhältlich: mit 2, 5 und 8 Megapixeln. Das Kameramodul kann stufenlos über drei Achsen auf den idealen Blickwinkel eingestellt werden. Aufgrund der durchdachten Platzierung der IR-LEDs entstehen keine IR-Reflexionen in der Bildaufnahme. Die Kameras sind nach IP67-Standard geschützt und können somit nicht nur im Innenbereich, sondern auch im geschützten Außenbereich eingesetzt werden. Die GD-CI-AC2616E-Kamera mit 2 Megapixel Auflösung ist ausgestattet mit einem 2,8-mm-Weitwinkel-Objektiv mit fester Brennweite, Blacklight Compensation (BLC), 3D dynamische Rauschunterdrückung (3D DNR) sowie Highlight Kompensation (HLC). Die IR-Reichweite beträgt 30 Meter. Die GD-CI-AC5617E-Kamera mit 5 Megapixel Auflösung hat zusätzlich noch einen Steckplatz für Micro-SD-, SDHC- und SDXC-Karte. Die GD-CI-AP8617E-Kamera mit 8 Megapixel Auflösung klassifiziert Zielobjekte durch Deep-Learning-Algorithmen.

www.grundig-security.com

Dome-Kameras mit Deep Learning

Axis Communications bietet zwei neue Dome-Kameras für den Außenbereich an, die auch bei rauen Umgebungs- und Wetterbedingungen eine gute Bildqualität liefern. Sie basieren auf dem neuesten Axis System-on-Chip (SoC) und sind mit einer Deep-Learning-Prozessoreinheit (DLPU) ausgestattet, die Merkmale und leistungsfähige Analysefunktionen auf der Grundlage von Deep Learning „on the edge“ ermöglicht. Durch die Unterstützung der Camera Application Platform (ACAP) Version 4 ermöglicht der Hersteller im Bereich Netzwerk-Video außerdem Innovationen auf KI-basierten Edge-Geräten und stärkt sein Lösungsangebot im Bereich Computer Vision.

Die Q3538-LVE liefert erstklassige Bilder und forensische Details in sehr guter 4K-Auflösung. Die Q3536-LVE wiederum hat eine Auflösung von 4 Megapixel und ist mit verschiedenen Objektiven er-

hältlich: einem 9-mm-Weitwinkel für Sicherheit auf breiten Flächen oder einem 29-mm-Teleobjektiv für größere Entfernungen. Dank Axis Object Analytics ermöglichen die Kameras eine hochdifferenzierte Objektklassifizierung und zuverlässige Erkennung mit weniger Falschmeldungen.

Mit ihren gegen Infrarotlicht geschützten Kuppeln verhindern die Dome-Kameras Q3538-LVE und Q3536-LVE Reflexionen durch Staub, Regen oder Schnee und liefern so immer scharfe Bilder. Die OptimizedIR-Technologie liefert durch eine Kombination aus Kameraintelligenz und hochentwickelter LED-Technologie klare Bilder, sogar bei völliger Dunkelheit. Zusätzlich sorgen Lightfinder 2.0 und Forensic WDR für natürliche Farben und viele Details auch bei schwierigen Lichtverhältnissen.

Die Kameras kommen vor allem in und um Flughafengebäuden, U-Bahnen und Bahnhöfen zum Ein-



© Axis Communications

Die neuen Kameras von Axis Communications kommen vor allem in und um Flughafengebäuden, U-Bahnen und Bahnhöfen zum Einsatz

satz, können aber auch rund um kritische Infrastrukturen sowie in Banken, Behörden, Kasinos und im Einzelhandel an ausgewählten Punkten wie den Ein- und Ausgängen oder den Parkflächen platziert werden. Eingeschlossen in einem vandalismusgeschützten Gehäuse widerstehen diese robusten Kameras auch extremen Temperaturen. Sie sind außerdem mit integrierten

Cybersicherheitsfunktionen zum Schutz vor unberechtigten Zugriffen ausgestattet. Die Sicherheitskomponente Edge Vault schützt beispielsweise die Geräte-ID und vereinfacht die Autorisierung von Produkten im Netzwerk. Außerdem enthalten die Kameras ein Trusted Platform Modul (TPM), das nach FIPS 140-2 Level 2 zertifiziert ist.

www.axis.com



**GIT
SECURITY
AWARD
2022
WINNER**

Professionelle Security Displays

Designed für strengste Anforderungen



SX-SERIE



QX-SERIE



RX-SERIE

- 24/7 - Einsatz rund um die Uhr
- Kompromisslose Video-Qualität
- Einzigartige Video Konnektivität
- Robustes Gehäusedesign



Das McArthurGlen Designer-Outlet Parndorf setzt auf AirKey und profitiert von mehr Sicherheit und Flexibilität

Dekorierte Schaufenster, flanierende Fashionistas sowie eine Erlebniswelt für die Kleinsten – das Designer-Outlet Parndorf bietet ein Shopperlebnis

ZUTRITT

Fesch schaut's aus!

Sicherheit für das McArthurGlen Designer-Outlet Parndorf

■ Dekorierte Schaufenster, flanierende Fashionistas, eine hippe Gastroszene sowie eine Erlebniswelt für die Kleinsten – das Designer-Outlet Parndorf bietet ein Shopperlebnis für die ganze Familie. Hinter den Kulissen sind zwei Themen für das Management besonders wichtig: Sicherheit, insbesondere die Einhaltung der Datenschutzstandards und Zutrittsberechtigungen. General Manager Mario Schwann: „Bei 160 Markenpartnern spielt die Abwicklung der Zugangsberechtigungen eine bedeutende Rolle. Sicher, flexibel, leicht zu warten und den Datenschutzanforderungen entsprechend: Das wollten wir und das konnten wir mit Hilfe von Evva verwirklichen.“ Smart

und einfach – so läuft die Verwaltung der Zutrittsberechtigung für alle, auch für Lieferanten nun mit dem einfach smarten System AirKey ab.

Großprojekt in sechs Wochen realisiert

Im Herbst 2020 baute Evva binnen sechs Wochen die erforderlichen 595 AirKey-Zylinder und zusätzlich 349 mechanische 4KS-Zylinder im Designer Outlet Parndorf ein. Insgesamt wurden bisher 1.787 Identmedien und Schlüssel ausgegeben. Diese sind in mehr als 230 unterschiedliche Bereiche bzw. Benutzergruppen eingeteilt. Zwei Personen verwalten das Zutrittssystem, das den Mitarbeitenden und den Lieferanten die jeweils richtigen Türen – und nur diese – öffnet.

Susanne Wimmer, Store Managerin Boss Outlet Parndorf, schätzt AirKey besonders: „Es ist praktisch! Ich muss nur noch den Key vor das Schloss halten und die Türen, für die ich die Berechtigung habe, öffnen sich. Und damit hat sich's. Keine schweren Schlüsselringe, keine vergessenen Schlüssel. Ich habe stets alles im Griff.“

Mario Schwann, General Manager Designer-Outlet Parndorf ergänzt: „Mit AirKey haben wir es geschafft, dass wir hier sehr einfach und sehr rasch Zutrittsberechtigungen geben, verändern oder stornieren können. Auch die Vernetzung mit digitalen Medien oder Smartphone-Apps funktioniert einwandfrei. Das ist der richtige Weg in eine neue Zeit.“ Ein hervorragender Ruf und bereits zahlreiche ausgezeichnete und internationale AirKey-Projekte führten zur Zusammenarbeit mit Evva.



Neben dem Smartphone können Sie auch Schlüsselanhänger, AirKey-Kombi-Armband, Kombischlüssel oder Karten als Zutrittsmedium verwenden



Mit AirKey lassen sich Türen mit dem Smartphone öffnen, Schlüssel per SMS vergeben und die gesamte Schließanlage online organisieren

Das McArthurGlen Designer Outlet im österreichischen Parndorf vereint rund 160 Markenpartner, darunter internationale Luxus-, Lifestyle- und Designermarken wie Aigner, Boss, Diesel, Furla oder Philipp Plein. Mit 1.900 Arbeitsplätzen ist die Shoppingmetropole der größte private Arbeitgeber des Burgenlands. Für Sicherheit sorgt Schließtechnik von Evva.

Lösung für komplexe Anforderungen

Die besondere Herausforderung des Projekts für Evva war die rasche Integration in das bereits bestehende Sicherheitskonzept – und das während Vollbetriebs an sechs Tagen in der Woche. Erschwerend kamen

die unterschiedlichen Bauweisen bei den Türen hinzu. Die Zutrittsverantwortlichen strebten nach einer einfachen Handhabung beim Kodieren der Zugangsberechtigungen, um die nötige Flexibilität bei Personal- oder Lieferantenwechsel zu bieten – und das mit möglichst wenig Aufwand.



Das ist der richtige Weg in eine neue Zeit.“

Schlüsselübergaben sowie eine Schlüsselverwaltung sind nun nicht mehr notwendig, sondern werden über die AirKey-Onlineverwaltung vergeben und entzogen. Mit AirKey sind diese Verwaltungsaufgaben Schnee von gestern. Daher setzen bereits viele Betreiber wie das McArthurGlen Designer-Outlet Parndorf auf AirKey und profitieren von mehr Sicherheit und Flexibilität. ●

Bilder © Evva



EVVA Sicherheitstechnologie GmbH
Wien
Tel.: +43 1 811 65 0
info@eva.com
www.eva.com

TORHÜTER

TÜR-AUTOMATION
via App, Funk oder Bluetooth



 **DIGIWAY**
DOOR AUTOMATION

eine Marke von CDVI

 **Gebietsverkaufsleiter gesucht**
www.cdvi.de/jobs



Wir sind schon da, wo andere noch hinwollen.

smart. sicher. innovativ. cdvi.de

SMARTE SCHLIESSYSTEME

Abstimmungsbedarf

Schließtechnik im Zeichen der Digitalisierung

Viele Hersteller von Sicherheitstechnik und speziell im Bereich von Schließsystemlösungen sehen sich mit einem Paradigmenwechsel konfrontiert. Während frühere Meilensteine in der Entwicklung besonders auf die Hardware abzielten (z. B. sichere und modulare Systemkomponenten oder Schlossmechaniken für Türen), müssen heute wesentlich komplexere Anforderungen berücksichtigt werden. Eine Thema, das die Branche dabei besonders umtreibt: verschiedene Sicherheitssysteme in einem smarten Gebäudemanagement optimal aufeinander abzustimmen.



Volle Kontrolle und Flexibilität – Die Schlüssel der smarten Schließanlage Cliq Go lassen sich über das an das Programmiergerät angeschlossene Smartphone konfigurieren

■ Es sind vor allem drei wichtige Digitalisierungstrends, die die Sicherheitstechnik derzeit bewegen: Der wachsende Bedarf an Standardisierungskonzepten, die rasante Entwicklung des IoT (Internet of Things) und das zunehmende, mittlerweile omnipräsente Cloud-Computing inklusive der Frage zum Schutz sensibler Daten.

Weg von der reinen „Produkt denke“ ist heute also ein sehr systematischer Ansatz nötig, um dem Marktbedarf sowie individuellen Kundenanforderungen an innovative Sicherheitstechnik gerecht zu werden. Gefragt ist bei Kunden vor allem ein einziges und sehr flexibles Gebäudesystem, mit dem sie gleichzeitig Zutrittskontrollen, Aufzüge, Klimaanlage, Cash-Management, CO₂-Monitoring sowie Brandmelde- und Rettungswegtechnik und noch vieles mehr über dieselbe Managementsoftware steuern können.

Zukunftssichere Systemlösungen

Stichwort: Konvergenz. Tatsächlich gibt es bisher eher wenig standardisierte Lösungen, die sich über einheitliche Integrationsstandards global etablieren ließen. Die großen Hersteller bieten ihren Kunden im Bereich der eingesetzten RFID-Technologie aber schon jetzt durchgängig standardisierte und somit zukunftssichere Schließsystemlösungen an.

Die Nachfrage zu ISO-basierenden und sicheren RFID-Technologien nimmt im physikalischen Zutrittsbereich stetig zu und

wird dazu führen, dass angebotene Systeme zwangsläufig dem neusten Stand der Technik entsprechen müssen. Zudem werden die Zutrittssysteme verstärkt mit Standard-Kommunikationstechnologien ausgestattet, die auch mit iOS- und Android-Betriebssystemen funktionieren. Nur so kann zukünftig eine wirkliche Konvergenz erreicht werden, bei der auch dynamische Mobillösungen über das Zutrittssystem abbildbar sind.

Ein Schlüssel für alle Türen

Ein Hersteller, der sich unter anderem auf ein smartes Sicherheitssystem für kleine Unternehmen und private Anwender spezialisiert hat, ist die Assa Abloy Sicherheitstechnik. Mit der Schließanlage Cliq Go

ihrer Traditionsmarke Ikon bietet sie ein rein elektronisches System an, das auf der Präzisionsmechanik und Elektronik der bekannten Cliq-Technologie beruht. Die flexible und zukunftssichere Lösung erfordert keine aufwendige Installation oder Wartung. Die Zylinder lassen sich schnell und einfach einbauen. Eine nachträgliche Verkabelung der Türen ist nicht notwendig, da sowohl die Stromversorgung als auch die Datenübertragung über die Standardbatterie im Schlüssel erfolgen.

Hohe Sicherheit, einfache Handhabung

Wer von dem Komfort eines „echten“ Schlüssels in Kombination mit modernen, intelligenten Funktionen profitieren möchte, liegt bei Cliq Go genau richtig. Auch die Handhabung und Verwaltung des Systems ist bemerkenswert komfortabel. Mithilfe der Cliq Go-App können die Nutzer die Anlage digital und völlig flexibel über eine sichere Cloud verwalten. Die Bedienung ist intuitiv und sowohl vom Handy, Tablet oder PC aus möglich. Mit wenigen Klicks sind individuelle Zutrittsberechtigungen programmiert und genauso schnell auch wieder geändert oder neu konfiguriert. ●



Die smarte Lösung für kleine Schließsysteme

◀ Mit Cliq Go lässt sich die Schließanlage sehr komfortabel über eine sichere Cloud verwalten. Die Bedienung ist intuitiv und sowohl vom Handy, Tablet oder PC aus möglich

Diese Techniktrends...

... kommen auf Immobilienbetreiber zu

Die Immobilienbranche wird nicht häufig mit Digitalisierung und Innovationen in Verbindung gebracht. Dabei ist die Branche innovativer, als viele denken. Axel Scholten, Business Development Manager Multi-Residential bei Assa Abloy Sicherheitstechnik, beantwortet Fragen zu den neusten Trends in der Wohnungswirtschaft.

GIT SICHERHEIT: Herr Scholten, wie lässt sich in Zukunft die gesamte Gebäudeverwaltung vereinfachen?

Axel Scholten: Vernetzte und intelligente Schließsysteme bieten einen sehr großen Mehrwert. Zu unserem Portfolio gehört beispielsweise auch das Angebot leistungsstarker Schnittstellen für die Integration. Ein Beispiel dafür: Wenn das Ablesen von Zählern im Mietshaus ansteht, programmiert eine Verwaltungssoftware automatisch das Schließsystem so, dass die Dienstleister für einen engen Zeitraum Zugriff zu den dafür notwendigen Räumen erhalten. Es protokolliert den Zutritt und die Zeiten und vergleicht sie automatisch mit den Zeiten auf der Rechnung, die später vom Dienstleister zugeschickt wird.

Inklusion ist bei der Planung von Gebäuden wichtig. Wie kann intelligente Gebäudetechnik Menschen mit

Einschränkungen, aber auch anderen vulnerablen Personengruppen helfen?

Axel Scholten: Moderne Schließsysteme, die Türen automatisch öffnen, können das Leben von Gebäudemanagern und den Bewohnern deutlich erleichtern – was auch Eltern mit Kinderwagen, Senioren und kleine Kinder schätzen. Das Thema Barrierefreiheit spielt heute auch bei moderner Flucht- und Rettungswegtechnik eine entscheidende Rolle.

Das Thema Nachhaltigkeit ist inzwischen in aller Munde. E-Autos, E-Bikes und Lastenräder werden immer beliebter. Was bedeutet das für Immobilienbetreiber?

Axel Scholten: Neben der Energieversorgung der Räder oder E-Autos sind die Abschließbarkeit und Sicherheit der alternativen Fortbewegungsmittel wichtig, weil sie teuer sind und oft gestohlen werden. Hier sind also Räumlichkeiten



und Schließsysteme gefordert, die flexibel auf wechselnde Bewohner reagieren können und dennoch Manipulation, Vandalismus und Diebstähleffektiv verhindern. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Schließlösungen wetterbeständig ist. Gerade Fahrräder sind oft in Boxen abgestellt, die im Freien stehen und Wind und Wetter ausgesetzt sind.



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
berlin@assaabloy.com
www.assaabloy.com/de

Konfigurieren Sie Ihre Gate!
www.wanzl.com/galaxygate

wanzl

Sensible Bereiche schützen

mit der smarten Galaxy Gate 1.1

■ Die elegante Zutrittsschleuse sorgt mit innovativer Sensorik für ein hohes Sicherheitslevel. Alle Prozesse können mit dem Access Manager auch remote gesteuert werden. Binden Sie die Zutrittsanlage in Ihr Gebäudemanagement ein und behalten Sie stets die Kontrolle.

Access Solutions
www.wanzl.com | access-solutions@wanzl.com

STMARTE SCHLIESSYSTEME

Für Locker Room & Co.

Digitales Schloss für Schrank und Spind

SimonsVoss Technologies erweitert sein Programm mit dem digitalen Schrankschloss SmartLocker AX. Spinde, Umkleidekabinen oder Depotfächer lassen sich damit komfortabel sichern, verwalten und steuern.

SimonsVoss hat das digitale Schrankschloss SmartLocker AX vorgestellt

„Die Anregung für diese Entwicklung haben wir von unseren Kunden erhalten“, berichtet Geschäftsführer Bernhard Sommer. „Dabei waren die Integration in bestehende SimonsVoss-Systeme, hohe Funktionalität und Flexibilität die entscheidenden Kriterien.“

Praxisorientierte Technik-Features

Das aus Schloss und Außenleser bestehende SmartLocker AX geht in einigen technischen Details, so der Hersteller, über die bereits am Markt erhältlichen Systeme hinaus:

- Der modulare Aufbau ermöglicht eine bohrungsfreie Montage mithilfe eines innovativen Klemmmechanismus durch die in der Regel vorhandene 19 mm Doppel-D-Stanzung. Auch bei einer Nachrüstung des Schlosses bleibt der Schrank unbeschädigt – ein wichtiger Vorteil z. B. in Mietverhältnissen.

- SmartLocker AX verzichtet auf einen manuellen Verschluss, die AX-Elektronik arbeitet vollautomatisch: Bei Betätigung eines berechtigten aktiven SimonsVoss-Transponders bzw. bei Vorhalten einer berechtigten RFID-Mifare-Karte fährt der motorisierte Riegel automatisch ein- bzw. aus.

- SmartLocker AX lässt sich in der Riegelpositionierung durch mitgelieferte Adapter perfekt an die Anforderungen vor Ort anpassen. Die Schranktür hat so gut wie kein Spiel.

- Eine weitere Innovation im Markt bietet der federgespannte Riegelmechanismus. Im Fall einer Blockade von innen – beispielsweise bei voll bepacktem Spind – wird der Riegel beim Ausfahren vorgespannt. Ein intuitives Rütteln löst den Riegel und die Tür kann geöffnet werden.

Nachträgliche Vernetzung möglich

Die Energieversorgung von SmartLocker AX erfolgt über handelsübliche Alkali-Batterien, deren Kapazität bis zu 50.000 Schließungen gewährleistet. Batterie und Schließmecha-

nismus liegen geschützt auf der Schrankinnenseite. Ein LED am Außenleser informiert den Nutzer über den Status des Schlosses. Über einen USB-Anschluss am Leser kann im Notfall eine externe Versorgung mit Strom erfolgen.

Das System startet zunächst Offline und mit der Option der virtuellen Vernetzung. Die virtuelle Vernetzung kann auch nachträglich initialisiert werden. Eine Funkvernetzung per WaveNet-Modul wird als Erweiterung in den nächsten Monaten hinzukommen. Mit dieser Funktion ist es dann auch möglich, jedes Spindschloss vom Arbeitsplatz aus zu programmieren oder zu öffnen, Sabotageversuche in der Software anzuzeigen und Benachrichtigungen zu versenden.

Mit der Option ZK können bis zu 3.000 Zutritte protokolliert und Zeitzonen definiert werden. Auch lässt sich der Schrank damit zu einem bestimmten Zeitpunkt automatisch ver- oder entriegeln. ●



SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Der modulare Aufbau ermöglicht eine bohrungsfreie Montage

Zutrittsmanagementsystem für Gasnetzbetreiber

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, gehört zum Unternehmensverbund der Energie Südbayern GmbH (ESB), hat sich für iLoQ S50 als neues Zutrittsmanagementsystem entschieden, weil es die hohen Anforderungen an das Zugangsmanagement erfüllt und darüber hinaus zahlreiche Vorteile bietet. Die Anforderungen der Gasnetzbetreiber gehören zu den höchsten im Bereich der kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Bei über 2.000 Anlagen, die sich auf eine Fläche von etwa 20.000 km² verteilen, war die Verwaltung mechanischer Schlüsselssysteme im Laufe der Jahre sehr komplex und herausfordernd geworden. Das Aushändigen von Schlüsseln gehörte zu den tagtäglichen Aufgaben, was jedoch sehr zeitaufwendig war. Verlorene und nicht zurückgegebene Schlüssel stellten ein Sicherheitsrisiko dar, dessen Verwaltung sowohl kostspielig als auch aufwendig ist.

Als Gasnetzbetreiber habe die Sicherheit oberste Priorität. Ge-

rade wenn es um den Betrieb der Infrastruktur und Anlagen geht, könne sich nur auf Lösungen verlassen werden, die größtmögliche Sicherheit ermöglichen, so Thomas Agroh und Julia Bögl, technische Betriebsleiter der Energienetze Bayern. Da die Energienetze Bayern den Bedarf an einer sicheren und flexibleren Zutrittsverwaltung erkannte, führte sie intensive Recherchen durch und prüfte mehrere verschiedene Schließsysteme. iLoQ S50 erwies sich als Lösung, die ihren hohen Anforderungen gerecht werden konnte.

Die Energienetze Bayern entschied sich für das System iLoQ S50, weil es die Fernzugriffverwaltung in Echtzeit ermöglicht. Auch die wartungs- und batterielosen Zylinder des Herstellers waren ein entscheidender Faktor. Dank der NFC-Technologie funktioniert ein Smartphone als Schlüssel und als Energiequelle für den Schließzylinder.

www.iloq.com

Black Edition: Mechanische Schließzylinder in Schwarz

Gab es die mechanischen Schließzylinder von Dormakaba bisher schon in den unterschiedlichsten Oberflächenausführungen, gesellt sich jetzt mit der Zylinderoberfläche Schwarz matt ein aufregendes Schwarz dazu. Die schwarzen Zylinder fügen sich gut in das Produktsortiment rund um schwarze Beschläge, Türschließer, Drücker usw. ein und bieten so neue Möglichkeiten für eine harmonische Gesamtlösung mit einheitlichen Oberflächen. So lassen sich schwarze Schließzylinder z. B. unauffällig in Fluchtwegsysteme



© Dormakaba

integrieren. Die Schließzylinder in edlem Schwarz vereinen Sicherheit und Trend und sind sowohl für Zacken- als auch für Wendeschlüsselsysteme EU erhältlich.

www.dormakaba.de



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie sehr gute Informationen zu Sicherheitsthemen bietet und der Verringerung der Bedeutung klassischer Medien in dieser Zeit standgehalten hat.



Dr. Klaus Bockslaff, Mitglied der Geschäftsleitung der Ingenieurbüro Götsch AG, Zürich & Geschäftsführer der Verismo GmbH



NEUE IP-KAMERAS IM PROGRAMM

Sie wollen den Überblick in satten Farben und scharfen Kontrasten? Dann sind die IP-Kameras unserer AN-Serie genau das Richtige für Sie.

DIE ENEO AN-SERIE

Herausfordernde Lichtbedingungen? Kein Problem für die neue eneo AN-Serie!

Ausgestattet mit sehr lichtempfindlichen Bildsensoren, sind die neuen IP-Kameras ihren Vorgängern in Farbwiedergabe und Bildschärfe klar überlegen. Und dank einer neuen Generation von High Power LEDs packen die eneo AN-Kameras auch bei der Nachtbildqualität noch eine Schippe drauf. Was Sie sehen, ist was Sie bekommen: Videosicherheit pur bei top Preis-Leistung!



MODULARER DOME
IPD-72M2713MAA

ZUTRITT

Zeitgemäßer Zutritt

Sicherheit für Unternehmen – mit digitaler, vollautomatisierter Zutrittskontrolle



Das Wanzl Galaxy Gate

Über viele Jahrzehnte funktionierte der Zutritt zu Gebäuden nur eindimensional. Es wurde Sicherheitspersonal als menschliche Zutrittskontrolle eingesetzt. Dieses war dafür zuständig, den Zutritt manuell zu prüfen, berechtigten Personen den Zugang zu Gebäuden zu gewähren sowie Unbefugten zu verwehren. Heutzutage funktionieren Zutrittskontrollen vorrangig vollautomatisiert und digital. Andreas Fischer, Leiter Vertrieb bei Wanzl Access Solutions, erläutert Funktion und Vorteile aktueller Zugangssysteme und wirft einen Blick in die Zukunft.

■ Betrachtet man die Prozesse moderner, also vollautomatisierter Zutrittskontrollen, so kann zunächst einmal der Durchgang mehrerer Personen sicher und reibungslos abgewickelt werden. Für den Freigabeprozess müsse lediglich das jeweilige Authentifizierungsmedium bereitgehalten und gescannt werden, erläutert Andreas Fischer, Vertriebsleiter bei Wanzl Access Solutions. Die Authentifizierung kann dabei über die Prüfung des Wissens einer Person, z. B. PIN-Code und Codewort, den Besitz eines Identifikationsträgers, sprich Ausweis, Karte, Chip oder Handy, oder anhand individueller

Eigenschaften einer Person wie Fingerabdruck oder Gesichtserkennung erfolgen. Die eingelesenen Daten werden an die zentrale Zutrittskontrollzentrale gesendet. Diese prüft die Zutrittsberechtigung und erteilt oder verweigert die Freigabe.

Anschaffung lohnt sich

Warum empfiehlt Andreas Fischer ein solches modernes Zutrittskontrollsystem gerade Unternehmen? Viele Bereiche, wie Parkhäuser, oder auch Freibäder funktionierten inzwischen wie selbstverständlich automatisiert, betont der Vertriebschef und



„Der Trend bei Zutrittskontrollen geht klar in Richtung vollautomatisierter, digitaler Lösungen.“

Andreas Fischer,
Leiter Vertrieb bei Wanzl Access Solutions

führt weiter aus: Warum also solle man sich diese Vorteile nicht auch bei der Zutrittskontrolle im eigenen Unternehmen zunutze machen? Für Bürogebäude lohne sich die Anschaffung einer vollautomatischen Zutrittskontrolle, um die Authentifizierung bei hohem Personenaufkommen rasch und reibungslos zu regeln, denn das System überwache zuverlässig den Durchgang. Dadurch könnten Manipulationsversuche, wie das Hindurchkriechen oder Übersteigen der Schwenkbügel, sowie Zugänge ohne Berechtigung unmittelbar signalisiert werden.

Bei den Wanzl Galaxy Gates ertönt hierzu ein akustisches Signal, gleichzeitig leuchten die ESG-Schwenkarme und die Lichter im Handlauf auf der Rahmenoberseite in Rot. Wenn die Zutrittskontrolle zusätzlich digital ist, ergeben sich weitere Vorteile.

Vorteile digitaler Zutrittskontrollsysteme

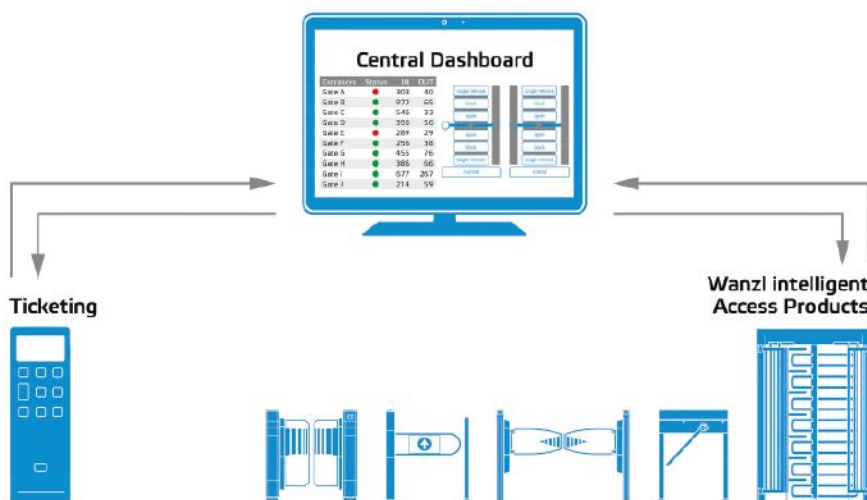
Digital bedeutet für Wanzl vor allem die Steuerung und Kontrolle der Anlage über eine entsprechende Software wie dem Wanzl Access Manager. Das ist eine Online-Verwaltungs-Plattform für Zutrittskontrollen. Das Besondere ist die einfache und ortsunabhängige Handhabung der Anwen-

nung. Richtung sich die Schwenkbügel öffnen sollen – oder ob eine singuläre Freigabe für eine Person stattfinden soll. Abgestimmt auf die Art des Unternehmens, seine betrieblichen Abläufe und Verkehrsflüsse können Zutrittsberechtigungen einfach und schnell geregelt werden.

Auch bei der Kontrolle von Manipulationsversuchen hilft der Access Manager. In diesem Fall erscheint im Dashboard unmittelbar ein Hinweisenfenster, das die betroffene Anlage und den Zonenbereich genau darstellt. Eine weitere Besonderheit: Mit dem Wanzl Access Manager können mehrere Anlagen, z. B. die Kombination von drei Zutrittsschleusen Galaxy Gate und einem Sonderzugang Galaxyport, mit nur einer Anwendung gesteuert werden. Mehrere Gates können dabei von einer Person beaufsichtigt werden – und das von überall per App. So etwas gibt es bei keinem Wettbewerber!

Datenschutz und digitale Zutrittskontrolle

Wie sieht es mit Sicherheit und Datenschutz bei digitalen Zutrittskontrollen aus? Manipulationsversuche und Zugänge könnten ohne Berechtigung mittels digitalen Zu-



Mit dem Wanzl Access Manager können mehrere Anlagen mit nur einer Anwendung gesteuert werden

ding. Der Gate-Administrator muss nicht permanent vor einem Bedienpult sitzen, um die Anlage steuern zu können. Benötigt wird lediglich die Web-Anwendung, welche auch über Tablet oder Smartphone funktioniert. Über den Wanzl Access Manager können alle Zugänge komfortabel gesteuert werden. Dabei sind nahezu alle Parameter völlig remote über das Tool einstellbar.

Man kann beispielsweise bestimmen, ob das Gate dauerhaft offen oder geschlossen sein soll. Man kann definieren, in welche

Zutrittskontrollen verhindert werden, erläutert Andreas Fischer. Dies sei aber nur einer der sicherheitstechnischen Vorteile. Die Zutrittskontrolle biete auch den Vorteil, dass eine Protokollierung der Zutritte in Echtzeit möglich sei. Bei verdächtigen Ereignissen, unautorisierten Zugriffsversuchen oder ungewöhnlich lange offenstehenden Türen schlägt das System Alarm. Dabei punktet der Wanzl Access Manager mit einer verschlüsselten Datenübertragung. Wenn sich der Administrator per remote auf die Anlage



Kontaktlose hygienische Zutrittskontrolle

Im Zeitalter der Digitalisierung ermöglicht PCS vernetzte Lösungen für maximale Gebäudesicherheit: Biometrie für höchste Sicherheitsansprüche, Zutrittskontrolle mit RFID-Verfahren, mechatronische Türterminals – orchestriert über die Softwareplattform DEXICON. Erweitert um Video- und Besuchermanagement. Der Anschluss an das Gefahrenmanagementsystem sorgt im Alarmfall für schnelle Übersicht.

Als Spezialist für unternehmensweite Gebäudesicherheit entwickelt und produziert PCS seit mehr als 40 Jahren innovative, ausgezeichnete Premium-Produkte.

Geben Sie uns grünes Licht als Ihr Lösungspartner für unternehmensweite Gebäudesicherheit.

Besuchen Sie uns
ZP Süd
Messe Stuttgart
05. - 06. April 2022

+49 89 68004-0
www.pcs.com



schaltet, beispielsweise um die Schließgeschwindigkeit oder Offenhaltezeit der Schwenkbügel einzustellen, findet immer nur eine einseitige Kommunikation von innen nach außen statt. Die Datenübertragung ist so abgesichert, dass sich niemand von außen über die Anlage auf die Software schalten kann.

Von RFID-Karte bis Smartphone

Grundsätzlich können alle gängigen Freigabetechnologien wie RFID-Kartenleser, Barcode/QR-Code-Scanner oder die Kommunikation mit Smartphones integriert werden. Derzeit noch am häufigsten erfolgt die Freigabe über einen RFID-Kartenleser, sagt Andreas Fischer. RFID (radio frequency identification) ermöglicht eine kontaktlose Identifizierung und den anschließenden Austausch von Daten mithilfe von Funktechnik zwischen einem aktiven RFID-Lesegerät und dem sich im Lesefeld befindlichen passenden RFID-Transponder. Voraussetzung für die Erkennung des Transponders durch

das Lesegerät ist die Nutzung der gemeinsamen Trägerfrequenz und der passenden Chipstechnologie.

Ein Blick in die Zukunft

Analoge Zugangssysteme seien nicht mehr aktuell, bringt Andreas Fischer es auf den Punkt. Der Trend bei Zutrittskontrollen gehe klar in Richtung vollautomatisierter, digitaler Lösungen. Biometrie und Mobile Access-Technologien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Zudem habe sich Barrierefreiheit in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Thema im Bereich der Zutrittskontrollen herausgestellt.

Wanzl kombiniert bei den Zugangsanlagen Galaxy Gate und Galaxyport einen breiten Durchgangsbereich mit unterschiedlich eingestellten Öffnungswinkeln der Schwenkarme und unterschiedlichen Berechtigungsstrukturen. Ein standardmäßig eingestellter Öffnungswinkel von beispielsweise 60° minimiert die Durchgangsbreite und erschwert das unerlaubte Hindurchgehen

von zwei oder mehr Personen gleichzeitig. Personen im Rollstuhl können jedoch problemlos über eine Authentifizierung mit Sonderberechtigung die Schwenkarme um 90° für eine volle Durchgangsbreite öffnen. Zusätzlich lassen sich die Zutrittssysteme an die Brandmeldeanlagen anschließen. Im Alarmierungsfall werden die Anlagen stromlos. Das heißt, die Schwenkarme bleiben als Fluchtwege offen und man kann einfach durchgehen. Aufgrund dieser Technologie darf Wanzl seine Gates auch in Flucht- und Rettungswege verbauen. ●



Wanzl GmbH & Co. KGaA
Leipheim
Tel.: 08221 729 0
info@wanzl.de
www.wanzl.com

Sicherheitsexpo München – Treffpunkt der Sicherheitsbranche

Auf der Sicherheitsexpo zeigen vom 29. bis 30. Juni 2022 im MOC München namhafte Aussteller und Marktführer neueste Sicherheitslösungen für die private und öffentliche Wirtschaft. Zielgruppe der Fachmesse sind Planer, Architekten, Bauherren, der Fachhandel und Errichterfirmen. Die Sicherheitsexpo steht im Zeichen der Digitalisierung unternehmerischer Geschäftsprozesse. Zu den Ausstellungsschwerpunkten zählen neben Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, Brandschutz und Freilandsicherung die neuesten technischen Anwendungen von NFC, RFID und Biometrie.

www.sicherheitsexpo.de

27-Zoll-High-End-Monitore

Mit dem CG2700S und dem CG2700X stellt Eizo zwei neue High-End-Monitore der CG-Serie in 27" vor. Neben einem neuen Gehäusedesign bieten die Monitore, die mit WQHD- bzw. UHD-Auflösung für scharfe Bilddarstellung sorgen, via USB-C erstmals über einen integrierten LAN-Anschluss und eine Power-Delivery von bis zu 92 bzw. 94 Watt. Die beiden ColorEdge-Monitore unterscheiden sich vor allem in der Auflösung. Das Panel des CG2700S hat die WQHD-Auflösung mit 2560 x 1440 Pixeln, das Panel des CG2700X bietet die 4K-UHD-Auflösung von 3840 x 2160 Pixeln. So gewährleisten beide Monitore einen sehr scharfen Bildeindruck (109 ppi oder sogar 164 ppi) und ermöglichen damit einen guten Blick auf die abgebildete Datei. Ganz egal, ob es sich um hochauflösendes Foto- und Film-



material oder um CGI oder Gamedesign handelt. Durch den integrierten USB-C-Anschluss lassen sich mit nur einem Kabel sowohl das Bildsignal als auch Daten übertragen.

www.eizo.de



Christian Linthaler (Head of Sales Austria and Switzerland, Dallmeier, links) und Georg Martin (Chief Communications Officer, Dallmeier, rechts) nehmen die Auszeichnung von Anton Pichler, Geschäftsführer der PP Sport Management GmbH, entgegen

◀ Dallmeier als Sport Leading Company ausgezeichnet

Dallmeier erhält die Zertifizierung zur Sport Leading Company. Dallmeier electronic ist Entwickler und Hersteller von Lösungen für Videosicherheits- und Videoprosesstechnik für Sportstätten und Sportanlagen aller Art und Größe. Zu seinen Stadionkunden zählen neun der zwölf FIFA-Stadien in Russland, zahlreiche Arenen in der Deutschen Bundesliga oder der britischen Premier League, die Merkur Arena Graz aber auch kleine und mittlere Sportanlagen wie etwa die Surfanlage City-Wave Wien. Die Auszeichnung als Sport Leading Company der PP Sport Management GmbH in Zusammenarbeit mit Österreichs Sportökonomischem Institut (SpEA) stellt Unternehmen im Sportbereich in den Mittelpunkt, die besondere Maßstäbe und Leistungen setzen und ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Geschäftsmodell haben. Das Ziel der Zertifizierung ist, Wirtschaft und Sport eng zu vernetzen.

www.dallmeier.com

Smarte Funk-Komponenten

Die ABI-Sicherheitssysteme GmbH bietet neben konventionell-verkabelten Sicherheitssystemen auch verschiedene Komponenten zum Aufbau einer Hybrid-Anlage

© ABI-Sicherheitssysteme GmbH



an. Beispielsweise smarte Funk-Komponenten wie den Funk-PIR-Bewegungsmelder FIR-868/S, den Funk-Magnetkontakt FMK 868/S sowie den Funk-PIR-Vorhangmel-

der FIV 868. Durch ihre geringe Baugröße und das schlichte Design integrieren sich die Funk-Komponenten diskret in die Wohn- bzw. Büroumgebung. Dadurch sind sie äußerst unauffällig und besonders für Anlagen im privaten und kleinen gewerblichen Bereich geeignet. Folgende Vorteile bieten die Funk-Komponenten: geringe Baugröße, schlichtes, modernes Design, gut für den privaten Bereich oder zum Einsatz in Büroräumen geeignet, einfache und schnelle Installation ohne Verkabelung und ohne Verkabelung einfach zu erweitern.

www.abi-sicherheitssysteme.de

Chariot: PoE-Lösungen mit großer Reichweite

Die PoE-Switches der Chariot-Serie von NVT mit großer Reichweite stellen Ethernet und Stromversorgung über Koaxial, Single Pair UTP und 2- oder 4-paariges UTP bereit mit bis zu sechsfacher Reichweite traditioneller Switches. Sie wurden entwickelt, damit sich IP-basiert Netzwerke aufbauen lassen, die dank Stromversorgung für Konnektivität mit Endpunkten jeder Art sorgen. Die Cleer-Serie ermöglicht Fast Ethernet (100 Mbit/s Vollduplex) und PoE+ über Koaxialkabel mit der sechsfachen

Reichweite traditioneller Switches. Die Flex-Serie bietet Fast Ethernet und UPoE (50 Watt) über 2- oder 4-paariges UTP mit der fünffachen Reichweite traditioneller Switches. Die PoLRE-Serie bietet Ethernet- und PoE- über ein einzelnes Kabel mit der vierfachen Reichweite. PoLRE wird hauptsächlich für den Umbau der vorhandenen Sprachinfrastruktur in eine IP-Plattform mit Stromversorgung eingesetzt.

www.nvtpybridge.com

Selbstständiges Leben dank innovativer Schließtechnik

Das neu gebaute Inklusionshaus in Mengerskirchen ist mit Schließtechnik von Winkhaus ausgestattet worden. Eine Wohngemeinschaft mit sieben Wohneinheiten und weitere sieben Einzelapartments gehören zur Anlage. Deren Ausstattung ist funktional und optisch sehr ansprechend. Vor allem ist sie jedoch auf die Bedürfnisse von Leuten mit Beeinträchtigungen eingestellt. So erleichtern barrierearme Hebe-Schiebe-Türen und Fenstertüren die Zugänge zu den Balkonen und Terrassen. Fenster mit niedrig sitzenden Griffen sind leicht auch im Sitzen erreichbar. Dank des Beschlagsystems ActivPilot Comfort PAD lassen sich die Fenster drehöffnen und zum sicheren Lüften auch parallel um



© Winkhaus

Mit dem batterieles arbeitenden BlueSmart-Schlüssel von Winkhaus können die Nutzer ihr gewohntes Schließverhalten beibehalten

rund 6 mm abstellen. Neben den Fenstern punktet auch die Haupteingangstür mit innovativer Technik. Die Anti-Panik-Sicherheits-Tür-Verriegelung PanicLock AP4 gewährleistet, dass die Bewohner im Ernstfall schnell das Haus verlassen können.

www.winkhaus.de

Zentrale Überwachung und Verwaltung

Qognify hat seine webbasierte zentrale VMS-Management-Plattform Umbrella für Ocularis bekanntgegeben. Dadurch können jetzt Ocularis-Kunden Umbrella nutzen und jede VMS-Installation ihrer Unternehmen zentral überwachen, aus der Ferne verwalten und konfigurieren. Videoüberwachungsprojekte werden zunehmend größer und komplexer. Deshalb erfordern sie mehr Ressourcen und verursachen steigende Betriebskosten. Die Änderung der Konfiguration

mehrerer Standorte ist zeitaufwendig, und die Überwachung des Zustands aller Server und Kameras an jedem Standort ist eine Herausforderung. Qognify hat sich deshalb dazu entschlossen, seine Management- und Monitoring-Plattform Umbrella auch für Ocularis-VMS verfügbar zu machen. Umbrella ist nun vollständig mit Ocularis integriert. Das System kann entweder in der Cloud oder vor Ort gehostet werden.

www.qognify.de

Wir machen es passend

Südmittel bietet umfassende Zutrittslösungen und effiziente Sicherheitskonzepte für Objekte jeder Größenordnung und für jede Branche.

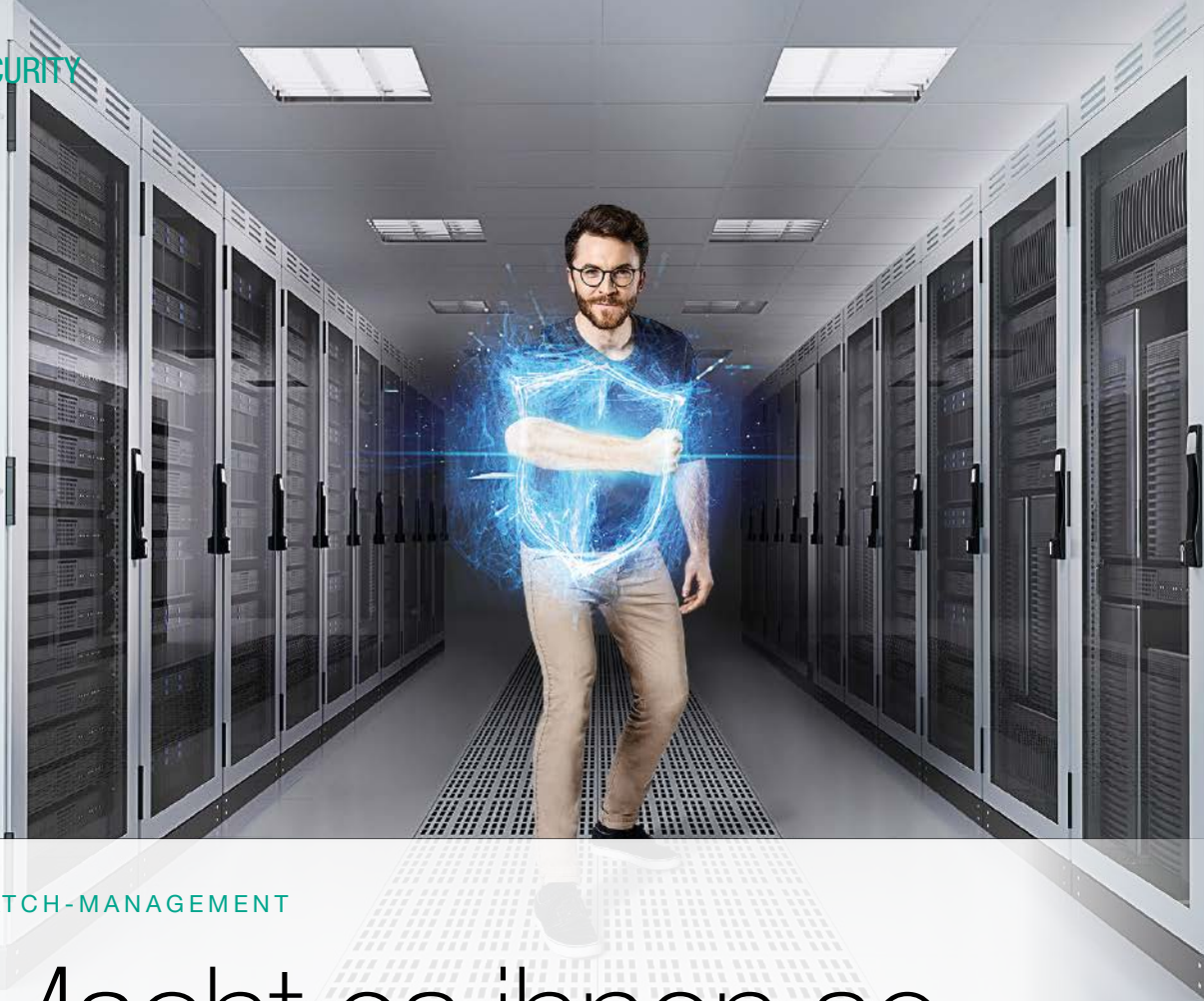
Vorteile und Nutzen des I/O Moduls

- ✓ Flexible Ansteuerung durch potentialfreien Kontakt:
 - Kurzzeitentriegelung
 - Automatisches Wiederauslösen des Türdrückers
 - Permanententriegelung
 - Bei der flankengesteuerten Freigabe bleibt der Außendrücker so lange eingekoppelt, wie der Eingang angesteuert ist. Das System definiert die Zeit
- ✓ ÜLock und I/O Modul kommunizieren über Funk miteinander
- ✓ Manipulationsgeschützte verschlüsselte Datenübertragung (AES 128)
- ✓ Potentialfreie Statusrückmeldungen:
 - Batterie schwach
 - Außendrücker aktiviert
 - Tür verriegelt UND Außendrücker ausgekoppelt
- ✓ Einbau in eine Unterputzdose möglich



Südmittel

D-83404 Ainring | www.suedmetall.com | info@suedmetall.com



PATCH-MANAGEMENT

Macht es ihnen so schwer wie möglich!

Mit effizientem Patch-Management gegen kriminelle Angreifer

Laut neuestem Hacker-powered Security Report wuchs die Anzahl neu entdeckter Sicherheitslücken 2021 im Vergleich zum Vorjahr um über 20 Prozent. Die Angriffswege sind zumeist wenig spektakulär: Schon eine veraltete Software, die im Unternehmen nur noch selten genutzt und bei der manuellen Routineprüfungen gerne übersehen wird, kann als Einfallstor für Schadsoftware dienen. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es bisher nicht. Unternehmen können es aber externen kriminellen Angreifern so schwer wie möglich machen: durch ein zentral aufgesetztes und vor allem automatisiertes Patch-Management. Ein Beitrag von Alexander Haugk, Product Manager bei Baramundi Software.

■ Eine smarte und regelmäßige Patching-Routine ist heute eins der wichtigsten Instrumente zur Absicherung des Unternehmensnetzwerks. Fehlt eine umfassende Automatisierung des Schwachstellenmanagements, erhöht sich das Sicherheitsrisiko selbst bei kleineren oder mittleren Unternehmen sehr schnell. Durch die große Komplexität und Vernetzung moderner IT-Landschaften ist effizientes Patchen gefährdeter Software und Systeme anspruchsvoller denn je.

Sicheres Patchen kostet Zeit und Ressourcen

Nach aktuellen Umfragen unter IT- und Sicherheitsexperten und -expertinnen empfinden 71 Prozent von ihnen das Patchen als einen zu komplexen, umständlichen und zeitaufwendigen Prozess. 57 Prozent sind zudem der Meinung, dass die Komplexität des Patch-Prozesses vor dem Hintergrund des in Corona-Zeiten zunehmenden Home-Office-Trends noch gestiegen ist. Allein das kontinuierliche Durchsuchen von Daten-

banken und Blogs der Softwarehersteller auf Informationen zu neuesten Schwachstellen und die dann notwendige individuelle Risikoabschätzung würde ohne Software-basierte Unterstützung immense IT-Ressourcen verschlingen – allerdings ist beim Schließen von Sicherheitslücken gerade der Zeitfaktor entscheidend.

Viele Administratoren bedienen sich auch bereits automatisierter Patch-Prozesse und nutzen dafür eine Reihe verschiedener Anwendungen, um die im Unterneh-

men eingesetzten Systeme zu überwachen. Was dabei häufig nicht bedacht wird: Der Einsatz mehrerer Überwachungssysteme macht IT-Prozesse in der Regel komplizierter und zeitaufwendiger. Denn nicht immer sind die Lösungen miteinander kompatibel. Zudem erfordern sie jeweils sehr differenzierte Bedienungen, mit denen sich IT-Teams auskennen müssen. Und selbst bei alltäglichen Patch-Prozessen müssen rund um die Installation eines Updates viele Faktoren mitberücksichtigt werden.

Um fehlerhafte Konfigurationen oder Kompatibilitätsprobleme beim Patching möglichst frühzeitig zu erkennen und zu beheben, sollten Updates zunächst als mehrstufige Rollouts über sogenannte „Bereitstellungsringe“ erfolgen: Dafür teilt das IT-Team die zu patchenden Computer typischerweise in drei oder mehr Gruppen auf, die erst nacheinander mit dem jeweiligen Update versorgt werden. Nach dem Update von ausgewählten Key User Clients erfolgt, wenn dies problemlos gelingt, zunächst die Ausspielung an eine weitere überschaubar limitierte Client-Gruppe, bevor das unternehmensweite Rollout an die restlichen Geräte durchgeführt wird.

Diese Gruppenelemente müssen regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob die Client-Sequenzierung noch aktuell ist. So sollten sich z. B. nicht alle Clients einer Abteilung im gleichen Ring befinden, damit bei Problemen im Patch-Prozess nicht gleich ein ganzer Unternehmensbereich lahmgelegt wird. IT-Teams müssen zudem prüfen, aus welchen Quellen die teilweise sehr großen Updates an die Geräte verteilt werden. So kann ein WSUS beispielsweise als lokales Update Repository im Einsatz sein oder nicht – mit unterschiedlichen Konsequenzen für das Ausbringen der Updates.

Auch über den eigentlich Update-Prozess hinaus gibt es viele Voraussetzungen, die für ein sicheres Patch-Management unabdingbar sind: IT-Teams müssen die Inventarliste der Unternehmens-IT inklusive aller eingesetzten Assets (Betriebssystemversion, Gerätekategorie, etc.) vollständig und zuverlässig abbilden. Patching-Richtlinien sollten, um höchstmögliche Effizienz zu gewährleisten, optimal auf das individuelle Risiko der verwalteten Geräte und Systeme abgestimmt sein. Durch Patches vorgenommene Änderungen in der Konfiguration müssen zuverlässig und nachvollziehbar dokumentiert werden, damit beim Auftreten von Problemen eine schnelle Fehlersuche möglich ist.

Zentrale Bündelung als Trumpfkarte

Um diesen Prozess zentral und damit übersichtlich und transparent zu steuern, eignet sich eine zentral aufgesetzte automatisierte

Patch-Management-Lösung. In der Regel sind diese Module Teil einer umfangreicheren Software Suite, z. B. in ganzheitlich arbeitenden Unified Endpoint Management (UEM)-Lösungen. Daher lassen sich in nur einer einzigen Oberfläche die Ergebnisse von Patch-Prozessen mit allen sicherheitsrelevanten Werkzeugen zusammenfassen. Dies vereinfacht die Überwachung, Verwaltung und den Schutz aller im Unternehmen befindlichen Endgeräte – egal, ob lokal, remote oder mobil – und spart Zeit und Ressourcen.

Die Lösungen verfügen auch über Schwachstellen-Scanner die auf mehrere, branchenweit anerkannte Schwachstellendatenbanken zugreifen, so dass notwendige Patches automatisiert erkannt werden. Durchschnittlich decken UEM-Lösungen heute bereits unzählige bekannte Schwachstellen über das routinemäßige Scannen der IT-Umgebung auf diese Sicherheitsrisiken zuverlässig ab. Für das IT-Team entfällt damit der Kontrollaufwand vor dem Ausspielen der Sicherheits-Updates – das erledigt die Software nach zuvor definierten Abläufen und Kriterien. Das Patch-Management zentralisiert und automatisiert nicht nur die Erkennung, sondern auch den Bezug, die Installation und das Reporting notwendiger Updates. Über die automatisierte Unterstützung lassen sich die Prozesse zudem ideal auf die individuellen Voraussetzungen im Unternehmen abstimmen. Administratoren können dabei nicht nur jederzeit den Patch-Status ihrer IT-Umgebung auf einem zentralen Dashboard transparent nachverfolgen, sondern diese Informationen nach eigenen Präferenzen und Analysebedürfnissen mittels eines Drill-down-Menüs priorisieren oder je nach Client, Schwachstelle und Gefährdungsgrad filtern.

Gute Lösungen unterstützen Filterung über dynamische Gruppen (z. B. der erwähnten Bereitstellungsgruppen): Clients lassen sich nach frei konfigurierbaren Kriterien filtern und nach ihrem jeweiligen Patch-Status abbilden. IT-Teams wissen damit jederzeit genau, wo gerade Handlungsbedarf ist. Deckt die Lösung die Inventarisierung z. B. des Windows Security Center ab, können sich Administratoren auch den Status der Windows-eigenen Schutzmechanismen (Firewall, UAC, Defender, etc.) direkt auf ihr Dashboard anzeigen lassen und im Anschluss automatisierte Reaktionen auf Sicherheitsvorfälle konfigurieren.

Sowohl auf dem Patch-Level selbst als auch auf Ebene des Betriebssystems haben IT-Teams den Patch-Status jedes einzelnen Geräts im Unternehmensnetzwerk schnell im Blick. Damit lässt sich z. B. veraltete

Software, für die keine Sicherheitsupdates mehr bereitgestellt werden, zuverlässig identifizieren. Auch die Auslastung der Netzwerkbandbreite während des Rollouts lässt sich durch automatisierte Prozesse optimieren, um laufende IT-Prozesse so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Dafür unterstützen Patch-Management-Lösungen in der Regel die sogenannte „Delivery Optimization“. IT-Teams können so die Bereitstellung mehrerer Patches effizient aufteilen oder entscheiden, dass Geräte, die selten über das interne Netz erreichbar sind, z. B. direkt über die von Microsoft zur Verfügung gestellten Patches versorgt werden. Dies spart Bandbreite ein und reduziert die durch sehr große Sicherheits-Updates Belastung der VPN-Verbindung ins Unternehmensnetzwerk.

Effiziente Prozesse und Compliance

Auch wenn Softwarehersteller ebenfalls eigene, integrierte Routinen zur Schwachstellenkorrektur anbieten, bietet ein zentraler Ansatz Vorteile – auf den meisten Geräten neben Windows und Office laufen häufig weitere Applikationen (z. B. Java). Die umfassenden Filter- und Analysefunktionen ganzheitlicher Lösungen integrieren diese unterschiedlichen Anforderungen passgenau und ermöglichen die Erstellung eines individuellen Sicherheitsprofils des eigenen Unternehmens.

Über das Patch-Management hinaus kann ein solches Sicherheitsprofil dann zur idealen Grundlage für weitergehende Entscheidungen im Sinne der IT-Sicherheit werden, so dass Unternehmen im Falle einer akuten Bedrohung in die Lage versetzt werden, schnell zu reagieren und weitere Maßnahmen einzuleiten.

Zunehmend wichtig wird heute das Patch-Reporting im Hinblick auf Compliance-Anforderungen: Automatisierte Lösungen liefern dies gleich mit. Unternehmen können so jederzeit die aktuelle Sicherheitsstatus sowohl intern als auch extern transparent nachweisen und die Einhaltung von Compliance-Anforderungen dadurch sicherstellen. ●





Auch kleine und mittelgroße Firmen verfügen über interessante Daten für Dritte und werden zudem als Teil der digitalen Lieferkette als Einfallstor für Konzernnetzwerke missbraucht

CYBER SECURITY

Zielgerichtet und folgenschwer

Cyber-Angriffe: Warum Business-Entscheider ihre Sicherheitsstrategie im Netzwerk ausweiten sollten

Zielgerichtete Angriffe von Cyberkriminellen auf Unternehmen entwickeln sich stetig zu einer immer größeren Gefahr. Ob IoT oder Cloud, Unternehmen stehen zunehmend vor der Herausforderung, ihre eigene IT-Landschaft professionell abzusichern. Denn wer den Überblick verliert, kann Angriffe nicht umgehend analysieren, abwehren und Folgeschäden vermeiden. Betroffen sind dabei nicht nur große Unternehmen und Konzerne, sondern auch kleine und mittelgroße Firmen – denn auch sie verfügen über interessante Daten für Dritte und werden zudem als Teil der (digitalen) Lieferkette als Einfallstor für Konzernnetzwerke missbraucht. Ein Beitrag von Christian Milde, General Manager DACH bei Kaspersky.



Christian Milde,
General Manager
DACH bei Kaspersky

Das Ergebnis cyberkrimineller Attacken sind der Verlust sensibler Daten, ein Schaden der eigenen Reputation sowie hohe Folgekosten – insbesondere für KMUs ein existenzbedrohender Zustand.

Dabei wird es immer komplizierter, den Unterschied zwischen einem generischen und einem zielgerichteten Angriff zu identifizieren. Dadurch wird es für sie schwieriger, einen Vorfall zu erkennen oder dessen potenziellen Schaden zu bewerten. Deswegen sind sie sowohl für

moderate als auch komplexe Bedrohungen anfälliger.

Bei mittelständischen Unternehmen kommt hinzu, dass deren Ressourcen hinsichtlich Cyberabwehr häufig stark limitiert sind, was den Umgang mit komplexen Bedrohungsszenarien erschwert und das Cyberrisiko signifikant erhöht – inklusive angeschlossenen Partnernetzwerken großer Firmen. Um die wachsende Zahl von Vorfällen zu analysieren und mit diesen professionell umzugehen, wären

mehr Fachkräfte – wie beispielsweise Sicherheitsanalysten und Incident-Response-Experten – nötig, die in der Lage sind, Bedrohungen zu identifizieren, zu untersuchen und entsprechend auf solche Gefahren von außen zu reagieren.

Doch je mehr Einfallstore geschlossen werden und je proaktiver Unternehmen ihre IT-Sicherheitsstrategie aufsetzen, desto besser sind sie im Kampf gegen Cyberkriminelle gewappnet. Dank moderner Lösungen ist dies auch mit geringem

Zusatzaufwand für die IT-Teams möglich, so dass sich Unternehmen und Organisationen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Cyberschutz durch Technologie

Große und mittelständische Unternehmen sollten heute mehr denn je fortschrittliche Technologien einsetzen und mehrschichtige Sicherheitsansätze implementieren. Ein solider Endpoint-Schutz ist nach wie vor die Basis für PCs, Macs, Server und mobile Devices, angesichts der heutigen Bedrohungslandschaft jedoch definitiv nicht mehr ausreichend. Moderne IT-Schutzlösungen wie Kaspersky Endpoint Security for Business komplettieren den Endpoint-Schutz um neue proaktive Ansätze und Technologien wie Endpoint Detection and Response (EDR) oder Sandboxing.

Denn es gilt, mit den Innovationen der Angreifer mitzuhalten. Insbesondere mit EDR-Technologie optimieren Unternehmen den eigenen Schutz vor komplexen Cybergefahren. Bereits vor zwei Jahren hat das führende Analystenhaus Gartner diejenigen Anbieter herausgestellt, die EDR in ihren Endpoint-Schutz integriert haben.

EDR: Wissen ist Macht – und Schutz

Durch den Einsatz von Endpoint Detection and Response erhalten Unternehmen alle

wichtigen Informationen zu maliziösen Aktivitäten in ihrem Netzwerk – einschließlich der Visualisierung von Angriffen, Ausbreitungspfaden und entsprechender Ursachenanalyse. Wird etwa eine verdächtige Datei – die nicht definitiv als bösartig eingestuft werden kann – identifiziert, leitet das EDR-System diese an eine nachgeschaltete Sandbox weiter. Dieses zusätzliche Sicherheitstool führt anschließend die verdächtige Datei automatisch in einer isolierten Umgebung aus und analysiert diese hinsichtlich ihres Gefährdungspotenzials. So kann festgestellt werden, ob es Anzeichen für ein mögliches Eindringen Unbefugter oder unzulässige Aktivitäten von Mitarbeitern oder Partnern gibt.

In der Vergangenheit genühten Signaturen, Regeln und Einschränkungen aus, um solchen Angriffen zu begegnen. Moderne Lösungen agieren hier, etwa mithilfe von Machine Learning, wesentlich intelligenter und vor allem proaktiver. Damit erhalten auch Unternehmen mit geringen Ressourcen im Bereich Cybersicherheit einen professionellen Überblick und umfassende Informationen über etwaige Sicherheitsvorkommnisse sowie eine umgehende Schadensanalyse und automatisierte Reaktionsoptionen. Dadurch werden potenziell negative Auswirkungen für Unternehmen

minimiert und die IT-Sicherheitsstrategie proaktiver aufgestellt.

Das richtige Schutzkonzept

Geschäftsverantwortliche müssen sich zunehmend Gedanken darüber machen, wie sie ihr Unternehmen im Rahmen eines eigenen Sicherheitskonzepts vor den wachsenden Gefahren durch Cyberkriminalität schützen wollen. Endpoint Security wird zunehmend intelligenter und leistungsstärker, um auf zielgerichtete Angriffe reagieren zu können. Dank der vollständigen Überwachung sicherheitsrelevanter Endgeräteaktivitäten mittels EDR-Technologie können Sicherheitsverantwortliche die Aktivitäten eines Angreifers in Echtzeit beobachten. Sie sehen, welche Befehle Angreifer ausführen und welche Techniken sie verwenden, während diese versuchen, in eine Umgebung einzubrechen, oder sich darin zu bewegen. ●



Kaspersky Labs GmbH

Ingolstadt

Tel.: 0841 981 890

info@kaspersky.de

www.kaspersky.de

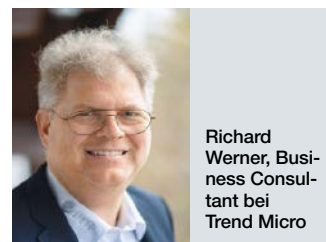
Positive Entwicklung bei Abwehr von Cyberangriffen

Trend Micro prognostiziert, dass globale Unternehmen im Jahr 2022 wachsender und besser auf Cyberangriffe vorbereitet sein werden. Die Experten raten Unternehmen zu einem umfassenden und proaktiven Cloud-First-Ansatz zur Minderung von Cyberrisiken. Die Forscher von Trend Micro erwarten für das Jahr 2022, dass sich die Bedrohungsakteure darauf konzentrieren werden, per Ransomware vor allem Rechenzentrums- und Cloud-Workloads sowie besonders gefährdete Services anzugreifen. So werden sie versuchen, die große Zahl der weiterhin aus dem Homeoffice arbeitenden Mitarbeiter für sich zu nutzen. Der Studie zufolge werden Schwachstellen in Rekordzeit als Waffe eingesetzt und mit Bugs zur Privilegienweiterung kombiniert, um auf diese Weise erfolgreiche Angriffe durchzuführen. Trend Micro geht aber auch davon aus, dass sich viele Unternehmen gut für diese Herausforderungen rüsten werden.

www.trendmicro.com

Studie: Zunahme von Ransomware-Angriffen

Trend Micro hat eine Studie veröffentlicht, die die undurchsichtige Lieferkette der Cyberkriminalität beleuchtet, die für die derzeitige Zunahme von Ransomware-Angriffen maßgeblich ist. Die Nachfrage wuchs über die letzten zwei Jahre stark an, sodass viele cyberkriminelle Märkte inzwischen ihre eigene „Access-as-a-Service“-Sparte aufweisen. Die Aufmerksamkeit der Medien und Unternehmen richtet sich bisher vor allem auf den Ransomware-Payload, sprich die Übertragung und Verschlüsselung der eigentlichen Nutzerdaten, obwohl das Hauptaugenmerk zuerst auf der Eindämmung der Aktivitäten von Initial-Access-Brokern (IAB) liegen sollte, so Richard Werner, Business Con-



Richard Werner, Business Consultant bei Trend Micro

© Trend Micro

sultant bei Trend Micro. Gelingt es, die Aktivitäten von Access Brokern zu überwachen, die Unternehmensnetzwerkzugänge stehlen und verkaufen, kann den Ransomware-Akteuren der Nährboden entzogen werden.

www.trendmicro.com

Baramundi erneut unter den Top-Champions

Die Baramundi Software AG erzielte in der jährlichen Kundenzufriedenheitsanalyse „Professional User Rating: Security Solutions (PUR-S)“ der Analysten von Techconsult erneut herausragende Bewertungen. Für die Untersuchung wurden zwischen September und Oktober 2021 über 2.000 Anwender von Security-Lösungen im deutschsprachigen Raum befragt. Die validierten Ergebnisse schlagen sich in den populären

PUR-S-Diamant-Diagrammen nieder. Mit sehr guten Anwenderbewertungen bei MDM/EMM/UEM als auch im Vulnerability Management konnte das Unternehmen seine Spitzenpositionen aus den Vorjahren behaupten. Nur 15 Hersteller schafften dabei den Sprung in die PUR-Diagramme der Techconsult-Analysten.

www.baramundi.com

MARKT & UNTERNEHMEN

Wir müssen Ideen teilen!

Generationswechsel bei Hekatron: Im Gespräch mit Peter Ohmberger und Petra Riesterer

Am Anfang dieses Jahres hat Petra Riesterer die Geschäftsführung von Hekatron übernommen (GIT SICHERHEIT berichtete). Sie löst Peter Ohmberger ab, der sich nach 20 höchst erfolgreichen Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Petra Riesterer ist selbst bereits seit zwei Jahrzehnten bei Hekatron tätig und möchte in ihrer neuen Funktion Hekatron Brandschutz „mit einer wohldosierten Mischung aus Aufbruch und Kontinuität in eine verstärkt digitale Zukunft führen“. Steffen Ebert und Matthias Erler von GIT SICHERHEIT haben sich mit der alten und neuen Unternehmensspitze unterhalten.

■ GIT SICHERHEIT: Frau Riesterer, Herr Ohmberger, das Jahr 2021 war ein Jahr der Staffelübergaben. Sie, Frau Riesterer, sind seit Jahresbeginn 2022 neue Geschäftsführerin bei Hekatron Brandschutz, als Nachfolgerin von Ihnen, Herr Ohmberger. Könnten Sie beide einmal eine Einschätzung formulieren, was dieser Generationswechsel für Hekatron bedeutet und bedeuten wird?

Peter Ohmberger: Ich hatte das unschätzbare Glück, mit meinen Kollegen eine große Zeit bei Hekatron erleben zu dürfen. Als ich genau vor 20 Jahren anfang, hatten wir gerade eine sehr schwierige Phase bei Hekatron. Unser Jahresumsatz betrug etwa 25 Millionen Euro. Heute erwirtschaften wir mehr als 200 Millionen mit den Hekatron Unternehmen. Wir sind heute also ein ganz anderes Unternehmen. Meine Rolle in dieser

Zeit war es, den Rahmen zu stecken und die eine oder andere gute Idee beizusteuern. So viele Menschen haben mit daran gearbeitet, das Unternehmen Hekatron erfolgreich voranzubringen. Dabei gab es einige Täler, aber auch sehr viele Höhen. Für mich ist es jetzt Zeit, von Hekatron Abschied zu nehmen. Ich finde es entscheidend wichtig und richtig, dass neue Gedanken in das Unternehmen einfließen. Wir brauchen neue und frische Ideen, um wieder in eine neue Dimension vorzustoßen. Dass wir mit Frau Riesterer nun eine gestandene Hekatronerin als meine Nachfolgerin in der Unternehmensführung haben, ist für mich ein großartiges Zeichen dafür, dass man bei uns als Frau oder Mann gleichermaßen etwas werden kann, wenn man das Zeug dazu mitbringt.

Petra Riesterer: Für mich ist die neue Aufgabe natürlich sehr spannend. Durch auch andere Neubesetzungen in 2021 haben wir nun eine gute Mischung aus langjähriger Erfahrung, neuem Wissen und für Hekatron Brandschutz neuen Menschen, die den Anspruch haben, federführend an der Strategie und der Gestaltung des Unternehmens beteiligt zu sein. Das ist eine große Triebfeder für uns alle. Dieser Generationswechsel bedeutet sicherlich Veränderung – auch wenn es mein Ziel sein wird, die richtige Mischung aus Aufbruch und Kontinuität zu finden.

Was soll sich verändern?

Petra Riesterer: Wir werden die eingeschlagenen Wege nicht verlassen – uns dabei aber noch stärker auf das Thema Digitalisierung im Brandschutz fokussieren. Übrigens glaube ich, dass sich der Aufbruch und die Weiterentwicklung unserer Strategie zunächst einmal eher innerhalb von Hekatron bemerkbar machen werden. Dabei geht es etwa um die Verzahnung der Unternehmensbereiche. Dabei setzen wir auf Transparenz der Informationen und kollaboratives Arbeiten. Auch bei Arbeitsmitteln und Arbeitsweisen wird sich die neue Generation noch stärker bemerkbar machen – Stichwort „New Work“. Wir möchten weniger Hierarchien und mehr Verantwortung bei den Mitarbeitenden. Genau das motiviert mich auch: Andere



Bei Hekatron tief verwurzelt: Petra Riesterer ist schon seit 20 Jahren im Unternehmen und seit Anfang 2022 Geschäftsführerin

dazu zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen.

Inwieweit ist das Thema „Frauen in Spitzenpositionen“ wichtig für Hekatron?

Petra Riesterer: Das ist für uns durchaus wichtig – immerhin ist unser Unternehmen von einer Frau mitgegründet worden. Ich bin der Ansicht, dass Unternehmen generell, nicht nur Hekatron, sich stärker darum kümmern müssen, dass ein Rahmen geboten wird, in dem Frauen mehr Gelegenheiten zum Aufstieg erhalten. Übrigens sind wir letztes Jahr mit einem Preis für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet worden. Dazu hat insbesondere die Möglichkeit zur Nutzung digitaler Arbeitsweisen beigetragen: Dadurch kann auch eine Mutter präsent sein, ohne jederzeit persönlich vor Ort zu sein.

Peter Ohmberger: Ein sehr gutes Beispiel dafür ist übrigens auch Heike Hodapp, die die Nachfolge von Dietmar Hog als Leiterin im Errichter-Vertrieb angetreten ist.

Frau Riesterer, Sie sind ja bereits mehr als 20 Jahre bei Hekatron – Sie haben also das Unternehmen, seine Entwicklung und seine Innovationen seit langem schon begleitet und mitgestaltet. Könnten Sie uns kurz etwas über Ihren Background erzählen?

Petra Riesterer: Von Haus aus bin ich Elektroingenieurin, habe aber auch im Bereich Dienstleistungsentwicklung gearbeitet und mich zeitweise als Beraterin für mittelständische Unternehmen selbstständig gemacht. Bei Hekatron habe ich als Entwicklungsingenieurin angefangen, kam dann in das Produktmanagement und habe anschließend die Leitung des Produktportfoliomanagements übernommen. In den letzten vier Jahren verantwortete ich das internationale Produktmanagement für die Schweizer Securitasgruppe, zu der auch Hekatron gehört. Ich habe in meiner Ausbildung und meiner Tätigkeit für Hekatron also Technik und Management kombiniert. Das ist für mich ideal – und gibt es auch nicht sehr oft. Ich bin sicher, dass mir das hilft. Ich habe selbst früher zum Beispiel Brandmelder entwickelt. Die Managementseite habe ich mit meinem zusätzlichen Studium zum Executive Master Business Administration abgedeckt.

Welche Aufgaben, welche Themen stehen für Sie im Vordergrund, wenn Sie an das vor uns liegende Jahrzehnt denken?

Petra Riesterer: Meiner Einschätzung nach geht es verstärkt um die Themen Geschwindigkeit und Komplexität – auch wenn der Brandschutz ja eine vergleichsweise gemächlich scheinende Branche ist. Veränderungen

werden etwa durch den verstärkten Einsatz von Building Information Modeling (BIM) angetrieben, durch zunehmende Vernetzung der Gewerke, durch Verlagerungen in die Cloud und die Standardisierung digitaler Applikationen. An diese Themen muss die Branche ran – und zwar die gesamte Branche. Nur so kommen sinnvolle Lösungszustände, die im Sinne des Kunden sind. Es funktioniert nicht, wenn jeder einzelne Hersteller nur sein eigenes Paket schnürt. Es ist eine große Aufgabe, die einen kollaborativen Ansatz fordert, der die Beteiligten in der Wertschöpfungskette zusammenbringt. Hier schließt sich übrigens für mich der Kreis zu meiner Masterarbeit, in der ich mich mit dem Thema Kooperation in der Sicherheitstechnik befasse – und wie diese gelingen kann. Diesen Prozess, zu dem beispielsweise auch aktive Verbandsarbeit gehört, möchte ich mitgestalten.

Dann lassen Sie uns einmal einen näheren Blick auf den Markt des anlagentechnischen Brandschutzes werfen – zunächst vielleicht bezüglich der Rauchwarnmelder: Die inzwischen abgeschlossene Rauchmelderpflicht in allen Bundesländern hat das Geschäft beflügelt – wie entwickelt sich der Markt hier weiter aus Ihrer Sicht?

Peter Ohmberger: Die Rauchwarnmelderpflicht hat in der Tat eine nicht zu überschätzende beflügelnde Wirkung auf unseren Markt gehabt. Das hat auch uns zwischen 2010 und 2017 stark getragen. Die Marktausstattung ist in dieser Zeit von praktisch 0 auf rund 100 Millionen Rauchwarnmelder in Deutschland angewachsen. Etwa die Hälfte der Melder entfällt auf die Wohnungswirtschaft bzw. die Messdienstleister wie z.B. Brunata und Kalorimeta – und die andere Hälfte wird über den Fachhandel und Direkt-



Peter Ohmberger (hier im Hekatron-eigenen Brandlabor) verabschiedet sich nach 20 erfolgreichen Jahren als Hekatron-Geschäftsführer in den Ruhestand

kanäle vertrieben. Dabei gibt es sehr viele unterschiedliche Vertriebskanäle, in den letzten Jahren u.a. auch wegen der stetig wachsenden digitalen Handelsströme, die auch bei Hekatron einen immer größeren Raum einnehmen. Das führt auch zu schnellerer Skalierbarkeit des Geschäfts. Wenn beispielsweise Amazon in einen bestimmten Markt geht, dann funktioniert das gewissermaßen mit einem Klick. Dagegen dauert der stationäre Vertrieb einschließlich des ganzen Logistikaufbaus meist Jahrzehnte. Wie schnell in der digitalen Welt Geschäft generiert werden kann, erleben wir derzeit gerade in den Niederlanden wo Hekatron sein Geschäft kontinuierlich ausbaut.

und nachhaltig. Außerdem wird sie kleiner und unsichtbar sein, eingebaut etwa in Stühlen, Tischen, Leuchten etc.

Petra Riesterer: Das halte auch ich für eine wichtige Vision, auch wenn wir hier weit in die Zukunft schauen. Übersetzt auf die nächsten Schritte, die wir bei Hekatron gehen möchten, heißt das, dass wir jetzt schon weniger auf noch bessere Sensoren setzen. Sie sind aktuell technisch schon sehr reif, so dass hier nur noch wenig Potenzial auf Basis aktueller Technologien drinsteckt. Die Digitalisierung ist dagegen ein sehr starker Treiber. Und ein wichtiger Baustein dafür ist zum Beispiel auch unser digitales

Kundenportal „Mein HPlus“. Die Digitalisierung verändert nicht so sehr die Produkte, sondern die Prozesse. Sie durchzieht die gesamte Wertschöpfungskette einschließlich Installation, Inbetriebnahme und Instandhaltung. Es geht um Effizienz, Planbarkeit und Transparenz, um die Verbesserung der Planung von Einsätzen vor Ort, die Möglichkeiten des Remote-Service, etc. Früher hat man sich für die Entwicklung zwei Jahre zurückgezogen und dem Kunden dann das fertige Produkt präsentiert. Heute arbeiten wir ganz anders am konkreten Projekt mit den Kunden zusammen, näher an der Anwendung. In dieser Entwicklung stecken wir bereits mitten drin. Hier habe ich viel von der Mentalität von Start-ups gelernt: Ideen werden demnach besser, wenn man sie teilt. Daran glaube ich persönlich: Wir müssen Ideen teilen und veredeln, dann entsteht etwas Gutes.

Über Brandmeldeanlagen haben wir noch gar nicht gesprochen...

Petra Riesterer: Gerade hier beweist sich unser digitales Kundenportal „Mein HPlus“. Wichtig sind hier aber noch andere Aspekte: So geht es darum, wie Brandmeldeanlagen sich mit der Gebäudetechnik verbinden, wie sie sich im Gebäude vernetzen und welche Steuerungsfunktionen in die Cloud verlagert werden. Hier gilt es, die verschiedenen Ebenen im Gebäude zu verstehen.

Dabei ist die Cloud ja auch im Brandschutz ein durchaus angstbesetztes Thema...?

Petra Riesterer: Das stimmt. Allerdings haben wir eine eigene sichere Cloud – und zwar im Kontext mit Remote-Applikationen. Dadurch können wir unseren Kunden garantieren, dass die Daten zu hundert Prozent sicher sind. Wir hosten alle Applikationen selbst auf unserer Cloud, um die Daten vertrauenswürdig und sicher behandeln zu können. Wir bauen unsere Infrastruktur dafür auch noch weiter aus. Für viele Errichter ist das ein wichtiges Thema. Unsere Partner können selbst entscheiden, wie tief sie mit uns in die Datenteilung gehen möchten. Dass der Partner schlussendlich entscheidet und ausschließlicher „Herr“ seiner Daten ist, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Blicken wir ein wenig in die Zukunft von Hekatron. Was wird die nächste Zeit prägen?

Peter Ohmberger: Hersteller wie wir sollten sich damit auseinandersetzen, welche langfristigen Folgen die Digitalisierung noch haben wird. Irgendwann werden die Produkte kostenlos sein, weil die Daten und deren Analyse bei der Wertschöpfung im Vordergrund stehen. Ich sehe das eher als



Hekatrons „Elba“ (Erprobungslabor für Brandmelder-Applikationen) ist eines der modernsten Brandlabore der Welt: Auf 280 qm Fläche können Prüf- und Testbrände weit über die geltenden Normen (z. B. DIN EN 54) hinaus durchgeführt werden

Lassen Sie uns an der Stelle noch etwas in die Tiefe gehen. Welche weiteren technischen Entwicklungen wird es geben? Welche Wege geht Hekatron hier?

Peter Ohmberger: Das wird deutlich, wenn man den großen Rahmen der Entwicklung betrachtet. So wird in der Zukunft grundsätzlich jedes Bauteil elektronisch zur Sicherheit des Gebäudes betragen. Warum soll zum Beispiel der Brandschutz nicht in einem Wohnzimmerstuhl oder Esstisch integriert sein? Es geht also weniger um die Entwicklung immer besserer Sensoren, als vielmehr in Richtung Schwarmintelligenz vieler Sensoren, die sehr schnell sehr viele Informationen generieren – dabei geht es nicht nur um Brand, sondern auch um andere Kenngrößen. Daraus ergeben sich logischerweise andere, neue Geschäftsmodelle. Ich persönlich glaube fest daran, dass die Sensorik der Zukunft drahtlos sein wird, energieautark



Eins der jüngsten Projekte von Hekatron: Die Mein HPlus Service App für ausführende Techniker

Chance denn als Risiko. Möglicherweise sind auch viele unserer Normen und Richtlinien irgendwann obsolet, die Lebenszyklen der Produkte werden immer kürzer. Gleichzeitig wird das Dreieck zwischen Planer, Errichter und Hersteller immer transparenter. Wir als Hersteller spielen darin eine ganz besondere Rolle bei der Entwicklung neuer Konzepte, Ideen und beim Umsetzen und Ausprobieren neuer Dinge. Dafür braucht es viel Mut.

Petra Riesterer: Das Thema Nachhaltigkeit und ökologischer Fußabdruck steht natürlich auch für uns immer stärker auf der Agenda. Unsere Sensorik spielt hier eine wichtige Rolle, da sie der Teil ist, der eine Kette von Sicherheitsfunktionen auslöst, die Menschenleben schützen sollen. Wir setzen hier unter anderem auf bessere Wiederverwendbarkeit von Komponenten – aber es geht auch um die eingesetzten Materialien und die Verpackung.

Peter Ohmberger: Ich spanne einmal einen ganz großen Bogen. Mich macht es sehr nachdenklich, dass die Menschheit im vergangenen Jahr zum ersten Mal in ihrer Geschichte mehr „Totmasse“ als „Lebendmasse“ produziert hat – also auf der einen Seite mehr Gebäude, Hausrat, physische Gegenstände, etc., und auf der anderen Seite „menschliches Leben“. Auf dieser Ebene müssen wir einsteigen und miteinander den Diskurs führen. Dabei entstehen spannende Diskussionen darüber, wie wir nachhaltig und rohstoffsparend handeln und dabei Wachstum generieren. Ansonsten wird die Rechnung am Ende des Tages nicht aufgehen.

Petra Riesterer: Ich persönlich spüre sehr die Aufbruchsstimmung, in der wir uns bei Hekatron befinden. Ich wünsche mir, dass es auch in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden spürbar wird, dass der Kunde mitbekommt, wie wir uns verändern.

Frau Riesterer, Herr Ohmberger – wir danken für das Gespräch. ●



Hekatron Vertriebs GmbH
Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
hekatron.de

Nachhaltigkeit: Mehrwegflaschen für Gaslöschanlagen

Der bei Gaslöschanlagen notwendige Behältertausch kann bei Minimax mit Mehrwegflaschen gemacht werden. Gaslöschanlagen dienen der Sicherheit, auch wenn sie nicht zum Einsatz kommen. Inzwischen haben jedoch zahlreiche Anlagen in Deutschland die empfohlene Verwendungszeit von maximal zwanzig Jahren überschritten. Da die Schnellöffnungsventile der Löschmittelbehälter seit dem Füllvorgang nicht mehr betätigt wurden, müssen der Errichter bzw. der Instandhalter davon ausgehen, dass die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit nicht mehr so wie zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme gegeben sind. In der persönlichen Haftung sind hier der Betreiber der Anlage und die für ihn handelnden Personen. Minimax ist nun in der



© Minimax

Lage, den notwendigen Behältertausch mit Mehrwegflaschen durchzuführen. Qualitätiv besteht dabei zwischen neuen und Mehrwegbehältern kein Unterschied.

www.minimax.com

Drahtloses Rauchwarnsystem

K-Mesh von Kentec Electronics ist ein drahtloses Rauchererkennungssystem. Es arbeitet mit konfigurierbarer Mesh-Technologie und basiert auf dem drahtlosen Ekho-System des Herstellers. Das Schwesterunternehmen Hochiki Europe wird die Marke Ekho für sein Hybrid-Funkangebot beibehalten. Die „Unique“-Technologie unterstützt eine sichere und strategische Gebäudeevakuierung. Dafür nutzt sie drahtlos Ton-, Licht- und

Sprachbefehlsfunktionen, um Klarheit bei Evakuierungsanweisungen zu gewährleisten. Die Ton-, Licht- und Sprachbefehlsfunktionen sind in einem einzigen Gerät vereint – dieses ist gleichzeitig ein Melder. Das Mesh-Netzwerk ist einfach zu bedienen, zu installieren und in Betrieb zu nehmen. Es ist als Teil eines kompletten Brandmeldesystems mit von Kentec hergestellten Zentralen erhältlich.

www.kentec.co.uk

VdS-Anerkennung für Selbsttesteinrichtungen

VdS bietet Herstellern die Möglichkeit, Selbsttesteinrichtungen objektiv und zuverlässig prüfen und anerkennen zu lassen. Immer mehr Komponenten in Brandmeldesystemen sind in der Lage, ihre Zustandsdaten oder Funktionen in Teilen eigenständig zu überwachen. Zuverlässige Selbsttesteinrichtungen können die Verfügbarkeit von Brandmeldeanlagen erhöhen und Betreiber sowie Errichter bei Wartung und Instandhaltung unterstützen. Um die notwendige Qualität dieser Techniken sicherzustellen, hat VdS Richtlinien für eine klare Beurteilung erarbeitet. Selbsttesteinrichtungen könnten z. B. einzelne Leistungsmerkmale kontinuierlich oder in regelmäßigen Abständen überwachen, aktiv wie passiv. Um die verschiedenartigen Lösungen qualifiziert und normkonform bewerten zu können, sei



© VdS

ein Verfahren zur Prüfung und Anerkennung entwickelt worden, so Bettina Bormann, im VdS-Produktmanagement verantwortlich für die neue Publikation.

www.vds.de

Partnerschaft: Hochiki Europe und Advanced Electronics

Hochiki Europe ist eine Partnerschaft mit Advanced Electronics eingegangen. Ziel ist es, das adressierbare Multisensorgerät ACD des Unternehmens mit Brandmeldezentralen von Advanced Electronics kompatibel zu machen. Der schleifengespeiste Multisensor soll dadurch mit Rauch-, Wärme- und CO-Meldelementen in mehr Projekten installierbar

sein, als dies bisher möglich war. Schulen, Krankenhäuser, Wohnheime, gewerbliche Einrichtungen etc. sollen eine größere Auswahl erhalten. Die ACD-Multisensorsysteme von Hochiki und die MxPro-5-Schalttafel-Systeme von Advanced eignen sich sowohl für die kleinsten als auch für große Anlagen..

www.hochikieurope.com

ONLINE-SEMINAR

Bauen ohne Holzwege

Online-Seminar: Brandschutz im Holzbau rechtssicher planen

Bauen mit Holz ist im Kommen und ist nachhaltig. Normative Einschränkungen im Zusammenhang mit Holzbauten wurden vor kurzem gelockert. Näheres erfahren Teilnehmer des Seminars „Brandschutz im Holzbau“, das die Akademie Würth anbietet.

■ Nachhaltiges Bauen ist heute mehr Gesprächsthema denn je. In diesem Zusammenhang rückt der Baustoff Holz immer stärker in den Fokus. Schließlich bietet er zahlreiche ökologische Vorteile. Beispielsweise speichert ein Kubikmeter Holz den Kohlenstoff von einer Tonne Kohlendioxid. Zudem handelt es sich um ein nachwachsendes Material, das ein gesundes Raumklima ermöglicht und gute Schallschutzeigenschaften mit sich bringt. Nur hinsichtlich des Brandschutzes gab es bisher größere Einschränkungen.

Um das Bauen mit Holz zu fördern, wurden 2019 im Rahmen einer Bauministerkonferenz eine Reihe von Einschränkungen gelockert. Konnten bis dahin nur Häuser bis zur Gebäudeklasse 4 in Holzbauweise erstellt werden, dürfen jetzt auch Objekte, die höher als 13 m sind (Gebäudeklasse 5) mithilfe des nachhaltigen Materials errichtet werden. Zudem beziehen sich diese Lockerungen nicht nur auf den Baustoff Holz, sondern auch auf die Fassadengestaltung. Um dennoch die notwendige Sicherheit zu gewährleisten,

verweisen die Verantwortlichen auf die neue Muster-Holzbaurichtlinie in der Fassung von Oktober 2020.

Holzbaurichtlinie

Diese regelt die Anforderungen an Bauteile, die einen gewissen Vorfertigungsgrad haben sollten. Beispielsweise geht sie darauf ein, wann und wie die Bauteile bekleidet werden müssen, oder erläutert, durch welche Wände und Decken erforderliche Leitungs- bzw. Lüftungsanlagen geführt werden dürfen. So empfiehlt sie unter anderem, brennbare Außenwände zu verkleiden, und zwar mit einer 15 mm dicken, nicht brennbaren Platte. Hochfeuerhemmende Stützen sowie Träger, die Hohlräume aufweisen, sollen ebenfalls eine Brandschutzbekleidung erhalten. Zudem enthält die Richtlinie Informationen darüber, welche Unterlagen der Planer vor Baubeginn erstellt haben sollte.

Weiterbildung nötig

Die Lockerungen im Holzbau bringen eine Vielzahl neuer Möglichkeiten mit sich, ha-

ben aber zur Folge, dass sich Architekten und Ingenieure ganz neu mit dem Thema Brandschutz beschäftigen müssen. Wer dies in kürzester Zeit schaffen möchte, kommt um eine entsprechende Weiterbildung fast nicht umhin. Um die Verantwortlichen hierbei zu unterstützen, bietet die Akademie Würth das Seminar „Brandschutz im Holzbau“ als zweistündiges Onlineseminar an. In ihm werden nicht nur die Änderungen in den Vorschriften und Empfehlungen behandelt, sondern auch die Grundlagen des Brandschutzes erläutert. Dies sorgt für ein besseres Verständnis des Themas und erleichtert die Planungsarbeit. ●



Adolf Würth GmbH & Co. KG

Künzelsau

Tel.: +49 7940 15 0

info@wuerth.com

www.wuerth.de/akademie

SICHERHEITS EXPO München



29.-30. Juni 2022

Die Fachmesse für

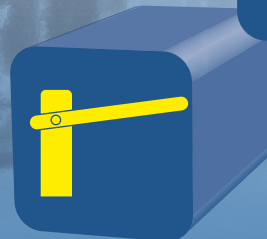
Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

Brandschutz

Perimeter Protection

IT-Security

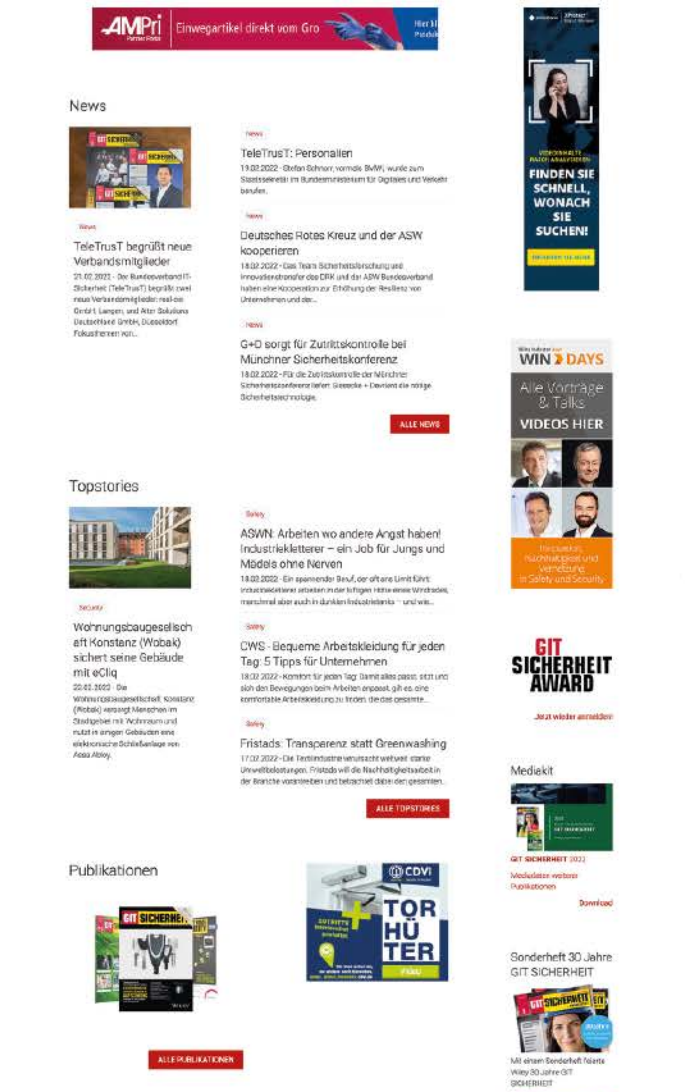


www.sicherheitsexpo.de



DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709

Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuserice.de
Unser Service ist für Sie ab von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2022.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2022 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2022: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und vfs sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



WILEY

GIT

SAFETY

INNENTITEL



 **MUNK**
GÜNZBURGER STEIGTECHNIK

STEIGTECHNIK

Top abgesichert ins Jahr 2022

Die Munk Günzburger Steigtechnik startet mit einer ganzen Reihe an Neuheiten

Ein Plus an Arbeitssicherheit dank Steigtechnik-Lösungen, die bis ins Detail durchdacht sind: So geht die Marke Munk Günzburger Steigtechnik der Munk Group ins neue Jahr und stellt in ihrer über 50-seitigen Broschüre „Neuheiten 2022“ eine ganze Reihe an brandneuen Produkten vor – allen voran die neue Montageplattform mit Treppenzustieg oder auch die neuen „Safety Guard“ (SG)-Varianten des Ein-Personen-Gerüsts FlexxTower sowie der Roll- und Klappgerüste. Diese können nun mit einem DIN EN 1004 konformen vorlaufenden „Safety Guard“-Sicherheitsgeländer ausgestattet werden. Die Familie der TRBS-konformen Stufenstehleitern wird um treppengängige Varianten und vor allem die neue Sicherheits-Stufenstehleiter mit integrierter Stützblende an den obersten beiden Stufen erweitert.



Volle Sicherheit bei der Arbeit bietet die neu entwickelte TRBS-konforme Sicherheits-Stufen-Stehleiter mit integrierter Stützblende an den obersten Stufen

■ Mit dieser Neuheit, die in Zusammenarbeit mit der BG Bau entwickelt wurde, bietet die Munk Günzburger Steigtechnik als erster Hersteller überhaupt eine Sicherheits-Stufenleiter mit integrierter Blende zum Schutz vor unsachgemäßer Handhabung an. Weil die obersten beiden Stufen bei beidseitig begehbaren Stehleitern nicht bestiegen werden dürfen, hat die Munk Günzburger Steigtechnik dort auf beiden Seiten je eine magnetische Tafel als Sicherheitsverblendung angebracht. Mit im Lieferumfang ist eine praktische Ablageschale, die an allen Seiten eingehängt werden kann. Ebenfalls neu ist die von der BG Bau geförderte Stufen-Baugrubenleiter oder die Geschossleiter mit vormontierten Leiterkopfsicherungen. Die Neuheitenbroschüre der Munk Günzburger Steigtechnik steht auf www.steigtechnik.de zum Download bereit oder kann über Telefon 08221/3616-01 bzw. vertrieb@munk-group.com angefordert werden.



Download „Neuheiten 2022“

Alle Neuheiten finden sich auch im Steigtechnik-Ratgeber 2022 wieder, der seit März 2022 verfügbar ist. Wer die Neuheiten live vor Ort erleben will, der kann eine der beliebten Roadshows besuchen. Interessenten können einfach unter <https://www.steigtechnik.de/roadshow> oder über die E-Mail-Adresse roadshow@steigtechnik.de einen Live-Termin vor Ort ausmachen, wobei auch individuelle Wünsche für den Besuch von den Steigtechnik-Profis gerne berücksichtigt werden.



Download „Steigtechnik Ratgeber 2022“

„Sicherheit made in Germany ist unser Elixier – und das beweisen wir wieder eindrucksvoll mit unseren Neu- und Weiterentwicklungen 2022. Schließlich geht es darum, dass sich die Anwender zu jeder Zeit zu Hundert Prozent auf unsere Produkte verlassen können“, sagt Ferdinand Munk, der Geschäftsführer und Inhaber der Munk Group. Seit jeher stellt der Qualitätshersteller

aus Günzburg mit seinen Produktneuheiten die Arbeitssicherheit seiner Kunden in den Mittelpunkt.

So auch mit der neuen Montageplattform mit Treppenzustieg. Sie ermöglicht sicheres Arbeiten in Höhen von bis zu 3 m und eine hochschwenkbare Treppe mit 200 mm tiefen Stufen sorgt zudem für einen sicheren Aufstieg auf das Rollgerüst aus stabilem Aluminium-Rundrohr. Die Arbeitsplattform ist auf drei Höhen einhängbar, sodass die Montageplattform so flexibel wie möglich eingesetzt werden kann. Beidseitige Handläufe, Plattformgeländer und eine Knieleiste komplettieren das Maximum an Arbeitssicherheit auf der Montageplattform mit Lastklasse 2 für bis zu 1,5 kN/m². Auch der Transport der Plattform ist bis ins kleinste Detail durchdacht: Mit ihren Rollen ist sie selbst im aufgebauten Zustand türengängig, im zusammengeklappten Zustand ist sie als Transportwagen nutzbar und spart somit Platz bei Transport und in der Logistik.



Sicherheit Made in Germany ist unser Elixier.“

Jahr für Jahr normgerechte Innovationen

Ihren Verkaufsschlager, das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower, bietet die Munk Günzburger Steigtechnik ab sofort in einer zusätzlichen Variante an, die alle Vorgaben der neuen DIN EN 1004 erfüllt. Diese fordert beispielsweise, dass fahrbare Arbeitsbühnen ohne Notwendigkeit einer persönlichen Absturzsicherung auf-, um- oder abgebaut werden können. In jeder Phase der Montage muss ein kontinuierlicher Seitenschutz gewährleistet sein. Die Steigtechnikexperten aus Günzburg bieten daher den neuen FlexxTower SG mit vorlaufendem Geländer an. SG steht für „Safety Guard“ und diese Option ist auch für alle weiteren Rollgerüste und Klappgerüste der Munk Günzburger Steigtechnik erhältlich. Wer will, kann den FlexxTower jetzt auch ideal im Treppenhaus einsetzen, denn das beliebte Ein-Personen-Gerüst wurde speziell für diesen Einsatzzweck um zwei Treppenkits für den optimierten Ein- und Durchstieg erweitert. ●

GIT SICHERHEIT AWARD

Jetzt bis 31. März
anmelden



www.sicherheit-award.de

WILEY

Munk Group startet durch

Auch 2022 stehen die Zeichen bei der Munk Group mit Sitz in Günzburg und Leipheim weiter auf Wachstum. Dank effizienter Lieferketten und einer herausragenden Leistung seiner rund 400 Mitarbeitenden hat das mittelständische Unternehmen für Steig- und Rettungstechnik alle wirtschaftlichen Herausforderungen des vergangenen Geschäftsjahres 2021 gemeistert und seinen neuen Marken- und Branchenauftritt erfolgreich umgesetzt. Im September hatte sich die bisherige Günzburger Steigtechnik GmbH unter dem Dach der Munk Group neu aufgestellt und sich mit den Geschäftsbereichen Steigtechnik, Rettungstechnik und Service klar für die Zukunft strukturiert. Betriebserweiterungen in Höhe von 20 Millionen Euro dienen ebenfalls der Zukunftssicherung.

„Unsere Bilanz ist durchwegs positiv: Wir waren stets lieferfähig, haben unsere Umsatzziele erreicht, erneut Personal aufgebaut und, was mir besonders wichtig ist: Wir mussten im Geschäftsjahr 2021 niemanden in Kurzarbeit schicken oder gar entlassen. Die Neuausrichtung mit der neuen Firmenstruktur und dem klaren Bekenntnis zu unserem Familiennamen war natürlich das Leuchtturmprojekt des Jahres. Wenn man bedenkt, dass wir im Sommer in Leipheim für zehn Millionen Euro einen neuen Standort für den Geschäftsbereich Munk Rettungstechnik in Betrieb genommen haben und aktuell auch in Günzburg ebenfalls zehn Millionen Euro in den Firmensitz investieren, dann sieht man, zu welcher Leistung ein Familienunternehmen mit seinem Team



Inhaber und Geschäftsführer Ferdinand Munk blickt trotz Corona-Pandemie auf ein weiteres starkes Geschäftsjahr der Munk Group zurück



Die Munk Group und ihre Markenarchitektur

fähig ist. Genau auf diese Stärken zählen wir mehr denn je in Zukunft. Wie das sehr gute Feedback zeigt, haben wir den richtigen Weg eingeschlagen“, erklärt Ferdinand Munk, Geschäftsführer und Inhaber der Munk Group.

Mit innovativer Steigtechnik durch die Pandemie

Eine besondere Rolle für den Erfolg im Geschäftsjahr 2021 spielten die jüngsten Produktneuheiten im Seriensortiment: Besonders das Ein-Personen-Gerüst Flexx-Tower, die Kleinsthubarbeitsbühne Flexx-Lift und die neue Stufen-Mehrzweckleiter haben sich zu Bestsellern im Seriensortiment entwickelt. ●



Munk Günzburger Steigtechnik
Günzburg
Tel.: +49 8221 36 16 01
info@munk-group.com
www.steigtechnik.de
www.munk-group.com

Gefahrstoff-Fibel 2022

Kompakt und mit Praxisbezug fasst die neue Gefahrstoff-Fibel 2022 von Denios die wesentlichen Aspekte und Änderungen der aktuellen deutsch-europäischen Gesetzgebung zu Gefahrstofflagerung und -handling zusammen, z. B.: Neufassung der TRGS 510, Änderung zur Löschwasserrückhaltung und Europäische Brandschutzzulassung ETA. Wie lässt sich das Wissen in der Praxis anwenden? Für Planer und Betreiber von Gefahrstofflagern beantwortet das Unternehmen in einer persönlichen Beratung

die häufigsten neun W-Fragen rund um das Gefahrstofflager. Wann brauche ich ein Gefahrstofflager? Wie plane ich ein Gefahrstofflager? Welche Pflichten habe ich als Betreiber? Wie konfiguriere ich das Gefahrstofflager? Welche Ausstattung benötigt das Lager? Wie überwache ich das Gefahrstofflager? Wie entsorge ich mein Altsystem? Wie schule ich die Beschäftigten? Wie organisiere ich mich weltweit?

www.denios.de



Cordura: Langlebige + verantwortungsvolle Kollektion

Die Marke Cordura von Invista hat das Debüt von Cordura re/cor RN66 angekündigt. Mit der Markteinführung fordert sie die Industrie auf, „Expect more, Waste Less“ (mehr zu erwarten und weniger zu verschwenden). Die Kollektion aus recyceltem Nylon 6.6, die in 36 Trendfarben für Herbst/Winter 2023 erhältlich ist, sei langlebig, verantwortungsvoll und innovativ, so das Unternehmen. Was die quantifizierbaren Vorteile gegenüber Virgin Nylon 6.6 betrifft, so werden bei der Herstellung von Cordura re/cor RN66 die Treibhausgasemissionen um 83 % gesenkt, 82 % weniger Energie und 57 % weniger Wasser verbraucht. Die Kollektion wird aus 100 % Pre-Consumer-Fasermaterial hergestellt, das zu 100 % GRS-zertifiziert ist (Global Recycled Standard).

Eines der Hauptziele der Stofflinie sei es gewesen, weiterhin die von Cordura Advanced Fabrics erwartete Performance zu erbringen und gleichzeitig das Portfolio an

verantwortungsvollen Produkten zu erweitern, so Anthony Green, Cordura Vice President. Die Markteinführung sei ein unglaublicher Meilenstein für Cordura und die gesamte Branche. Es sei eine Innovation, die sich die Kunden und Partner gewünscht und an der man hart gearbeitet habe, um sie zu realisieren.

Innovation sei der Kern dessen, was Cordura wirklich ist, so Cindy McNaull, Cordura Business Development Director. Ganz oben auf der Agenda stehe daher, den Brand- und Retail-Partnern fortwährend neue Ideen und Produkte vorzustellen. Die Welt entwickle sich weiter und man wisse, dass ein großer Teil davon in die Bereiche Stewardship und Nachhaltigkeit fallen werde. Das Unternehmen habe diese daher zu seiner Top-Priorität gemacht.

Viele Kunden seien bereits mit GRS-zertifizierten recycelten Post-Consumer-Polyester und der Pre-Consumer-RN6-Stofftechnologie

des Unternehmens vertraut, die beide in die Cordura-re/cor-Linie integriert werden. Darüber hinaus sei man unglaublich stolz auf die Technologie für düsengefärbte Nylonstoffe, Cordura Truelock. Diese Stoffe werden aus Invistas 6.6-Multifilament-Nylonfasern per Düsenfärbetechnologie für Nylon (Solution Dyed Nylon, SDN) hergestellt. Durch diese Technologie bindet sich die Farbe fest an das geschmolzene, stranggepresste Polymer und erzeugt so eine langanhaltende Farbtiefe, die die gesamte Faser durchdringt. Dieses Verfahren bietet erhebliche Stewardship-Vorteile, wie z. B. einen geringeren Wasser- und Energieverbrauch sowie weniger CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess.

Nylon 6.6 fordere die Wegwerfmentalität in der Textilindustrie heraus, indem es die Verbraucher leichter verstehen lässt, wie sie mit einem einzigen Bestandteil die maximale Lebensdauer ihrer Ausrüstung und Kleidung erreichen



© Invista

können. Bei Cordura lässt sich dieses Ethos in der Überzeugung zusammenfassen, dass

Nachhaltigkeit mit langlebigen Produkten beginnt. Man arbeite mit autorisierten Cordura-Stoffherstellern wie Dong Jin International sowie mit führenden Marken zusammen, um diese neue Technologie auf den Markt zu bringen, so Cindy McNaull.

www.invista.com



© Dräger

Tragezeitbefreiter Schutzanzug

Der flüssigkeitsdichte Schutzanzug Dräger SPC 4700 hält zuverlässig gefährliche Chemikalien ab. In Kombination mit der unter dem Anzug getragenen Ventilationsweste CVA 0700 sorgt er für einen erhöhten Komfort und mehr Bewegungsfreiheit bei der Arbeit. Das überarbeitete Design der Ventilationsweste reduziert den Geräuschpegel auf unter 70 db(A) und ermöglicht eine einfache, maschinelle Reinigung der Weste. Das Anzugmaterial aus CLF1 und CPM2 ist sehr weich und geräuscharm und hat eine

hohe Beständigkeit gegenüber Chemikalien. Durch die Kombination aus Schutzanzug und Ventilationsweste können Anwender auf schwere Atemschutzausrüstungen im Einsatz verzichten. Die Ventilationsweste versorgt die Träger permanent mit sauberer Atemluft, die gleichmäßig im Anzug verteilt wird und eine kühlende Wirkung entfaltet. Gleichzeitig wird das Beschlagen der Panoramascheibe des Anzugs verhindert. Eine Safe-Flow-Funktion sorgt konstant für eine ideale Luftzufuhr.

www.draeger.com

Sichere Lagerung von Gefahrstoffen

Erbstößer bietet Sicherheitschränke an, die mit höhenverstellbaren Fachböden mit einer Tragkraft von 75 kg, einer flüssigkeitsdicht-geschweißten Bodenwanne und einer Dokumententasche zur rechtssicheren Aufbewahrung vor Ort ausgestattet sind. Zudem bieten sie 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit und haben eine serienmäßige Türfeststellanlage mit automatischer Freigabe der Türschließung bei Umgebungstemperaturen von mehr als 50 °C. Das Unternehmen empfiehlt generell bei Umgang mit Gefahrstoffen wie Verdünnungsmitteln für Farben und Kleber, Reinigungsmitteln für Werkstücke, Maschinen (Kaltreiniger) und Lösemittel in Farben, Lacken und Klebern nach den rechtlichen Bestimmungen zur sicheren Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten

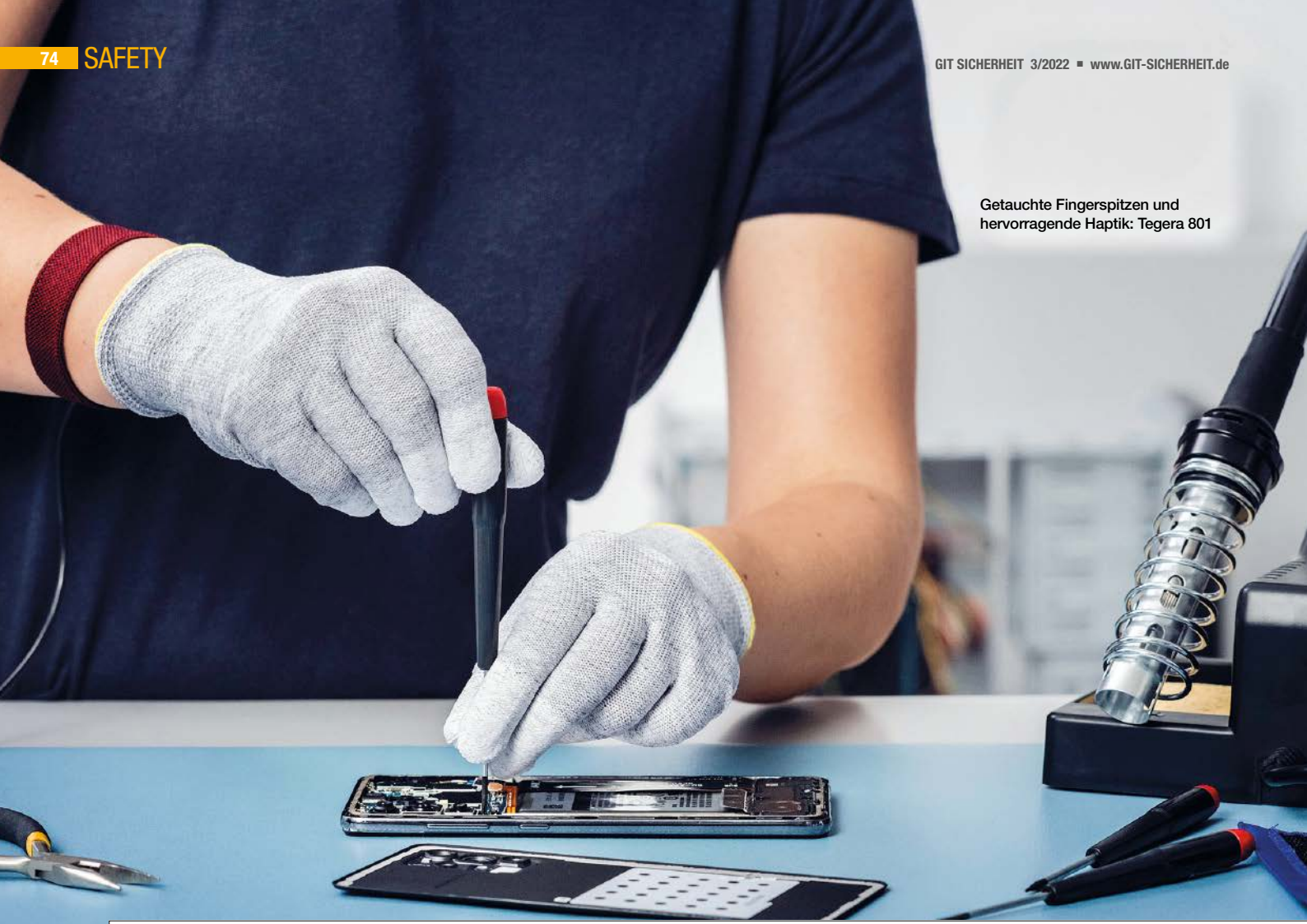


© Erbstößer GmbH

(TRGS 510: Ausgabe 2013) zuverfahren. Für die Lagerung eignen sich spezielle Sicherheitschränke, gebaut nach EN DIN 14470-1.

www.erbs.de

Getauchte Fingerspitzen und hervorragende Haptik: Tegera 801



PSA

Worauf kommt es bei ESD-Handschuhen an?

Schutz vor elektrostatischer Entladung beim Arbeiten mit Handschuhen

Automation, Digitalisierung und KI gehören zu allen Bereichen unserer modernen Arbeitswelt. Die Anzahl der verarbeiteten Microchips, Prozessoren, Halbleitern, Dioden und weiteren elektrischen Bauteilen steigt kontinuierlich an. Das spiegelt auch der Markt. Nach Angaben des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) lag der Umsatz der deutschen Elektroindustrie mit 17,5 Milliarden Euro im Herbst 2021 deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (+6,2 %); und dies trotz der Corona-Pandemie. Kein Wunder, denn ob Smartphone, Computer, Auto oder Produktionsmaschine: Elektrische und elektronische Bauteile sind elementarer Bestandteil der Prozesse und Industrieproduktion. Im Umgang und bei der Verbauung der filigranen Technik steht die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Mittelpunkt. Sie dient der Produktsicherheit und dem Schutz der Mitarbeiter. Vor allem bei der präzisen manuellen Fertigkeit sind ESD-Handschuhe entscheidend. Sie müssen eine Vielzahl von Aufgaben erfüllen.

■ Elektrische und elektronische Bauteile sind elementarer Bestandteil der Prozesse und Industrieproduktion. Im Umgang und bei der Verbauung der filigranen Technik steht die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Mittelpunkt. Sie dient der Produktsicherheit und dem Schutz der Mitarbeiter. Vor allem bei präziser manueller Fertigkeit sind ESD-Handschuhe entscheidend. Sie müssen eine Vielzahl von Aufgaben erfüllen.

Schutzhandschuhe und elektrostatische Entladung

„Das Kürzel steht für Eletronic Static Discharge, also für die elektrostatische Entladung“, erklärt Veronika Seliger, Technical Training & Support Manager bei Ejendals. „Durch den Ladungsaustausch zwischen zwei Körpern mit unterschiedlichen Spannungspotentialen wird eine elektrostatische Ladung aufgebaut, die zu extrem hohen Spannungen führen kann. Diese Spannungen werden bei Berührung mit leitenden Materialien entladen. Ein Mensch fühlt eine elektrostatische Entladung erst ab ca. 3.000 Volt. Rund 90 % der Entladungen finden jedoch unterhalb der menschlichen Wahrnehmungsgrenze statt, so dass mikroelektronische Bauteile durch minimale Entladungen irreparabel zerstört werden können, ohne dass dies bemerkt wird. Sichtbar wird das, wenn man ESD-Zerstörungen in einem Chip unter einem Mikroskop sieht. Die punktuelle Entladung erzeugt dort einen ‚Krater‘, der die interne Struktur zerstört. Insbesondere bei integrierten Schaltkreisen auf Halbleiterbasis ist ESD eine der häufigsten Ausfallursachen. Das kann teuer werden und hier liegt die Hauptgefahr bei der Produktion und Verarbeitung der sensiblen Bauteile. Natürlich müssen auch die Mitarbeiter geschützt werden, denn ein ESD-Schock kann schmerzhaft sein. Für alle Industrie- und Elektro- bzw. Elektronikproduktionen ist daher der ESD-Schutz oberste Prämisse.“

Ableiten und Erdung

Der Schutz vor elektrostatischen Entladungen besteht vorrangig in der Vermeidung bzw. Minimierung der Aufladung, z. B. durch Ableiten und Erdung des Körpers sowie in der Vermeidung von schnellen Entladungen. Zur effektiven Vermeidung von elektrostatischer Entladung müssen daher alle Komponenten des Systems geerdet sein: Schuhe, Handschuhe, Kleidung, Boden und der Mensch selbst. Für ESD-sensible Bereiche wird dies mit einer ESD-Prüfplatte getestet, auf die der Mitarbeiter steigen muss. Dort wird getestet, ob der vorgeschriebene Durchgangswiderstand $< 100 \text{ M}\Omega$ ist. „Eine elektrostatische Aufladung lässt sich nicht komplett verhindern, aber auf ein Maß reduzieren,

”
Eine elektrostatische Aufladung lässt sich nicht komplett verhindern, aber auf ein Maß reduzieren, das das Produkt schützt.

Veronika Seliger,
Technical Training & Support
Manager bei Ejendals



das das Produkt schützt“, erklärt Veronika Seliger, Leiterin der Ejendals-Akademie.

ESD-Handschuhmodelle

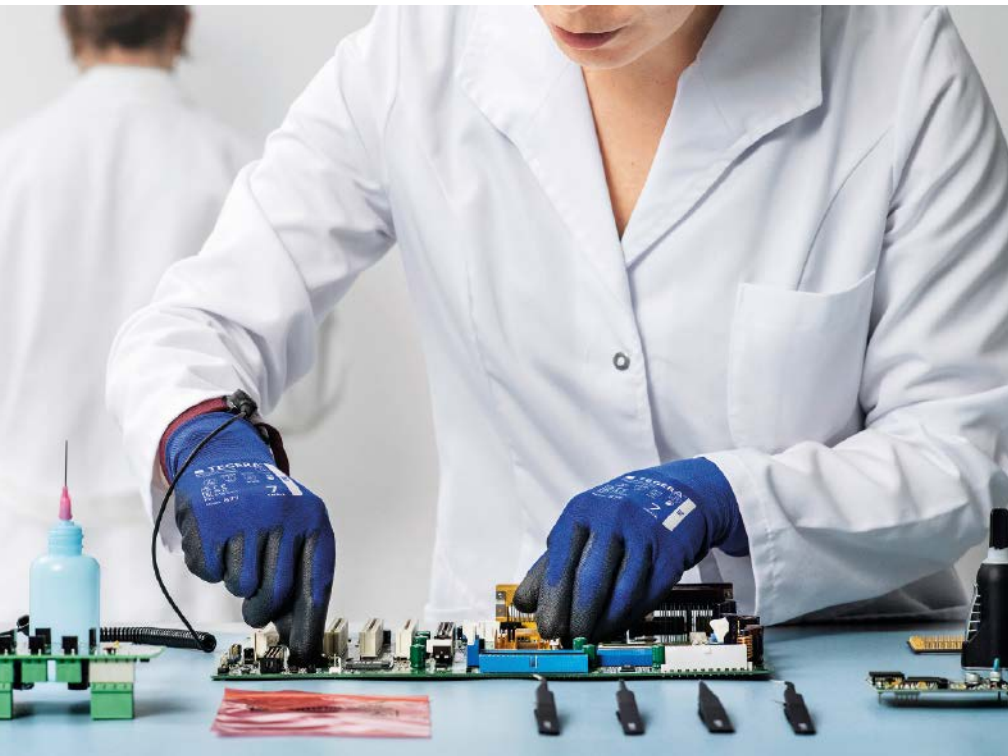
Bei der Fertigung und Verarbeitung von elektronischen Bauteilen und Kleinprozessoren sind ESD-Handschuhe von zentraler Bedeutung. „Die Handschuhe sind das A und O bei der Fertigung“, weiß Veronika Seliger. „Um für jeden ESD-Arbeitsbereich den genau abgestimmten Handschuh einsetzen zu können, hat Ejendals seit Herbst 2021 neun neue ESD-Handschuhmodelle auf dem Markt. Verschiedene Eigenschaften wie Haptik, Leitfähigkeit und Schnittschutz sowie auf den Einsatzzweck abgestimmte Ausführungen der Handschuhbeschichtung sind hier relevant“, erläutert Veronika Seliger.

Antistatische ESD-Handschuhe müssen für ein gutes Fingerspitzengefühl so dünn wie möglich sein, über guten Grip verfügen, flexibel und natürlich angenehm zu tragen sein. „Diese Attribute treffen auf alle unsere neuen neun Modelle zu“, betont die Expertin für PSA. „Die ergonomische Struktur ist der Hand angepasst und unterstützt so die natürliche Funktionsweise. Dafür sind die Handschuhe ergonomisch gestrickt, was sie besonders anpassungsfähig macht. Steife Handschuhe wären nicht angenehm zu tragen und würden die Arbeit behindern. Ebenso dürfen sie nicht kratzen oder rutschen. Natürlich ist heutzutage auch die Touchscreen-Fähigkeit relevant. Diese bietet schon ein Plus an Sicherheit, wenn der Mitarbeiter auf der ESD-Prüfstation steht,

Bitte umblättern ▶



Ultradünn mit
Schnittschutzklasse C:
Tegera 806



Elektrische Entladungen im Überblick

- 5 Volt können filigrane/sensible Bauteile beschädigen
- 30 Volt können elektronische Komponenten beschädigen
- 50 Volt können einen Funken erzeugen
- 100 Volt können magnetische Datenträger beschädigen/löschen
- Ab 3.000 Volt nimmt der Mensch elektrostatische Entladung wahr
- Ab 5.000 Volt ist die elektrostatische Entladung für den Menschen hörbar
- Ab 10.000 Volt ist die elektrostatische Entladung für den Menschen sichtbar

das Control-Panel bedient und hierfür die Handschuhe nicht extra wieder ausziehen muss.“ Mit dem umfangreichen Sortiment bietet Ejendals den Kunden volle Freiheit: Der Handschuh kann exakt auf Mitarbeiter, Arbeitsplatz und Bauteil abgestimmt werden – und dies für alle ESD-Arbeitsbereiche. „Sicherheit aus einer Hand“, heißt es bei Ejendals.

Welcher ESD-Handschuh für welchen Einsatzzweck?

Generell gibt es eine Faustregel in Hinblick auf die Antistatik: Ein ESD-Produkt ist immer antistatisch und dient in erster Linie dem Produktschutz. Ein Antistatik-Produkt dient dem Schutz des Menschen und ist nicht immer ESD-fähig. Wichtig ist zu beachten, dass es bei Arbeitshandschuhen kein einheitliches Piktogramm gibt, das einen ESD-Handschuh kennzeichnet. Daher sollte unbedingt auf die erfüllte EN 61340-5-1 geachtet werden.

„Unser neues Model Tegera 806 ist zum Beispiel ein ultradünner, unbeschichteter ESD-Handschuh, bei dem unsere CRF-Technology Faser verarbeitet wurde. Diese Hochleistungsfaser ist ein wahres Multitalent: Sie kühlt, reibt und juckt nicht, ist superleicht mit einem Molekulargewicht leichter als 40 g/mol. Das macht einen enormen Unterschied im Tragekomfort. Gleichzeitig eignet sich der Handschuh optimal bei Präzisionsarbeiten mit scharfkantigen Gegenständen, da er über den Schnittschutz Klasse C verfügt“, erklärt Ejendals-Trainerin Seliger. Als

dünnsten Handschuh mit PU-Beschichtung (Polyurethanharz) und sehr gutem Grip hat Ejendals den Tegera 877 entwickelt. Die integrierte Karbon-Faser sorgt für die ESD-Eigenschaften. „Bei diesem Handschuh liegt der Schwerpunkt auf dem hervorragenden Fingerspitzengefühl“, erklärt Veronika Seliger. „Dieser Handschuh hat zudem die Handflächen PU-beschichtet, während der neue Tegera 801 PU-beschichtete Fingerspitzen besitzt, die ideal zum Stecken von Platinen geeignet sind.“

PU oder Nitril

Die Beschichtungen von ESD-Handschuhen bestehen aus PU oder Nitril und kommen in Abhängigkeit von der Tätigkeit zum Einsatz. „PU ist marginal dünnwandiger als Nitril, gibt viel Bewegungsfreiheit und ist besonders dann geeignet, wenn es sehr guten Grip braucht, zum Beispiel wenn es bei der Produktion ein bisschen ölig werden kann. Das ausgeprägte Fingerspitzengefühl ist ein großer Pluspunkt“, meint Veronika Seliger. „Nitril ist wiederum aus ökologischer Sicht die elegantere Lösung. Diese Beschichtung, respektive der Handschuh, ist sehr langlebig, verfügt über gute Hitzebeständigkeit, hohen Abrieb und sehr gute Schnittfestigkeit. Beide Beschichtungen bieten große Vorteile und sollten exakt nach dem Einsatzzweck ausgewählt werden.“

Körperklima und Raumtemperatur

Dicke Wollsocken, die isolierend wirken, trockene Hände oder Füße – schon kann

der ESD-Schutz beeinträchtigt oder eingeschränkt sein. „Wir haben daher entsprechende ESD-Socken im Sortiment. Sie sorgen für das optimale Fußklima. Zudem bieten wir Handschuhe an, die nach Ökotex bzw. Dermatec zertifiziert sind und so empfindliche Haut schützen. Da wir auf den gesamtheitlichen Schutz setzen, sind auch rund 97 % unserer gesamten Schuhe ESD-zertifiziert“, betont Veronika Seliger. Zur weiteren Sicherheit sollte der Betrieb auf das Normklima achten ($23 \pm 1 \text{ }^\circ\text{C}$; rel. Luftfeuchte $25 \pm 5 \%$). Extrem trockene Luft wirkt negativ. „Sind all diese Voraussetzungen erfüllt, so sind die Mitarbeiter und die Produkte bestens geschützt. Das ist unser Ziel“, so Veronika Seliger. ●



Ejendals
Leksand, Schweden
Tel.: +49 800 72 44 955
info@ejendals.com
www.ejendals.com

Ansprechpartner für Medien:
Regina Iglauer-Sander
info@coaching-communication.org



© Deutsche Messe

Interschutz bereit für Comeback

Nach einer zweijährigen pandemiebedingten Zwangspause kehrt die Interschutz mit voller Kraft zurück und begrüßt alle Teilnehmer aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit zum großen Wiedersehen. Die Besucher erwartet ein vollgepacktes Programm mit zahlreichen Veranstaltungshighlights – wie Live-Vorführungen zu den verschiedenen Themen. Die Vorbereitungen für den Re-Start der Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungs-

schutz und Sicherheit laufen auf Hochtouren. Vom 20. bis 25. Juni 2022 geht die Interschutz wieder live an den Start. Erstmals wird die Veranstaltung um digitale Elemente ergänzt und damit in ihrer Reichweite live ins Netz verlängert. Den Kern aber bildet das physische Zusammentreffen aller Branchenteilnehmer auf der Messe, bei den verschiedenen Angeboten auf dem Freigelände sowie in der Innenstadt von Hannover.

www.interschutz.de

Lemon-Unit für Arbeitsschutz und Erste Hilfe

Die Lemon-Unit von Meng zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bei Arbeitsschutz und Erste Hilfe bietet an zentraler Stelle Rechtssicherheit in konzentrierter Form. Leuchtend signalisiert die Lemon-Unit ihren Standort und ist im Notfall leicht zu finden. Die intensiven LED-Leuchten setzen Beschriftung, Arbeitsplatte und Notfalltexte ins rechte Licht. Die wichtigsten Erste-Hilfe-Regeln sind gut sichtbar unterlegt. Die Rückwand besteht aus neun einzelnen austauschbaren Kacheln im DIN-A4-Format. Hiervon sind drei entspiegelte Schutzscheiben zum Einlegen der Notrufnummern und der Erreichbarkeit von Ersthelfern, Betriebsarzt und Rettungskräften. Bei Fremdkörpern im Auge hilft eine bruchfeste Spiegelkachel. Die restlichen fünf Kacheln können mit individuell erforderlichen



© Informationstechnik Meng

Hilfsmitteln, z. B. einer Augenspülflasche, bestückt werden. Eine Pflasterbox und der versiegelte Ersthelferkoffer nach DIN 13 157 C sind im Lieferumfang enthalten.

www.meng.de



© VdS

Fachtagung „Kontrolle und Wartung von Brandschutzanlagen“

Über aktuelle Regelwerke und praktische Erkenntnisse zu funktionssicheren Anlagen informiert die VdS-Fachtagung „Kontrolle und Wartung von Brandschutzanlagen“. Die Teilnahme ist vor Ort in Köln und online möglich. Nur Brandschutzanlagen, die im Ernstfall funktionieren, tragen zum Schutz von Menschenleben, Unternehmen und Sachwerten sowie zur Vermeidung möglicher Rechtsfolgen bei. Deshalb ist die regelmäßige Kontrolle und Wartung dieser Anlagen so wichtig. Aktuelle und praxisnahe Informationen dazu bietet am 6. April 2022

(in Köln sowie online) die VdS-Fachtagung „Kontrolle und Wartung von Brandschutzanlagen“. Kontroll- und Wartungsregularien werden darin genauso behandelt wie aktuelle Praxisbeispiele sowie Haftungsfragen. Für die Teilnahme an der Fachtagung gibt es zwei Möglichkeiten: vor Ort in Köln oder online via Livestream. In beiden Fällen können Fragen an Referenten und die Moderatoren gestellt werden, auch der Austausch mit den anderen Teilnehmern ist jeweils möglich.

www.vds.de

VdS-Unterstützung für Komponenten von Wasserlöschanlagen

VdS prüft Löschanlagen, seit sie in Europa erstmals verwendet wurden – und bündelt die in über 112 Jahren gesammelten Erfahrungen in kompakten Richtlinien. Neu erstellt bzw. überarbeitet wurden präzise Hilfestellungen für Fußventile und sichere Ventilstationen. Hersteller, Anwender, Behörden und Versicherer könnten sich darauf verlassen, dass auf Risiken und neue technische Möglichkeiten direkt mit praxisgeprüften Sicherheitsmaßnahmen reagiert werde, so Frank Bzdega, Leiter der VdS-Laboratorien für Wasserlöschtechnik. So habe man die 2100er-



© VdS

Richtlinienreihe für wirksame Sprinklerbauteile erweitert bzw. aktualisiert. Die Publikationen VdS 2100-23 und -38, „Anforderungen und Prüfmethode für Sprühwasserventilstationen/Fußventile“, ist im vds-shop.de erhältlich.

www.vds.de

SICHERHEITSSCHUHE

Innovationen aus Assisi

Sir Safety System expandiert im deutsch-sprachigen Markt

Insidern ist das Familienunternehmen aus Umbrien schon lange ein Begriff. Seit gut sieben Jahren ist die Marke durch die Außendienstarbeit von Brigitte Charlemagne bei ausgewählten Fachhändlern im Angebot. Nun investiert Sir in die Region DACH und ist dort seit dem 1. Oktober 2021 mit einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft aktiv.

■ Fünf erfahrene Damen und Herren unter der Leitung von Marcel Hlawatsch sorgen ab sofort für eine kompetente Vorstellung von Unternehmen und Produkten beim Fachhandel und bei gewerblichen Endkunden. „Dabei arbeiten wir zu hundert Prozent handelstreu“, betont Hlawatsch. Sein Ziel ist es, das Unternehmens binnen fünf Jahren zu einem verlässlichen Lieferanten des namhaften Groß- und Einzelhandels zu entwickeln. Das Onlinegeschäft soll mittelfristig mit einer sehr überschaubaren Zahl von Vertriebspartnern betrieben werden.

Sir Safety liefert technische Workwear, wobei die eigene Produktion in Rumänien mit zweifarbigen Image-Kollektionen und

einem selbstentwickelten Multinorm-Range in unsicheren Zeiten für zuverlässige Lieferungen sorgt. In weniger als acht Wochen können individualisierte Textilien auf Basis existierender Designs schon ab 50 Teilen pro Modell geliefert werden. Mehrmals im Monat erreicht ein voller Sattelzug aus Timisoara das europäische Logistikzentrum in Assisi. Schwankende Frachtraten und Containerengpässe spielen bei diesen EU-Produkten keine Rolle.

Technologisches Neuland: Die Responder-Kollektion

Mit der Responder Serie präsentiert Sir Safety zum Start des neuen DACH Verkauf-

Das Unternehmen

Seit der Gründung 1979 durch die Familie Sirci im italienischen Assisi (Umbrien) hat sich Sir Safety zu einem der innovativsten Hersteller für technische Workwear und Sicherheitsschuhe in Europa entwickelt. Das Unternehmen wird auch heute noch operativ vom geschäftsführenden Gesellschafter Gino Sirci geleitet und erzielt regelmäßig Jahresumsätze von über 70 Millionen Euro.

Am Stammsitz in Assisi sind rund 200 Mitarbeiter beschäftigt. Auf gut 25.000 m² ist sowohl das moderne europäische Logistik-Zentrum als auch das Entwicklungs-Team zuhause. Sir Safety entwickelt seine Berufskleidung, Multinorm- und Warnschutzprodukte sowie das Schuhsortiment durchgängig mit eigenen Spezialisten. Vom Design, über den Zuschnitt, die Musternäherei bis hin zur Zertifizierungsvorbereitung finden alle Entwicklungsschritte inhouse statt.

Seit Oktober 2021 kümmert sich die Sir Safety Safety System Deutschland GmbH mit Sitz in Köln um die Ländermärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Private und gewerbliche Kunden werden ausschließlich über kompetente Partner im Fachhandel betreut und beliefert.



▲ Rutschhemmende Gummisohle der Sir Safety Responder Sicherheitsschuh-Kollektion sorgen für einen sicheren Halt auf glatten Untergründen. Gut zu erkennen sind auch die Einkerbungen, die eine hohe Trittsicherheit auf Sprossenleitern bieten



◀ Sir Safety S1P SRC Halbschuh Maia mit Drehverschluss und Responder Sohlentechnologie



◀ Zur Responder Sicherheitsschuh-Kollektion gehört auch der Halbstiefel Snake S3 SRC

Bilder © Sir Safety System

steams eine absolute Novität im Segment der hochwertigen Sicherheitsschuhe nach EN ISO 20345. Die Basis der geschützten Technologie ist eine durchgängige Zwischensohle aus tausenden von E-TPU Partikeln mit sehr hoher Elastizität und einer dauerhaften Rückstellfähigkeit. Stöße während der Auftrittphase werden mit einem Wert absorbiert, der 90 % über dem von der Norm geforderten Grenzwert liegt. Die Energie wird dadurch gespeichert und während der Abstoßphase an den Fuß zurückgeleitet.

Ein Fersenstabilisator verhindert die Ermüdung des Fußes. Zusätzlich findet das Responder-Material im Fußbett Verwendung, wo es für eine deutlich spürbare Komfortverbesserung im Vergleich zu herkömmlichen Innensohlen sorgt. Die neue Technologie

geht mit sechs Modellen in den Wettkampf, um die Kundenpräferenzen und ist ab sofort bestellbar. Die Palette besteht aus S1P und S3 Halbschuhen und Halbstiefeln, entweder mit Drehverschluss oder mit Schnürung. Jeder Sicherheitsschuh wird in den Größen 35-48 angeboten. Damit kommen sowohl Damen als auch Herren in den Genuss der neuen Technologie. Das Gummiprofil der Sohle sorgt für hervorragenden Grip auf allen Untergründen. Spezielle Einkerbungen bieten eine hohe Trittsicherheit auf Sprossenleitern.

Weitere Informationen unter

<https://www.sirsafety.de/responder>

Die Responder-Kollektion ist ab Anfang März bei ausgewählten Vertriebspartnern

und Online erhältlich. Sir Safety stellt auf Wunsch auch den Kontakt zu den Bezugsquellen im Handel her.

Vielen Dank, Herr Bornholdt. ●



Sir Safety System Deutschland GmbH

Wurmberg

Tel.: +49 7044 400 90 60

www.sirsafety.de

sales-DACH@sirsafety.com

Neue Designtrends für Arbeits- und Schutzbekleidung

Anfang 2021 hat Gore-Tex Professional bereits Megatrends identifiziert, die bis 2025 maßgeblich die Branche der Arbeits- und Schutzbekleidung beeinflussen werden, so das Unternehmen. Aufbauend auf diese Trendforschung geht Gore-Tex Professional nun einen Schritt weiter und inspiriert mit neuen Designs die Hersteller für Arbeits- und Schutzbekleidung. Vorausgegangen war eine intensive Erforschung aktueller und zukünftiger Marktbedürfnisse per Fokusgruppen. Diese wurden dann in diverse Segmente unterteilt und mit Arbeitsmarkt- und Industrietrends in drei verschiedene Designtrends gruppiert. Das Ergebnis der Arbeit sind die Designstudien „Heritage Handyman“, „High Performer“ und „Street Operator“.

Die Designstudie „Heritage Handyman“ zeigt Arbeitskleidung mit verspielten traditionellen Looks und moderner Funktionalität –

robust und gleichzeitig komfortabel. „High Performer“ bietet eine interessante Lösung für die Berufskleidung: ausgefeilte Details und langlebige Materialien – eine Kombination aus Aktiv- und Performancewear, die auf Berufskleidung trifft. „Street Operator“ ist am Arbeitsplatz im Freien ständigen sicherheits- und wettertechnischen Herausforderungen ausgesetzt. Daher ist der „Street Operator“ auf Arbeitskleidung angewiesen, die Schwerpunkte auf Sichtbarkeit und Funktionalität setzt: Dynamische Lösungen mit hoher Sichtbarkeit treffen auf robuste und funktionale Designelemente.

Aus Gesprächen mit Endverbrauchern wisse das Unternehmen, dass das Thema Design einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Berufskleidung soll nicht nur sicher und komfortabel, sondern auch stylish sein – nur dann fühlten sich die Befragten



© Gore

wirklich wohl und tragen diese in allen Arbeitssituationen. Mit den Trendideen möchte man den Kunden in der Workwearbranche Inspiration und Denkanstöße bieten, so Leonhard Schlichting, Business Leader Workwear bei Gore-Tex Professional. Produkte mit Gore Funk-

tionsmaterial bieten Komfort und Schutz unter schwierigen Bedingungen sowie im Alltag: Von der Wanderung im strömenden Regen über den Verteidigungseinsatz bis hin zur Brandbekämpfung.

www.goretexprofessional.com

GASWARNTECHNIK

Grau, blau, türkis, grün

Wie der Umgang mit Wasserstoff zu einer sicheren Sache wird

Die Energieversorgung befindet sich im Wandel: Fossile Brennstoffe sollen durch erneuerbare Energien abgelöst werden. Es entstehen ganz neue Ökosysteme. So auch rund um Wasserstoff, der in der zukünftigen Energiewirtschaft eine große Rolle spielen wird – nicht zuletzt aufgrund seiner vielfältigen Anwendungsfelder in der Versorgung, der Industrie und der Mobilität. Die neuen Anwendungsbereiche bringen aber auch Herausforderungen für den sicheren Umgang mit dem kleinsten aller Atome mit sich. Oliver Bornholdt, Business Development Manager bei Dräger erklärt, worin diese bestehen, und mit welchen individuellen Sicherheitskonzepten Dräger seine Kunden unterstützt.



GIT SICHERHEIT: Wasserstoff ist in den Medien ein sehr präsent Thema. Was ist dran an dem Hype um Wasserstoff und ist er wirklich der Energieträger der Zukunft?

■ **Oliver Bornholdt:** Da Wasserstoff kein neues Thema ist, würde ich ihn nie als Hype bezeichnen. Wasserstoff wird seit Jahrzehnten in der Industrie verwendet. Neu sind die Anwendungen, die von der Industrie bis in den privaten Sektor reichen. Wasserstoff ist ein sehr nachhaltiger Energieträger mit großem Anwendungspotenzial, der durch hohe Investitionen vorangetrieben wird.

Letztlich um den Klimawandel in den Griff zu bekommen.

In Punkto Nachhaltigkeit gibt es je nach Art der Wasserstoff-Gewinnung doch aber Unterschiede.

Oliver Bornholdt: Das stimmt. Wasserstoff wird in Farben geclustert. Der graue

◀ Das Frühwarnsystem Polytron 8900 UGLD dient zur Erkennung von Gasleckagen in Druckgasleitungen und -behältern via Ultraschallsensor

▲ Grünem Wasserstoff sollen in Zukunft vielfältigen Anwendungsfelder in der Versorgung, der Industrie und der Mobilität zukommen

Wasserstoff wird aus fossilen Brennstoffen, zum Großteil aus Erdgas, durch eine Dampfreformierung produziert. Das entstehende CO₂ wird anschließend in die Atmosphäre entlassen, was natürlich alles andere als nachhaltig ist. Dann gibt es den blauen Wasserstoff, auch aus fossilen Energieträgern gewonnen. Das CO₂, das sich abspaltet, wird aber unter der Erde gespeichert oder komprimiert. Beim türkis Wasserstoff wird Erdgas in Wasserstoff und festen Kohlenstoff gespalten, der dann weiterverarbeitet werden kann. In aller Munde ist der grüne Wasserstoff. Dabei wird Strom aus Wind-, Solar- oder Wasserkraft genutzt, um per Elektrolyse aus Wasser Wasserstoff und Sauerstoff zu gewinnen.

Viele Unternehmen greifen trotzdem noch auf fossile Brennstoffe zurück. Woran liegt das?

Oliver Bornholdt: Das kommt durch die schiere Energiemenge, die wir als Konsumenten oder in der Industrie brauchen. Das lässt sich nicht in kurzer Zeit mit regenerativen Energien lösen. Das wäre natürlich wünschenswert, entspricht aber leider nicht der Realität. Wir können den Prozess nur beschleunigen, sind aber leider auf fossile Energieträger angewiesen. Wir können das entstehende CO₂ außerdem über Millionen Jahre speichern, statt es in die Atmosphäre zu entlassen – in der Hoffnung, dass wir den Klimawandel in den Griff bekommen. Das wird bereits stark gefördert.



Oliver Bornholdt
Business Development
Manager bei Draeger

Ein weiterer Grund könnte die fehlende Erfahrung im Umgang mit Wasserstoff sein, der zum Beispiel sehr explosiv ist. Welche Herausforderungen gibt es noch?

Oliver Bornholdt: Wasserstoff hat einige physikalische Besonderheiten. Es ist das am meisten vertretene Element im Universum. Aber Wasserstoff ist geruchlos, farblos, deutlich leichter als Luft und hat eine deutlich niedrigere Zündenergie als beispielsweise Methan. All diese Eigenschaften bringen natürlich Sicherheits Herausforderungen mit sich, über die noch eine große Unsicherheit herrscht, gerade bei den neuen Akteuren. Hier müssen wir beraten und Lösungen je nach Applikation entwickeln.

Wie sollten Unternehmen sich verhalten? Welche Präventionsmaßnahmen schlagen Sie vor?

Oliver Bornholdt: Zunächst sollten Unternehmen sich anschauen, welche Risiken bei der eigenen Anwendung vorliegen. Hier beginnt für uns die Beratung. Basierend auf diesen Risiken können entsprechende Lösungen entwickelt werden. Die fangen beim Training der Mitarbeiter an, gehen über den Explosionsschutz und die Gasmesstechnik, in der wir unser Kerngeschäft haben, bis hin zu Randbereichen, die wir selbst nicht abdecken, aber die wir als Ergebnis eines Risikomanagements vorschlagen.

Wie kann ich denn rechtzeitig erkennen, dass Wasserstoff austritt?

Oliver Bornholdt: Wir reden hier in der Regel über Hochdruckanwendungen. Aufgrund seiner geringen Molekülgröße und

seiner niedrigen Viskosität kann Wasserstoff da schnell austreten. Das können wir nicht hören. Die Frequenzen befinden sich im Ultraschallbereich, nicht wahrnehmbar für das menschliche Ohr. Das übernehmen Ultraschallsensoren. Da das Gas zudem geruchlos

ist, kommen je nach Anwendungsfall elektrochemische Sensoren zum Einsatz. Auch eine Flamedetektion spielt eine Rolle. Die Flamme von Wasserstoff ist sehr blass und bei Tageslicht kaum oder gar nicht sichtbar. Sie gibt aber eine erhebliche ultraviolette Strahlung ab, auf die spezielle UV-Detektoren hinweisen.

Welche Rolle spielt die Verortung der Gaswarntechnik?

Oliver Bornholdt: Die kann lebenswichtig sein. Wird ein Sensor in einer Höhe angebracht, in der sich Wasserstoff gar nicht sammeln kann, wird es nie zu einem Alarm kommen. In Innenräumen sammelt sich Wasserstoff in der Regel an der Decke an. Dort muss dann auch die Sensorik sitzen. Sonst kann ein kleiner Zündfunke bereits zu einer großen Verpuffung oder einer Explosion führen. Aber auch, wenn noch andere Gase auftreten können, ist das sogenannte Sensor-Placement ein wichtiger Aspekt der Beratung. Ein Lüftungskonzept muss in Innenräumen ebenfalls betrachtet werden.

Unterm Strich: Bringt Wasserstoff mehr Vorteile oder Nachteile mit sich?

Oliver Bornholdt: Ich bin davon überzeugt, dass die Vorteile deutlich überwiegen. Die erwähnten Risiken lassen sich beherrschen. Man muss nur wissen, wie. Wasserstoff ist für uns kein neues Gas. Die Herausforderung ist es, in den neuen Sektoren und Anwendungen zu unterstützen. Dort gibt es Nachholbedarf. Wir stehen unseren Kunden beratend zur Seite und helfen dabei, mit den Herausforderungen umzugehen. ●

Das neue Seminarprogramm ist da

Auch in 2022 bietet die Denios Academy wieder Veranstaltungen rund um die Themenbereiche Gefahrstoffe, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Das neue Schulungsprogramm vermittelt fundiertes Fachwissen mit spannenden Praxis- und Übungseinheiten – von grundlegendem Basiswissen bis hin zu fortgeschrittenen Kenntnissen und Fachausbildungen. Die nächsten Modulschulungen sind am: 05.–06.04.2022: Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen – Lagerung (Modul 1); 09.–10.05.2022: Fortbildung für Gefahrstoffbeauftragte (Modul 3a); 11.–12.05.2022: Gefährdungsbeurteilung nach GefStoffV (Modul 3b) und am 17.05.2022: Vom Sicherheitsdatenblatt zur Gefährdungsbeurteilung (Modul 3c). Die Denios Gefahrstofftage finden am 15.03. und 18.05.2022 statt. Die Online-Veranstaltungen haben die Themen: TRGS 510 Neufassung, betriebsrelevante Aspekte Brand- und Ex-Schutz und Ex und Hopp: Abfälle.

www.denios.de

Gefahrstofflagerung und -handling

Asecos veranstaltete aufgrund des großen Zuspruchs im vergangenen Jahr nun zum zweiten Mal die Asecos Online Expo. Die zweitägige Online-Veranstaltung informierte über aktuelle branchenübergreifende Themen rund um Gefahrstofflagerung und -handling. Gleichzeitig konnten Produkte im Detail virtuell im 3D-Showroom erlebt werden. Detaillierte Informationen wie z. B. Erläuterungsvideos oder technische Zeichnungen lassen sich einfach per Klick öffnen. Ein echtes Raumgefühl vermittelt die 3D-Navigation. Inhalte der über 30 Live-Vorträge waren unter anderem Gefahren, Umgang und Rechtliches zu Lithium-Ionen-Batterien, Explosionsschutz am Sicherheitsschrank, die Entsorgung von Gefahrstoffabfällen sowie Luftreinigungssysteme in Zeiten von COVID-19. Für eine direkte Interaktion während der Online-Messe standen wieder Experten des Unternehmens zur Verfügung.

www.asecos.com



Draegerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck

Tel.: +49 451 882 3179

carolinesophie.schroeder@draeger.com

www.draeger.com

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Da passiert nix!

Next Level Gefahrstofflagerung – ein Interview mit Udo Roth, Project Manager Digital Solutions bei Denios

Das Schlagwort „Digitalisierung“ macht auch vor dem Thema Gefahrstofflagerung nicht halt. Insbesondere in Form des sogenannten „Condition Monitorings“ eröffnen sich zahlreiche Anwendungsfelder mit gewichtigen Vorteilen für die Anwender und Anwenderinnen. Mit der digitalen Zustandsüberwachung Denios connect hat der Gefahrstofflagerungs-Spezialist Denios im vergangenen Jahr eine eigene cloudbasierte Web-Applikation auf den Markt gebracht. Doch wie genau sieht diese Lösung aus und welche Vorteile bietet sie dem Endkunden oder der Endkundin? Udo Roth, Project Manager Digital Solutions bei Denios, stellt sich diesen und noch weiteren Fragen der Redaktion der GIT SICHERHEIT.



Udo Roth, Project Manager
Digital Solutions, bei Denios

■ ■ ■ **GIT SICHERHEIT: Herr Roth, mit Denios connect hat die Denios SE im vergangenen Jahr einen weitreichenden Schritt hinsichtlich der Digitalisierung in der Gefahrstofflagerung vollzogen. Vielleicht können sie unseren Leserinnen und Lesern zunächst kurz erläutern, welche grundsätzliche Idee sich hinter dem Schlagwort „Condition Monitoring“ in der Gefahrstofflagerung verbirgt?**

Udo Roth: Die Denios SE stellt seit über 35 Jahren zertifizierte Produkte für den betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz her. Eines der Kernprodukte sind technische Raumsysteme zur Lagerung von Gefahrstoffen, von denen es eine große Produkt- und Ausstattungsvielfalt gibt, so dass ein Großteil der in der Praxis auftretenden Anwendungsfälle abgedeckt wird. Alle Gefahrstofflagerer, egal ob begehbare, nicht begehbare oder kompakte Ausführungen, verfügen über eine Auffangwanne und bieten je nach Ausführung einen allseitigen Brandschutz mit bis zu 120 Minuten Feuerwiderstand. Weiterhin verfügen die Raumsysteme über Belüftungs- und Klimatechnik sowie Sensoren, die eine konditionierte Lagerung der Gefahrstoffe, einen sicheren Betrieb sowie deren Überwachung ermöglichen.

Mit Denios connect haben Betreiber eines solchen Gefahrstofflagers nun alle

wichtigen Messgrößen für das Condition Monitoring im Blick. Das Condition Monitoring liefert Informationen über den Betriebs- und Sicherheitsstatus im Gefahrstofflager. Sollten Abweichungen vom sicheren Betriebszustand entstehen, so werden diese nicht nur optisch und akustisch am Gefahrstofflager angezeigt, sondern ebenso in Echtzeit an die Web-Anwendung Denios connect übertragen. Detailinformationen werden in der Datenbank gespeichert, Alarmer und Warnungen hingegen per E-Mail oder SMS sofort weitergeleitet, so dass der Anwender jederzeit und überall aktuelle Daten und Informationen bekommt, die seine Entscheidungen und Handlungen unterstützen.

Bei der Entwicklung einer solchen digitalen Lösung gab es sicherlich einige Herausforderungen. Welche waren das und auf welcher technischen Basis baut Denios connect auf?

Udo Roth: Eine Herausforderung besteht darin, diejenigen Funktionen und Features des Condition Monitorings zu identifizieren, die die Betreiber tatsächlich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. Aus dieser Festlegung lassen sich dann die Datenquellen und die Parameter ableiten, die nun in den Gefahrstofflagern erfasst und an das

Condition Monitoring in der Cloud übertragen werden müssen – in einer definierten Qualität, Aufbereitung, Zuverlässigkeit und Häufigkeit. Für die Alarmierung und das Notfallmanagement sind kurze prägnante Informationen erforderlich, wohingegen man sich in der nachgelagerten Analyse die Daten im Detail ansehen möchte.

Eine weitere technische Herausforderung besteht darin, den Einsatz in Ex-Schutzonen zu ermöglichen, weil im Gefahrstofflager die Ex-Zone 1 auftreten kann. Dafür müssen jeweils geeignete Sensoren gefunden werden.

Die Anbindung des SpillGuard connect und des Raumsystems an Denios connect mittels Mobilfunk ermöglicht eine von Firmennetzwerken unabhängige Datenübertragung. LTE NarrowBand-IoT oder LTE-M sind sichere und geeignete Mobilfunktechnologien für die Vernetzung von Sensoren und Anlagen. Diese weltweiten Frequenzen basieren auf LTE und nutzen die zugehörigen Sicherheitsmechanismen nach 3GPP. Da die Technologie speziell auf kleinere Datenmengen und hohe Gebäudedurchdringung ausgerichtet ist, bietet sie eine besonders kosteneffiziente und zuverlässige Kommunikation.



© Dennis SE

Das Condition Monitoring liefert Informationen über den Betriebs- und Sicherheitsstatus im Gefahrstofflager. Sollten Abweichungen vom sicheren Betriebszustand entstehen, werden diese in Echtzeit an die Web-Anwendung Denios connect übertragen

Welche weiteren Sensoren und Produkte werden in Zukunft für die Einbindung in Denios connect nutzbar sein?

Udo Roth: Konkret können wir uns vorstellen, dass in Zukunft Li-Ionen Lager- und Ladeschränke mit ihren spezifischen Funktionen und Alarm-Konzepten integriert werden. Denkbar ist auch die Integration von Wärmekammern mit denen Gefahrstoffe vor einer Weiterverarbeitung auf eine definierte Temperatur erhitzt werden können. Für manchen Kunden könnten Feuchtesensoren oder die Überwachung der Füllstände in Gefahrstoffgebinden für den Betrieb eines Gefahrstofflagers bzw. einer Wärmekammer relevant sein.

Welche konkreten Vorteile bietet Ihre digitale Lösung dem Anwender bzw. der Anwenderin?

Udo Roth: Das Condition Monitoring unterstützt den Betreiber effektiv bei der Erfüllung seiner Betreiberpflichten für die gesetzeskonforme Gefahrstofflagerung und bietet eine Vielzahl von Vorteilen:

- Es erfolgt eine 24/7 Überwachung relevanter Parameter für alle Gefahrstofflager eines Kunden rund um die Uhr und auch zwischen gesetzlich vorgeschriebenen Prüfintervallen.
- Der Versand der Benachrichtigungen in Echtzeit per E-Mail und/oder SMS ermöglicht frühzeitige Reaktionen bei

Störungen oder Alarmen, wodurch Schadensereignisse vermieden oder eine Schadensausbreitung eingedämmt werden kann. Gefährdungen von Mitarbeitern, der Umwelt oder von Produktionsanlagen können somit vermieden bzw. eingedämmt werden.

- Der Ausfall des Gefahrstofflagers und Produktionsunterbrechungen lassen sich vermeiden, wenn Risiken frühzeitig erkannt und Störungen behoben werden.
- Alarme und Warnungen können konfiguriert an unterschiedliche Personen im Unternehmen versandt und um kurze Handlungsanweisungen für ein gezieltes Notfallmanagement ergänzt werden.
- Temperaturverläufe können im zeitlichen Verlauf grafisch analysiert und über die Statushistorie Reports nach verschiedenen Filterkriterien im PDF-Format exportiert werden.
- Eine Erinnerung an den nächsten jährlichen Wartungstermin stellt sicher, dass Wartungstermine rechtzeitig organisiert und nicht vergessen werden.

Von der Web-Anwendung Denios connect übertragene Detailinformationen werden in der Datenbank gespeichert, Alarme und Warnungen hingegen per E-Mail oder SMS sofort weitergeleitet



Wie genau erfolgt die Implementierung von Denios connect beim Endkunden bzw.

der Endkundin und bietet Denios entsprechende Service-Leistungen an?

Udo Roth: Wenn sich ein Kunde dafür entschieden hat, den SpillGuard connect für die Überwachung der Auffangwannen einzusetzen, oder Raumsysteme zu vernetzen, wird durch Denios zunächst ein Kundenkonto in Denios connect angelegt, das vom Endkunden nach Authentifizierung aktiviert wird. Im Falle des SpillGuard connect ist man dann schon fast am Ziel. Nach Empfang des Gerätes muss das für den Kunden vorgemerkte Gerät durch diesen nur noch aktiviert und eingeschaltet werden. Bei den Gefahrstofflagern ist es auch sehr einfach: Denios erledigt bereits im Vorfeld die Konfiguration und Registrierung des Raumsystems und stellt in einem Funktionstest sicher, dass Daten aus dem Gefahrstofflager übermittelt werden. Sobald dann das Gefahrstofflager beim Kunden an den Strom angeschlossen wird, beginnt die regelmäßige Datenübertragung.

Sowohl SpillGuard connect als auch vernetzte Raumsysteme werden dem gleichen Kundenkonto in Denios connect zugeordnet. Der Kunden-Administrator muss bei Inbetriebnahme nur noch die E-Mail-Adressen und Mobiltelefonnummern über die intuitive Benutzeroberfläche hinterlegen, an die Alarme verschickt werden sollen. Der Anwender kann durch zusätzliche Eingaben

von Standortdaten, gelagerten Medien oder einer eigenen Bezeichnung die überwachten Anlagen individualisieren.

Bietet Denios connect eigentlich auch Hilfe bei der verpflichtenden, aber zugleich zeitaufwendigen sowie komplexen Dokumentation im Rahmen der Lagerung von Gefahrstoffen?

Udo Roth: Ja, alle Alarme und Störungen werden mit in einer Statushistorie gespeichert. Jedes Ereignis wird zudem mit dem Alarmtyp, einer Start- und Endzeit dem betroffenen Gefahrstofflager zugeordnet und chronologisch zugeordnet. Einmal abgespeicherte Ereignisse lassen sich nicht löschen.

Aus dieser tabellarischen Statushistorie kann nach technischen und zeitlichen Kriterien gefiltert ein PDF-Report aus Denios connect exportiert werden. Der PDF-Report oder die Statushistorie in der Anwendung können dazu verwendet werden, Auditoren gegenüber zu dokumentieren, ob und welche Störungen in einem bestimmten Zeitraum aufgetreten sind und wie lange es jeweils gedauert hat, bis die Ursache für einen Alarm oder eine Störung behoben wurde und das Gefahrstofflager wieder einen sicheren Betriebszustand erreichte.

Zum Abschluss vielleicht noch ein weiterer Blick in die Glaskugel: Wohin geht die Reise für Denios in den nächsten Jahren?

Udo Roth: Die Weiterentwicklung von Denios connect kann in verschiedene Richtungen gehen und es gibt viele Ideen dazu. Eine wichtige Prämisse bei der Weiterentwicklung ist jedoch, dass nur solche Funktionen und Entwicklungen vorangebracht werden sollen, die im Dialog mit Kunden gezeigt haben, dass damit ein konkretes Kundenproblem adressiert oder eine weitere Erleichterung und effizientere Erfüllung der Betreiberpflichten erzielt wird. Hierbei versucht Denios Kunden bei vor Ort Terminen, in Seminaren, oder bei der Entwicklung von Prototypen einzubinden.

Digitale Services ermöglichen der Denios SE eine Transformation vom Anbieter von Produkten hin zum Anbieter von Produkt-Service-Systemen. Dafür werden neue Geschäftsmodelle eingeführt und mittelfristig unser Dienstleistungsangebot zur „Safety Management as a Service“-Lösung ausgebaut. ●



Denios SE
Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753 0
info@denios.de
www.denios.de

Atemschutzmaske nach FFP2-Standard

Die Schmersal Gruppe hat eine partikelfiltrierende Halbmaske ohne Ausatemventil entwickelt. Die wiederverwendbare



© Schmersal

Atemschutzmaske SPM100 genügt den Anforderungen der EN 149:2001+A1:2009 FFP2. Sie schützt medizinisches Personal und Beschäftigte auch an anderen Arbeitsplätzen – zum Beispiel in einer Arbeitsumgebung mit Staub-

belastung – zuverlässig vor festen und flüssigen Aerosolen. Der Maskenkörper der SPM100 besteht aus medizingeeignetem, biokompatiblen Polypropylen (PP) und ist wiederverwendbar. Die Abdichtung der Maske geschieht über ein Silikonprofil, das für die regelmäßige Desinfektion entfernt und danach leicht wieder in die Maske eingesetzt werden kann. Die Filterkappen sind einfach zu demontieren, was einen leicht zu handhabenden Filterwechsel ermöglicht. Alle wiederverwendbaren Teile der Maske sind aus widerstandsfähigen Materialien gefertigt und können gereinigt und desinfiziert werden.

www.schmersal.com

Multitex: Umweltfreundliche Ölauffangmatte

Die Ölauffangmatte von Mewa im Handtuchformat ist extrem saugstark, flexibel und umweltfreundlich und muss nicht gekauft werden. Die Matte Multitex wird nämlich gemietet mitsamt ökologischem Mehrwertsystem und Servicepaket: Das Unternehmen holt sie zum Waschen ab, filtert dabei die Altöle heraus, um sie aufbereitet erneut zu nutzen, und liefert die Matten wieder an. Rund drei Liter Flüssigkeit kann das Spezialvlies der Matte aufnehmen. Dabei werden Motor- und Getriebeöle, Lösungsmittel und Kühlschmierstoffe im Saugkern sicher und sauber gespeichert. Die Oberfläche der Matte

selbst bleibt nahezu trocken. Für größere Flächen werden einfach mehrere Matten aneinandergelagt. Nach ihrem Einsatz wird die Matte sicher in einem Container



© Mewa

aufbewahrt. Dieser mitgelieferte Sicherheitscontainer aus robustem Kunststoff ist fester Bestandteil des Systems.

www.mewa.de

Das

FLEXIBELSTE vernetzte Gaswarngerät AUF DEM MARKT

Das VentisPro5 ermöglicht die Vernetzung Ihrer Mitarbeiter jederzeit, an jedem Ort – auch an den entlegensten Standorten, durch Konnektivität per Mobilfunk, WLAN, Satellit sowie Peerto-Peer.

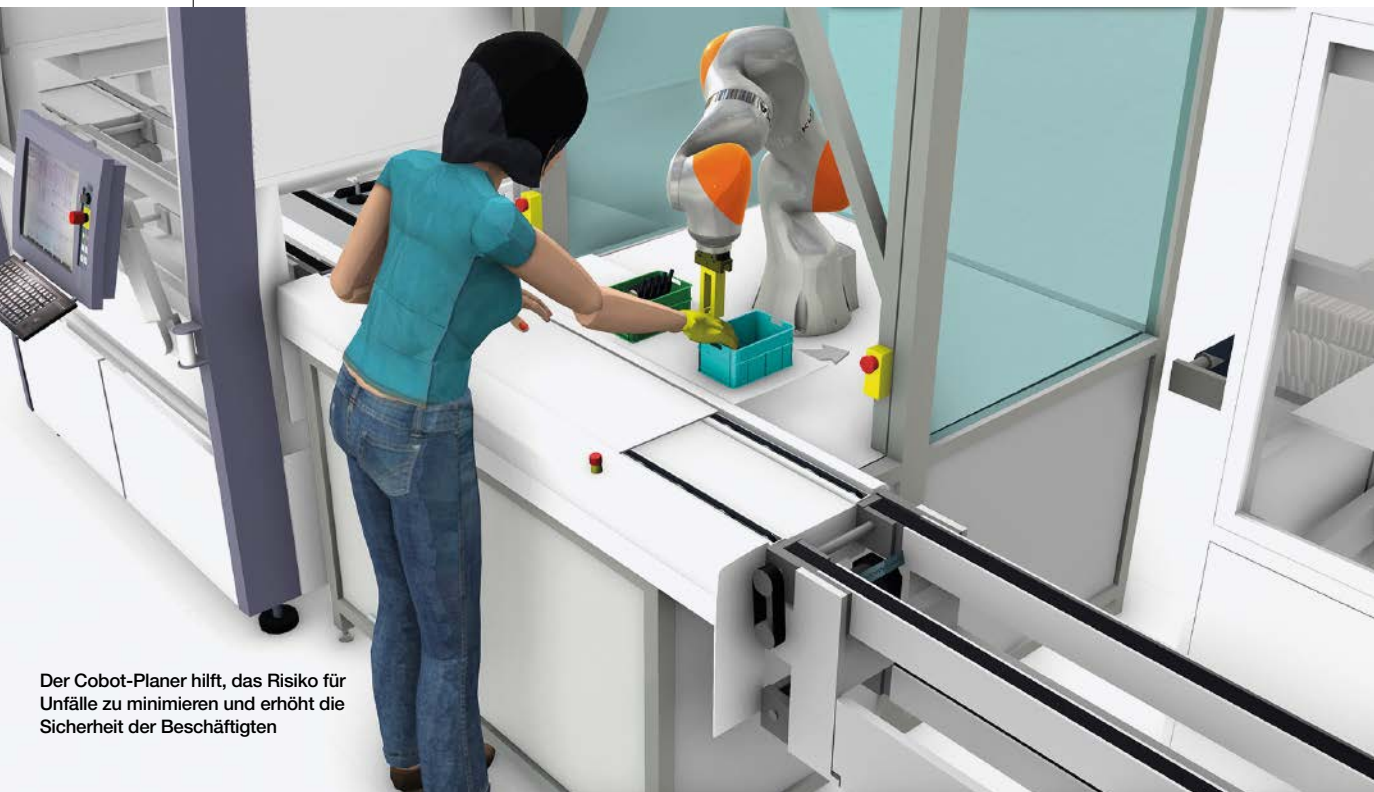
Unter www.indsci.com/de/ventis-pro5 sehen Sie das Ventis Pro5 im Einsatz



SICHERHEITSFORSCHUNG

Ziemlich beste Roboterfreunde

Webbasierte Planungshilfe minimiert Unfallrisiken



Der Cobot-Planer hilft, das Risiko für Unfälle zu minimieren und erhöht die Sicherheit der Beschäftigten

© Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF

Bei der Interaktion mit Robotern hat die Sicherheit des Menschen höchste Priorität. Dies gilt umso mehr, wenn Mensch und Maschine nicht durch Sicherheitszäune voneinander getrennt sind, sondern Seite an Seite zusammenarbeiten. Eine webbasierte Planungshilfe des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF unterstützt Unternehmen bei der Auslegung ihrer kollaborativen Roboter. Der Cobot-Planer hilft, das Risiko für Unfälle zu minimieren und erhöht die Sicherheit der Beschäftigten. Das Tool steht kostenlos als Web-Applikation zur Verfügung.

■ Mensch und Roboter teilen sich in vielen Bereichen einen Arbeitsraum. Bislang verhindern Abstandssensoren am Roboter schwere Zusammenstöße oder Quetschungen bei Kollisionen. Doch die Sensoren funktionieren nicht, wenn Mensch und Maschine nah beieinanderstehen müssen, etwa in der Vormontage. Dann sind

andere Lösungen gefragt. Mit dem Cobot-Planer haben Forscherteams des Fraunhofer IFF eine webbasierte Applikation entwickelt, die ermittelt, bei welchen Geschwindigkeiten des Roboters eine sichere Zusammenarbeit gewährleistet ist. Die Planungshilfe unterstützt Programmierer bei der sicheren Auslegung von kollaborativen Robotern.

Das Projekt wurde im Auftrag der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) durchgeführt – ein Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für das Metall und Holz verarbeitende Gewerbe.

Digitale Gefahrenprävention

Wer einen kollaborativen Roboter für seinen Betrieb anschafft, muss



Das Tool gibt es kostenlos als Web-Applikation

eine Risikobewertung vornehmen. Diese ist gesetzlich verpflichtend. Die Unternehmen müssen im Vorfeld überlegen, welche konkreten Gefahren auftreten können und welche vorhersehbaren Fehlanwendungen seitens des Mitarbeitenden möglich sind.

Bei der Sicherheitsabnahme wird die maximale Geschwindigkeit messtechnisch ermittelt, die der Roboter erreichen darf. Mit einem speziellen Gerät werden dazu die Kollisionskräfte und -drücke gemessen, die bei Berührung des Roboters auf den Menschen wirken. Die Grenzwerte aus der Norm ISO/TS 15066 dürfen dabei nicht überschritten werden. Andernfalls müsste die Geschwindigkeit der Maschine reduziert werden, um eine Verletzung des Mitarbeitenden durch Klemmung oder Kollision zu vermeiden.

Die Messung ist kostspielig und setzt Expertise voraus. Der Roboter muss programmiert und aufgebaut sein. „Gerade kleine Betriebe können sich einen solchen Aufwand nicht leisten. Außerdem erfolgt die Messung zu spät, der Roboter ist ja bereits gekauft. Hier kommt unser Cobot-Planer für die digitale Gefahrenprävention ins Spiel“, sagt Dr. Roland Behrens, Wissenschaftler am Fraunhofer IFF. Unternehmen können mit dem interaktiven Werkzeug noch vor dem Kauf einschätzen, ob die Geschwindigkeit des Roboters ausreicht, um eine bestimmte Aufgabe produktiv und vor allem sicher zu erledigen. „Die Höhe der Kraft hängt von der Schnelligkeit des Roboters ab“, sagt Behrens. Werden die Grenzwerte überschritten, leidet in der Folge die Produktivität.

„Angenommen, der Roboter muss eine Palette vorsortieren und hat dafür eine

Minute Zeit. Wenn jetzt die Geschwindigkeit aus Sicherheitsgründen um 50 Prozent reduziert werden muss, erhöht sich die Taktzeit auf zwei Minuten, die Wirtschaftlichkeit des Roboters sinkt also um 50 Prozent“, erläutert der Forscher und ergänzt: „Deshalb wäre es wünschenswert, wenn man eine solche Wirtschaftlichkeitsrechnung noch vor dem Kauf des Roboters durchführen könnte.“

Cobot-Planer soll Messung mit Prüfgerät ersetzen

Mit dem Cobot-Planer lassen sich Fehlkäufe und weitere eventuell erforderliche Messungen vermeiden. So können Betriebe mit dem Planungswerkzeug den Engineering-Aufwand bei der Umsetzung zukünftiger MRK-Applikationen deutlich verringern. „Ziel ist es, durch Computersimulation wie beim Cobot-Planer künftig komplett auf die Messungen zu verzichten.“ Das Tool steht für alle, die einen MRK-Arbeitsplatz planen, unter www.cobotplaner.de kostenlos zur Verfügung. Die digitale Planungshilfe läuft in allen Browsern.

Die Bedienung ist einfach: Der Anwender muss lediglich Parameter zum Roboter, zur Gefährdung und zum genutzten Werkzeug – etwa einem Greifer – eingeben. Der Cobot-Planer berechnet dann automatisch die Wirkung eines Kontakts zwischen Mensch und Maschine und berechnet die maximal zulässige Geschwindigkeit des Roboters. Auch die Möglichkeit, eigene, individuelle Robotermodelle zu laden, bietet das Tool. Die Eingabe von Parametern entfällt dann.

Die technologische Grundlage bilden verschiedene biomechanische Roboter- und

Gefährdungsmodelle. Der Anwender hat die Möglichkeit, unterschiedliche Roboter, Gefährdungssituationen sowie Werkzeuge zu kombinieren und sich so einen Katalog anzulegen und diesen laufend zu erweitern. Alle eingegebenen Daten lassen sich herunterladen und zu einem späteren Zeitpunkt wiederverwenden. Aus Datenschutzgründen werden die Eingaben nicht auf dem Server des Cobot-Planers gespeichert.

Belastungsversuche mit Probanden

Das biomechanische Modell simuliert präzise, inwieweit der Mensch durch Klemmung und Kollision beansprucht wird. Es umfasst alle 29 relevanten Körperteile, an denen Menschen Schmerz empfinden können, beispielsweise gehört der Kopf dazu. Dieses Modell geht zurück auf Ergebnisse von Probandenstudien des Fraunhofer IFF, die das Institut weltweit einmalig und im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung DGUV und der BGHM zur Ermittlung biomechanischer Grenzwerte durchführte.

Die Simulationsergebnisse des Cobot-Planers hat das Fraunhofer IFF zusammen mit Ärzten der Klinik für Unfallchirurgie der Otto-von-Guericke-Universität und unter Einbindung der zuständigen Ethikkommission experimentell in Belastungsversuchen mit Probanden validiert. Die Tests liefen von 2015 bis 2019. ●

Hier lässt sich der Cobot-Planer gleich testen:



www.cobotplaner.de



Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb
und -automatisierung IFF

Magdeburg

Dr.-Ing. Roland Behrens

Tel.: +49 391 4090-284

roland.behrens@iff.fraunhofer.de

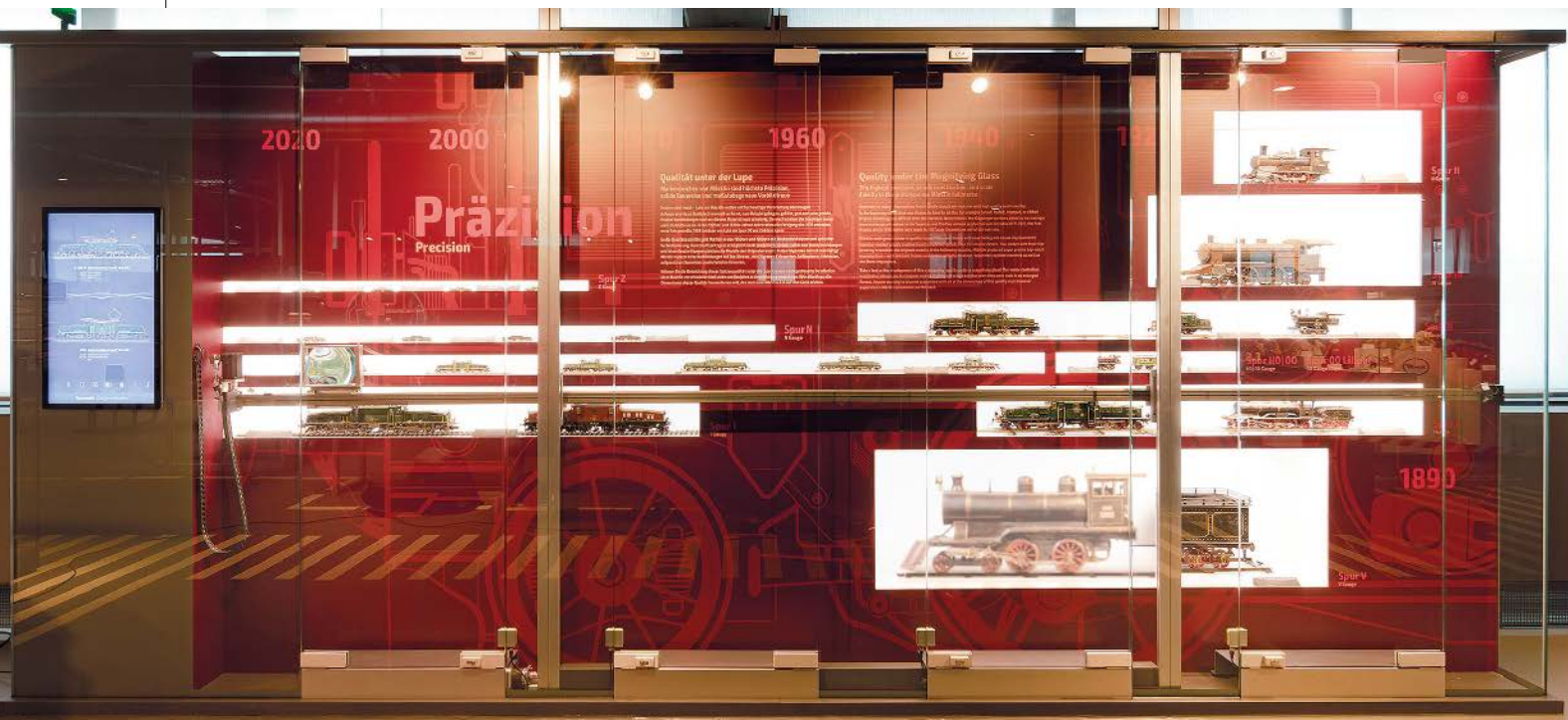
www.iff.fraunhofer.de

SICHERHEITSKONZEPT

160 Jahre Spielspaß

Technik von ABB begrüßt die Besucher im neuen Märklineum

Im neu eröffneten Märklineum erwachen Kindheitsträume in Form kleiner Eisenbahnen zum Leben. Das multimediale Museum und Erlebniscenter des Traditionsunternehmens Märklin macht seit Juni 2021 über 160 Jahre Spielzeuggeschichte lebendig. Die Technik eines anderen Traditionsunternehmens begrüßt hingegen die Besucher im Märklineum: Der Kubus im Eingangsbereich der Ausstellung ist mit einem Roboter und zahlreichen Sicherheitsprodukten von ABB ausgestattet.



Ein Highlight des Märklineums ist die rund sechs Meter breite Lupenwand



Auf über 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche nimmt das Märklineum seine Besucher mit auf eine Zeitreise durch 160 Jahre Firmen- und Spielwarengeschichte

Der Name Märklin steht in Deutschland fast synonym für Modelleisenbahnen. Bereits seit 1891 produziert das Traditionsunternehmen aus dem schwäbischen Göppingen elektrisch angetriebene Modelle von Lokomotiven, Zügen, Güter- und Personenzugwagen sowie Schienenmaterial und Transformatoren. Auf über 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche nimmt das Märklineum seine Besucher mit auf eine Zeitreise durch 160 Jahre Firmen- und Spielwarengeschichte. Das 1859 von Theodor Friedrich Wilhelm Märklin gegründete Unternehmen stellte

zunächst Blechspielwaren her. 1888 übernahmen die Söhne Eugen und Karl das Ruder, seither firmiert das Unternehmen als Gebr. Märklin. Drei Jahre später stellten die beiden Tüftler die erste elektrisch betriebene Eisenbahn auf der Spielwarenmesse in Leipzig vor – die Geburtsstunde einer Spielzeuglegende.

Generationenübergreifende Fangemeinde

Heute sind Loks und Wagen von Märklin längst dem Status von Kinderspielzeug



Bei Technik in direktem Kontakt mit Menschen zählt vor allem absolute Sicherheit – deswegen setzt Märklin auf Produkte von ABB wie die Netzteile vom Typ CP-E

entwachsen. Das Hobby Modellbahn verbindet Generationen: Märklin hat immer noch ein breites Sortiment für junge Eisenbahnfans im Portfolio, doch ein großer Teil des Umsatzes wird in einer erwachsenen Zielgruppe gemacht. Eine Märklin-Lokomotive kostet gerne einige hundert Euro und ist mit ausgefeilter Digitalsteuerung inklusive realistischer Sound- und Lichtfunktionen ein echtes Hightech-Produkt.

Hochmodern ist auch die Medientechnik, mit der Märklin die gesamte Spielwarenhistorie vom Blechspielzeug über Puppenstuben, Dampfmaschinen, Karussells, Modellautos sowie Flugzeug- und Schiffmodellen bis zur Modelleisenbahn inszeniert. Zu Beginn der Ausstellung steht ein Glaskubus, in dem sich ein ABB-Roboter vom Typ IRB 1200 befindet. Interaktiv und unterstützt durch multimediale Elemente präsentiert der Roboter acht Exponate, die jeweils für einen Ausstellungsbereich stehen. Über einen Touchscreen außen am Kubus wählt der Besucher aus, welches der Exponate aus der Märklin-Geschichte – von Modelleisenbahnen über ein Karussell bis hin zu Modellautos – er sehen möchte. Auf zwei Flatscreens im Kubus erhalten Besucher wertvolle Zusatzinformationen zum präsentierten Objekt wie technische Daten, Produktzeichnungen oder den Punkt in der Ausstellung, an dem das Themenfeld genauer beleuchtet wird.

Sicherheitskonzept für den Kubus

Bei so viel Technik in direktem Kontakt mit Menschen zählt vor allem absolute Sicherheit. Deswegen setzt Märklin auf Produkte von ABB. Dieter Käßer, Produkt Marketing Spezialist bei ABB Stotz-Kontakt



ABB-Sicherheitsrelais des Typs Sentry SSR10 überwachen, ob alle Glastüren geschlossen sind, damit niemand durch bewegliche Maschinen verletzt werden kann

in Heidelberg, berichtet: „Wir haben bei der Planung und Umsetzung der Sicherheitskonzepte eng mit den Verantwortlichen des Märklineseums sowie dem Innenarchitekten Johannes Noack zusammengearbeitet. Dank des großen ABB-Produktportfolios und unserer Planungsexpertise haben wir schnell eine effiziente Lösung aus einer Hand entwickelt.“

Das umfassende Sicherheitskonzept beginnt bei den Glastüren der Roboterzelle: Ein berührungsloser Sicherheitssensor Eden, bestehend aus den Komponenten Adam und Eva, kontrolliert jede Tür und deren sichere Position. Darüber hinaus

Termin der SPS 2022 in der ersten Novemberhälfte

Die SPS wird in diesem Jahr vom 08. bis 10.11.2022 in Nürnberg stattfinden und somit zwei Wochen früher als in den vergangenen Jahren. Dies gibt der gesamten Branche in Zeiten der Pandemie eine entsprechende Planungssicherheit für die führende Fachmesse für smarte und digitale Automation. In Abstimmung mit der Nürnbergmesse, auf deren Messegelände die SPS durchgeführt wird, wurde ein neues Terminfenster für die SPS 2022 gefunden. Die kurzfristige Absage der SPS 2021 bedauert man sehr, das hätte man sich nicht so gewünscht. Aber jetzt sei der Zeitpunkt gekommen nach vorne zu schauen und daher freue man sich, den früheren Termin für die SPS 2022 bekannt geben zu können, so Martin Roschkowski, Präsident der Mesago. Das Konzept für die SPS 2022 ist bereits in den finalen Zügen und wird in Kürze auf der Veranstaltungswebseite veröffentlicht.

www.sps.mesago.com

Website für elektrischen Explosionsschutz

Pepperl+Fuchs hat sein Webportal rund um Komponenten und Lösungen für den elektrischen Explosionsschutz grundlegend überarbeitet. Unter der Adresse www.explosionprotection.com finden Interessierte einen zielgruppenspezifischen Auszug aus dem Portfolio der Spezialisten für Explosionsschutz und industrielle Sensorik. Die Navigationswege der Seite wurden verschlankt und das Portal um zusätzliche Produktreihen ergänzt. Neben einem modernen Design profitieren Besuchende zudem von einer optimierten Darstellung auf Mobilgeräten. Sie finden auf der Website die folgenden Produkte und Lösungen in diversen Zündschutzarten – inklusive umfassender Produktdokumentation: Klemmenkästen und Abzweigdosen, Steuerkästen, Befehls- und Meldegeräte, Steuerungen und Verteilungen, Lasttrennschalter und Sicherheitsschalter, Gehäuse, Überdruckkapselungssysteme, Kabelverschraubungen und Zubehör, Signalgeräte, Stecker und Steckdosen.

www.pepperl-fuchs.com



www.explosionprotection.com

werden sie durch ein Sicherheitsrelais des Typs Sentry SSR10 überwacht. Es prüft, ob die Glastüren geschlossen sind, damit niemand durch bewegliche Maschinen verletzt werden kann. Die Sensoren werden dabei vom SSR10 ausgewertet und erst wenn alle Türen geschlossen sind, wird die Bewegungsfunktion freigegeben. Beim Öffnen der Tür stoppt der Antrieb sofort. Der Reset-Schalter Smile 11 RA ermöglicht es, alle Sicherheitssysteme nach einem Fehler schnell wieder in Betrieb zu nehmen. Er zeichnet sich durch eine einfache Bedienung und eine leichte Montage aus – zwei Schrauben und ein M12-Anschluss genügen. Der Not-Halt-Taster INCA 1 rundet das Sicherheitskonzept ab. Im Notfall kann er alle beweglichen Maschinen innerhalb von Sekundenbruchteilen stoppen.

„Krokodile“ unter die Lupe nehmen

Ein weiteres Highlight des Märklineums ist die Lupenwand: Auf der rund sechs Meter breiten Wand kann der Besucher mittels einer Lupe über einen Zeitstrahl fahren. Die Lupe hält jeweils vor einem Modell der legendären Schweizer Elektrolok „Krokodil“ und zeigt in starker Vergrößerung die unterschiedlichen Ausführungen in allen Details. Hier sorgen ABB-Produkte für die

Absicherung, die Steuerung, die Energieversorgung für den Linearantrieb sowie die Sicherheitstechnik. Auch hier kommt beispielsweise wieder die Kombination aus Sicherheitssensoren und einem SSR10 zur Überwachung der Türen zum Einsatz: Der bewegliche Arm, der Lupe und Kamera trägt, kann nur dann vor und zurück gefahren werden, wenn alle Glastüren sicher geschlossen sind.

Neben Not-Halt- und Reset-Tastern baut Märklin unter anderem auf die zuverlässigen ABB-Motorschütze der Reihe AFS. Die Sicherheitsfunktion der AFS-Schütze besteht darin, den Linearantrieb, der den Arm mit Lupe und Kamera verfährt, sicher abzuschalten, sollte von den Sicherheitsschaltgeräten SSR10 ein Fehler erkannt werden. Sie sind mit werkseitig fest fixierten, frontseitig angebrachten Hilfskontaktblöcken in auffälliger gelber Farbe ausgeführt und ideal, um sicherheitsrelevante Steuer- und Laststromkreise zuverlässig zu schalten. AFS-Schütze von ABB erfüllen dabei die wichtigsten Sicherheitsstandards EN ISO 13849 und EN 62061. Sicherungsautomaten der Baureihe S 200 schützen zudem die Kabel und Leitungen in der Lupenwand vor Überlast und Kurzschluss gemäß DIN VDE 0100-430 und DIN VDE 0100-530.

Vertrauensvolle Kooperation

Uwe Müller, Leiter des Märklineums, zeigt sich nicht nur mit den Produkten, sondern mit der Kooperation insgesamt sehr zufrieden: „Die Zusammenarbeit mit ABB war und ist sehr konstruktiv. Alle Mitarbeiter von ABB haben uns immer sehr freundlich und kompetent mit Rat und Tat unterstützt, von der Auswahl der geeigneten Geräte bis hin zum Sicherheitskonzept für die Roboterzelle und die Lupenwand. Auch in unserer Fertigung in der Gießerei, in der Lokomotivgehäuse aus Metall gegossen werden, sind drei Industrieroboter von ABB seit Jahren zu unserer vollsten Zufriedenheit im Einsatz. Nicht zuletzt deshalb fiel unsere Wahl für den ‚Empfangs-Roboter‘ und das Sicherheitskonzept für Kubus und Lupenwand auf ABB.“ ●



ABB Stotz-Kontakt GmbH
Heidelberg
Tel.: +49 6221 701-777
info.stotz@de.abb.com
<https://new.abb.com/de>

Maschinengrenzen sicher überwinden: Mapp-Safety-Update

B&R vereinfacht die sichere Kommunikation zwischen Maschinen und Maschinenteilen wesentlich. Mit einem Update der Software

Sicherheitsfunktionen sinkt. Mit der Software Mapp Safety wird der Datenaustausch zwischen sicheren Steuerungen verbessert und die Anwendung vereinfacht. Neue Anlagenteile lassen sich auch zu einem späteren Zeitpunkt hinzufügen, ohne dass die sichere Applikation neu geschrieben werden muss. Bei der Inbetriebnahme eines neuen Maschinenteils passt der Bediener einfach die notwendigen Parameter auf der Benutzeroberfläche an. Mit den Sicherheitssteuerungen des Unternehmens können Anwender bis zu 150 Kommunikationsverbindungen zu anderen Sicherheitssteuerungen einrichten.

www.br-automation.com

Mapp Safety lassen sich programmierbare Sicherheitsfunktionen nun ohne nennenswerten Mehraufwand auch in komplexen Maschinenverbänden einsetzen. Der Zeitaufwand für die Umsetzung von maschinenübergreifenden

Sicherheits-Barcode-Positioniersystem

Das Sicherheits-Barcode-Positioniersystem FBPS 600i von Leuze ermöglicht es, die Position mit nur einem Sensor sicher zu erfassen. Das FBPS 600i wird über zwei SSI-Schnittstellen an eine sichere Auswerteeinheit angeschlossen und eignet sich für Anwendungen bis Performance Level e. In der Intralogistik gilt: Regalbediengeräte und Querverschiebewagen dürfen Mitarbeiter nicht gefährden. Positionen und Geschwindigkeiten sind etwa während Instandhaltungsarbeiten oder bei einem Betrieb mit besetztem Fahrkorb zu überwachen. Bislang mussten Hersteller von Anlagen auf einen redundanten Auf-



bau mit zwei Sensoren setzen, um Performance Level d zu erreichen. Mit dem Sicherheits-Barcode-Positioniersystem FBPS 600i genügt hierfür ein einziger Sensor, der zudem bereits die Anforderungen für Performance Level e erfüllt. So lassen sich Sicherheitsfunktionen einfach umsetzen.

www.leuze.com

WILEY

GIT **SICHERHEIT** **AWARD**



GIT
SICHERHEIT
AWARD

Jetzt bis
31. März
anmelden

AWARD FOR SAFETY AND SECURITY
GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

www.sicherheit-award.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
info@armantis.de · www.armantis.de

Systemanbieter Sicherheitstechnik. Produkte und Systemlösungen für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungstechnik, UNii Alarmsysteme, UR Fog Sicherheitsnebel, myTEM Gebäudeautomation.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße. 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel. +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



CONTECHNET Deutschland GmbH
Walter-Bruch Straße 1 · 30982 Pattensen
Tel.: +49 (0)5101-99224 0
info@contech.net.de · www.contech.net.de
Hersteller von Softwarelösungen für Informationssicherheit, IT-Notfallplanung, IT-Grundschutz, ISMS und Datenschutz

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

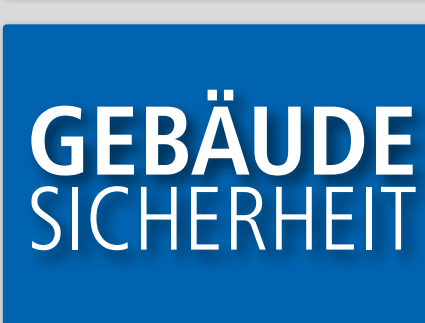


NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Übertragungsgeräte, Alarmierungs- und Konferenzsysteme, Remote Services für sicherheitstechnische Anlagen, vernetzte Sicherheitslösungen



Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel. 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D · 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

Ihr Eintrag in der Rubrik**BusinessPartner**
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

CONDOR IMS
INTERNATIONAL AND MARITIME SERVICES

CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel. +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation | Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Perimeterschutz

SENSTAR

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-systeme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und Videoanalysesysteme, Zutrittskontrolle

**VIDEO
ÜBERWACHUNG**

Videoüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung

Components
DALLMEIER GROUP

Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung

Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

digivod

digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung

EIZO

EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited

Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490

hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-managementsoftware (VMS).



Hanwha
Techwin Europe

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/eu/en

Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Videoüberwachung

MOBOTIX

BeyondHumanVision

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel.: +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung



SANTEC

Santec BW AG
Womgermühle 1, 58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358/905 450 · Fax +49 2358/905 499
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



IPS Intelligent
Video Software

Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Software
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel.: +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Videoüberwachung



TKH
SECURITY

TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüber-
wachung und Videomanagement

Videoüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Zeit + Zutritt

AZS

SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



DoorBird
Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
hello@doorbird.com · www.doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Tortechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany

Zeit + Zutritt



CDVI
Security to Access

CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon
cryptin Intelligente Zutrittskontrolle
STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

AceProX

Identifikationssysteme GmbH

AceProX Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

ELATEC

RFID Systems

ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen (LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
 Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
 Tel. +49(0)6471/3109-375 · Fax +49(0)6471/3109-99
 sales@feig.de · www.feig.de
 RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
 Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
 Tel. +43 5552 33944
 info@gantner.com · www.gantner.com
 Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt


IDEMIA
 augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
 Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
 Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax +49 (0) 4347 715 - 3101
 biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
 Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung, Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
 Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
 Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
 info@intrakey.de · www.intrakey.de
 Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Raumvergabe, Elektronische Schließfächer, Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-0 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besuchermanagement, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
 Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 D-78652 Deißlingen · Tel. +49(0)7420/89-0
 datentechnik@phg.de · www.phg.de
 RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement, Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals, Einbaumodule, Kartensponder, Tischlesegeräte, Leser für Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikationsmedien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
 an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
 Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
 Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
 info@primion.de · www.primion.de
 Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
 Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
 Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
 info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
 Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen - online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt

SENSTAR

Senstar GmbH
 An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
 Tel +49 751 76 96 24-0
 info@senstar.de · www.senstar.de
 Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

Brandschutz

**NOTRUF
SERVICE
LEITSTELLE**

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
 Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
 Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
 hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
 VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz- und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
 Oldenburg GmbH
 Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
 Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
 Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
 Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die Störungannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz

**BRAND
SCHUTZ**

Brandschutz




D-SECOUR European Safety Products GmbH
 Emil-von-Behring-Str. 6 · 28207 Bremen
 Tel.: +49 421 432-800
 info@d-secour.de · www.d-secour.de
 Deutschland-Distributor für Rauch-, Wärme- und CO-Melder von KIDDE und CAVIUS

Brandschutz



DENIOS SE
 Dehmer Straße 54-66
 32549 Bad Oeynhausen
 Fachberatung: 0800 753-000-3
 Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager, Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und Kältekammern, Containment, Auffangwannen, Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsausrüstung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
 Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
 Tel.: +49(0)2131/40615-600
 FAX: +49(0)2131/40615-606
 info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
 Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
 Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
 Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
 info@hekatron.de · www.hekatron.de
 Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstraus.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

GASMESS
TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswartechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

ARBEITS
SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschranken und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen

Leuze

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Brienner Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen + Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

GEFAHRSTOFF
MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer,
 Arbeits- & Umweltschutz, Auffangwannen,
 Fassregale, Regalcontainer, Brandschutzschränke,
 Gasflaschenlagerung, Gasflaschenbox



Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
 Dehmer Straße 54-66
 32549 Bad Oeynhausen
 Fachberatung: 0800 753-000-3
 Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
 Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
 Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
 Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
 stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
 an miryam.reubold@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
 NSGate
 2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
 105187 Moskau, Russland
 Tel.: +7 495 139 6903
 www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
 DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
 wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
 Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
 Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
 Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Die Plattform,
 die Wissen
 vereint.



www.WileyIndustryNews.com

WILEY

DIE VIP COUCH



Dr. Peter Burnickl

**CEO, Geschäftsführender
Gesellschafter, Burnickl Ingenieure
Holding GmbH**

- Berufsausbildung Radio- und Fernsehtechniker
- Studium Elektro- und Informationstechnik Dipl. Ing. (FH) & MBA Eng.
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen MBA & Eng.
- Nebenberufliche Promotion Ph. D.
- Zwei berufliche Stationen in Ingenieurbüros
- 2011 Gründung Burnickl Ingenieure

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Elektroingenieur

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Durch die Ausbildung im elterlichen Installationsbetrieb war die Verbindung zur Baubranche schon immer sehr stark und der Werdegang für mich abgezeichnet. Im Ingenieurbereich motiviert mich täglich sehr, dass man die Dinge von Anfang an positiv beeinflussen kann.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Aus meiner Sicht gibt es in Deutschland viel zu wenig Entscheidungsfreude. Alle haben Angst und wollen sich permanent absichern. Das lähmt uns sehr. Die Möglichkeiten durch Fachingenieure, die Sicherheitstechnik und damit verbundene Einrichtungen in Gebäuden im Hinblick auf das Schutzziel besser beeinflussen zu können, sollten deutlich verbessert werden. Der Genehmigungs- und Zuständigkeitswirrwarr und die extrem langen Prozesse in Deutschland lähmen die Industrie und schädigen Bauherren erheblich. Durch mehr Entscheidungsfähigkeiten sollte dieser Prozessablauf deutlich verschlankt werden.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Unser Burnickl-Wikipedia als Know-how-Plattform. Wir arbeiten extrem dezentral an zehn Standorten in Deutschland und Spanien gemeinschaftlich an Projekten, weshalb die Etablierung unseres Burnickl-Wiki ein erheblicher Baustein für den Wissenstransfer unserer Spezialisten ist. Unterlagen und Einblicke werden intern unkompliziert zur Verfügung gestellt.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Keine – die Gesetzeslage und Genehmigungsprozesse werden gefühlt immer langsamer. Ich befürworte sehr, dass

Baugenehmigungen nach Ablauf von festgelegten Fristen automatisch erteilt werden. Jedoch freut es mich, dass der Trend BIM in Deutschland langsam an Fahrt aufnimmt. Hier gibt es aber noch viel Luft nach oben.

Worüber können Sie sich freuen?

Motivierte Mitarbeiter*innen, die mit Freude ihre täglichen Herausforderungen anpacken und auch mal die Extrameiler gehen und um die Ecke denken.

Wobei entspannen Sie?

Beim Gitarrespielen oder einem ausgiebigen Spaziergang in der Natur.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

In meinem Fall Velburg – man vergisst häufig, wie schön es eigentlich zuhause ist und wie gut es uns geht. Da ich aber, wie viele andere auch, gerne reise, kann ich Sardinien und die Toskana sehr empfehlen. Die Lebensart in Verbindung mit der schönen Natur sind immer wieder ein Genuss.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Handelsblatt (täglich) und als Naturwissenschaftler sehr gerne auch die P.M.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die Spaltung der Gesellschaft sowie die damit verbundenen Risiken stimmen mich sehr besorgt. Unser wunderschönes und wirtschaftlich erfolgreiches Land hat viele Chancen und steht sich hierbei oft selbst im Weg. In Bezug auf die Baubranche mache ich mir wenig Sorgen, da die steigenden Anforderungen in der Gebäudetechnik sicherlich mindestens einen Erhalt der Auftragslage mit sich bringen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Der Rauchmelder. Wohl kaum ein anderes Bauteil der Sicherheitstechnik rettet täglich eine solche Anzahl an Leben.

Videosicherheit / Zutrittssteuerung

12./13. Mai 2022

Atrium Hotel Mainz



Ausstellung ◆ **Vortragsprogramm** ◆ **Networking**

Aktuelle Informationen und moderne Konzepte der Videosicherheit und Zutrittssteuerung für:

- Errichter, Planer- und Ingenieurbüros sowie Hersteller
- Sicherheitsbeauftragte von Anwendern, z.B. Banken, Logistik, Flughäfen, Krankenhäuser
- Versicherer
- Notruf- und Serviceleitstellen
- Behördenvertreter

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-34)

... oder unter www.bhe.de/Kongress-Video-Zutritt

Robust im Einsatz.

Deine neue Helmlösung von Dräger



Dräger X-plore® 8000

Dank Deiner neuen Dräger X-plore® 8000 Helmlösung sind die Dräger Gebläsefilter- und Druckluft-Schlauchgeräte bereit für Deine Herausforderungen.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.DRAEGER.COM/X-PLORE8000

Dräger. Technik für das Leben®